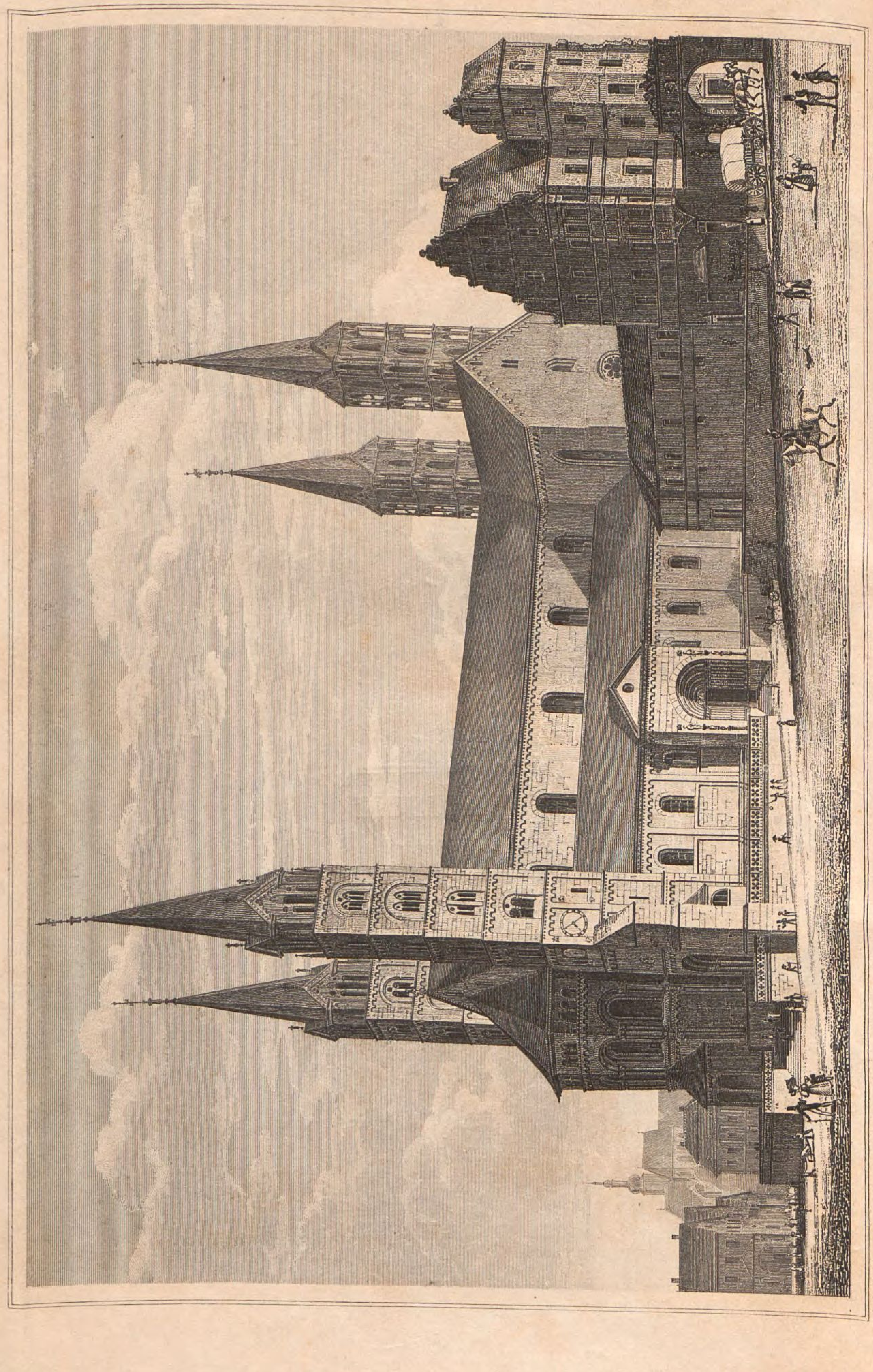
Bavar. 1570 b

<36625601390016 S

<36625601390016

Bayer. Staatsbibliothek
Fr.



Der Dom zu Bamberg

mit seinen

Denkmälern, Inschriften, Wappen und Gemälden

nebst der

Reihenfolge der Fürstbischöfe

von

1007 — 1803;

beschrieben

von

M. Landgraf.

Mit einem Stahlstiche und fünf Steinzeichnungen.

Bamberg,

Verlag der Rudolph Lachmüller'schen Kunst- und Buchhandlung.

1836.

Landgraf. Dom zu Bamberg

B

94 BG

Gedruckt bei Fr. Humann.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Der Dom.

Hoch in die unendlichen Räume gebaut,
Und nah' dem Sitze der Sterne,
Steht da ein erhabener Tempel, und schaut
Hinaus in die weiteste Ferne.
Das Tiefste und Höchste ist aufgethan,
Sieht man die riesigen Thürme hinan,
Die Sinne und Blicke vergehen
Bei diesen schwindelnden Höhen.

Bayl.

In majestätischer Pracht und kolossaler Größe zeigt sich das vornehmste Gebäude der Stadt **Bamberg**, die **Domkirche**. Sie wurde von dem Gründer des Bisthums **Bamberg**, von Kaiser **Heinrich II.** dem **Heiligen**, um das Jahr 1004. erbaut und erst im Mai 1012. von dem Patriarchen **Johann** von **Aquileja** in Gegenwart vieler Bischöfe feierlich eingeweiht.

Kaum war dieser prachtvolle **Tempel** vollendet, wurde er 1081. ein Raub der Flammen, und von dem Fürstbischofe **Otto**, dem **Heiligen**, in seiner gegenwärtigen Gestalt erst wieder auferbaut. 1111 war die **Kirche** schon wieder vollendet und vom Bischofe **Otto** noch einmal eingeweiht.

Wie aus einem Guße geschaffen hat sich das überaus großartige Bauwerk, unstreitig eines der vor-

züglichsten im byzantinischen Style, welche **Deutschland** aufzuweisen hat, fast ganz in seiner ursprünglichen Form erhalten.

Vor dem **Tempel** ist ein Kranz oder Vorbau angebracht, welcher erst im 16. Jahrhunderte von einem Freiherrn von **Redwitz**, wie das daran sich befindliche Familienwappen zeigt, erbaut wurde. Auf diesem Kranze zeigte man zur damaligen Zeit dem versammelten Volke die Heiligthümer der **Kirche**.

Unter dem Kranze befindet sich noch jetzt ein Bäckerladen, bei welchem sonst die neuerwählten Domherren eintreten und weißes Brod zum Geschenke für die Schulkinder kaufen mußten.

Der **Tempel** bildet eine Kreuzform, und ist mit 4 Thürmen, wovon 2 östlich am **Georgenchor** und 2 westlich am **Peterschor** angebracht und mit Kupfer gedeckt sind, versehen. Die beiden vorderen Thürme wurden im vorigen Jahrhunderte um ein Stockwerk erhöhet, und sind mit einem kostbaren Geläute ausgestattet. Die beiden hinteren Thürme am **Peterschore** sind eine wahre Zierde des **Dom's**; die oberen Stockwerke, wovon jedes von 16 freistehenden Säulen getragen wird, gewähren einen imposanten Anblick. In der Mitte der 4 Thürme befand sich ursprünglich noch ein kleines Thürmchen, wie man noch auf alten Zeichnungen des **Dom's** sieht; ob es abgetragen oder vom Blitz zerstört wurde, ist unbekannt.

Der **Georgenchor** hat von aussen sehr kunstreiche und manchfaltige Verzierungen, nur schade, daß er durch ein übelgestaltetes Schieferdächlein, welches erst im 16. Jahrhunderte angebaut wurde, verunziert wird.

Der Haupteingang ist mit kostbar gearbeiteten Statuen von Heiligen (oder vielleicht von Beförderern des Baues) in Lebensgröße geziert.

Der Eingang rechts ist mit kunstreichen Säulen ausgestattet, auf den Kapitälern sind rechts und links die 12 Apostel mit Spruchbändern, über dem Eingange Figuren im byzantinischen Style. Am kunstreichsten ist das Portal der Fürstenthüre; rechts und links mit künstlichen Säulen und 24 übereinander stehenden Figuren geziert; fast alle aber sind durch das Wetter sehr beschädigt. Über dem Eingange erblickt man im Halbbogen das jüngste Gericht in Basrelief. An der Aussenseite rechts sieht man eine Figur von Stein in Lebensgröße mit verbundenen Augen, in der rechten Hand hält sie einen gebrochenen Stab in der linken Gesetztafel; über dem Haupte ist ein Baldachin im byzantinischen Style angebracht. Gegenüber links sieht man eine Figur in Lebensgröße mit gekröntem Haupte, welcher beide Arme abgebrochen sind.

Das Innere der **Kirche** ist ein wahrer Spiegel und Maaßstab von der Kunst eines Jahrtausends; sie hat 335 Schuh 10 Zoll in ihrer Länge und 97 Schuh 7 Zoll in ihrer Breite.

Das grandiose Mittelschiff wird zu beiden Seiten von 18 Pfeilern getragen und hat eine angenehme Beleuchtung. Merkwürdig ist der schöne **Georgenchor** mit seinen kunstreichen Säulen und Chorstühlen; die äusseren Seitenwände des Chors sind mit kostbar gearbeiteten Statuen von Heiligen und Beförderern dieses Baues ausgestattet. In den Nischen erblickt man die 12 Apostel und 12 Propheten, den Erzengel Michael und die Verkündigung der Maria, wahre Muster der Bildhauerkunst.

Unter dem **Georgenchor** ist die unterirdische Kapelle (Crypta) von beträchtlicher Ausdehnung, die man ehemals am Charfreitage und bei andern Trauerfeierlichkeiten brauchte. Die Kapelle hat 2 Eingänge mit 16 steinernen Treppen. Das Innere dieser Kapelle war schrecklich verwüstet, und wurde von dem kunstliebenden Könige **Ludwig** in seiner ursprünglichen Gestalt wieder hergestellt.

Dem **Georgenchore** gegenüber erblicken wir den **Peterschor**, welcher dem Kunst- und Alterthumsfreunde durch seine kunstreichen Säulen, Malereien und altdeutsche Chorstühle einen interessanten Anblick darbietet.

Die äusseren Seitenwände des **Peterschors** sind mit herrlichen Säulen und Nischen geziert. Die Säulen der Seitenwand links waren vergoldet, die Nischen mit Figuren von Heiligen mit Wasserfarben gemalt, welche bei'm Abreiben der Kirche zum Vorschein kamen; an der Seitenwand rechts fand man keine Spur von Malereien.

Zu Anfang des 18. und 19. Jahrhunderts geschahen viele Veränderungen im nicht sehr glücklichen Geschmacke damaliger Zeit, wodurch ein barokkes Gemisch von Altem und Neuem entstand.

Seine Majestät der König **Ludwig I.** verfügten daher allergnädigst mittelst eines Reskripts vom 7. Aug. 1826., daß dieser Tempel in dem Geiste seines reinen Styles wieder hergestellt werde, welcher Verfügung bereits größtentheils entsprochen wurde.

Dem Kunst- und Alterthumsfreunde bieten 12 Altargemälde von guten Meistern, **Lukas Kronach**, **Sandrart**, **Merian** ꝛc., die marmornen und erzenen Epitaphien, von dem Kaiserpaare **Heinrich** und **Kunigund**, vom König **Conrad**, Pabst **Clemens II.**, von 32 Fürstbischöfen, vielen Domprälaten ꝛc., einen interessanten Anblick.

Nicht zu übersehen ist nebstdem das vom Fürstbischof **Anton** von **Rotenhan** erbaute Domherrnbegräbniß (die hl. Nagelskapelle), sie hat vier Altäre, sehr viele interessante erzene Monumente und ist angenehm beleuchtet.

Nun folgt die Beschreibung sämmtlicher Denkmäler des **Dom's** in chronologischer Ordnung, deren Inschriften diplomatisch abgedruckt sind. Die auf den Denkmälern vorkommenden Familienwappen sind genau nach den Wappenbildern, wie sie auf den Denkmälern erscheinen, heraldisch beschrieben.

Dem Werke ist ein allegorischer Umschlag beigegeben, ein Entwurf des Verfassers. Auf der vorderen

Seite ist K. **Heinrich** im Ornate auf 2 Löwen sitzend abgebildet; oben rechts ist das Wappen des Bisthums **Bamberg**, links das fränkische Wappen; in der Mitte sind die Familienwappen des Kaiserpaares **Heinrich** und **Kunigund**; unten der hl. **Peter** und **Georg**, welchen zu Ehren die Kirche eingeweiht wurde.

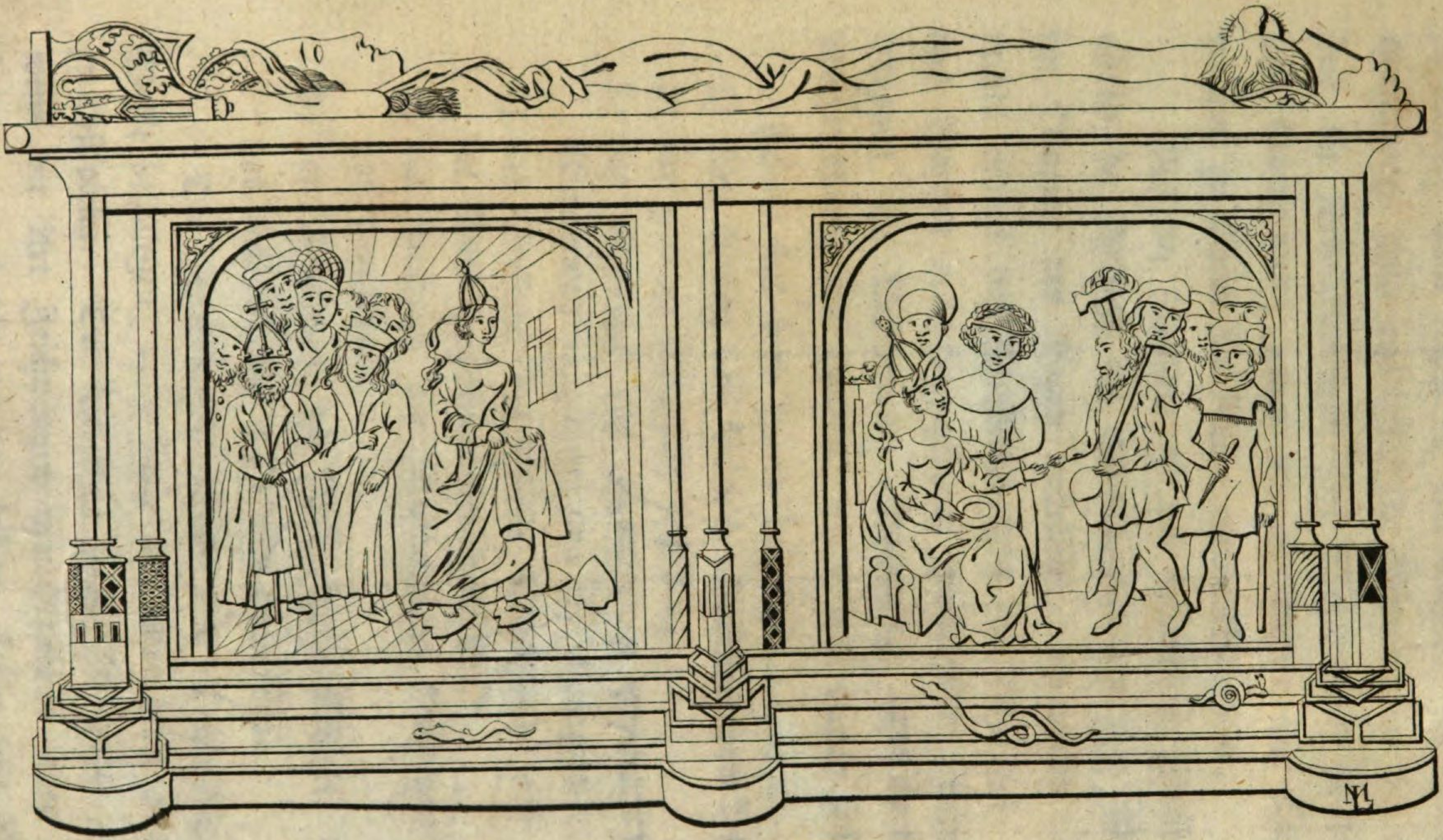
Auf der Rückseite ist der bamberger Fürstbischof **Otto** der **Heilige** als Wiederauferbauer des **Dom's** im Ornate, den Segen ertheilend, vorgestellt. Oben rechts prangt das Familienwappen des Bischofes, links das Wappen des Herzogthums **Pommern**, dann die Wappen der Bisthümer: **Bamberg**, **Würzburg**, **Regensburg** und **Passau**, wo er viel Gutes stiftete:

Ferner sind dem Werke beigelegt:

1) Eine Ansicht des **Dom's** (Stahlstich von Rauch.);
2) ein getreuer Grundriß desselben;
3) das Grabmal des Kaiserpaares **Heinrich** und **Kunigund** (gezeichnet von M. Landgraf);
4) das Grabmal des Pabstes **Clemens**, das älteste im **Dom** (gezeichnet von demselben);
5) das Grabmal des Fürstbischofes **Günther** (gez. von demselben);
6) das Monument des Fürstbischofes **Albert**, Grafen von **Wertheim** (gez. von demselben).

Die Zeichnungen sämmtlicher Denkmäler dem Werke beizulegen, wäre zwar sehr interessant, aber auch zu kostspielig. Der Verfasser macht sich daher erbietig, wenn der Art Zeichnungen von Familien oder Kunstfreunden gewünscht werden sollten, solche mit Vergnügen zu fertigen.

Seite 1.



Grabmal des Kaiserpaares Heinrich u. Kunigund.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Heinrich und Kunigunda.

GLORIA HAEC EST
OMNIBVS SANCTIS EIVS
D. O. M.
HVMANI GENERIS
REDEMPTORI IESV CHRISTO
HVIVS ECCLESIAE
FVNDATORIBVS. TVTORIBVS. PATRONIS.
DIVIS HENRICO ET KVNEGVNDAE
CAESAREIS, ET VIRGINEIS CONIVGIBVS
ARAM. TROPHOEVM. MONVMENTVM.
SACRAVIT. EREXIT. POSVIT.
M. O. E.

Im Georgenchor vorne wo der ehemalige Hochaltar stand, ist das Grabmal des Kaiserpaares, Heinrich und Kunigunda aufbewahret; es ist von salzburger Marmor und wurde unter der Regierung des Fürstbischofes Georg von Limburg, von dem berühmten Künstler Thielemann Riemenschneider aus Würzburg gefertiget. Es stand früher in der Mitte der Kirche und wurde 1649 durch den Fürst-Bischof Melchior Otto Voit von Salzburg auf dem Georgenchor errichtet, wie obige Inschrift zeigt. Dieses schöne Grabmal ist sargähnlich und stellt das Kaiserpaar auf dem Deckel hoch erhaben, im kaiserlichen Ornate, in ganzer Größe, auf zwei Löwen stehend dar. Die beiden Häupter mit Kaiserkronen bedecket, ruhen auf Kissen, die Gesichter sind ausdrucksvoll und edel, besonders das, der weiblichen Figur. Brav ist die Draperie der Gewänder; in den Händen halten sie Skepter und

Reichsapfel, womit ihn Pabst Benedikt VIII. 1014, als er ihn zum römischen Kaiser krönte, beschenkte. Unter dem Löwen der weiblichen Figur ist ein in 4 Feldern getheilter Wappenschild angebracht, im 1ten und 4ten Felde, die bayerischen Wecken, im 2ten und 3ten, ein aufrecht stehender Löwe. Unter dem Löwen der männlichen Figur ein in 4 Feldern getheilter Wappenschild, im 1ten und 4ten Felde, ein zweiköpfiger Adler, im 2ten und 3ten, die bayerischen Wecken.

An den Seiten sind allegorische, halberhabene Bilder vorgestellt.

1) Ein Engel, in Begleitung eines zweiten, auf den Kaiser Heinrich hindeutend, wiegt in einer Wagschaale, welche verbrochen ist, einen Kelch und vier böse Geister;

2) K. Heinrich wird durch den heiligen Benedikt im Kloster auf Monte Cassino vom Stein kurirt;

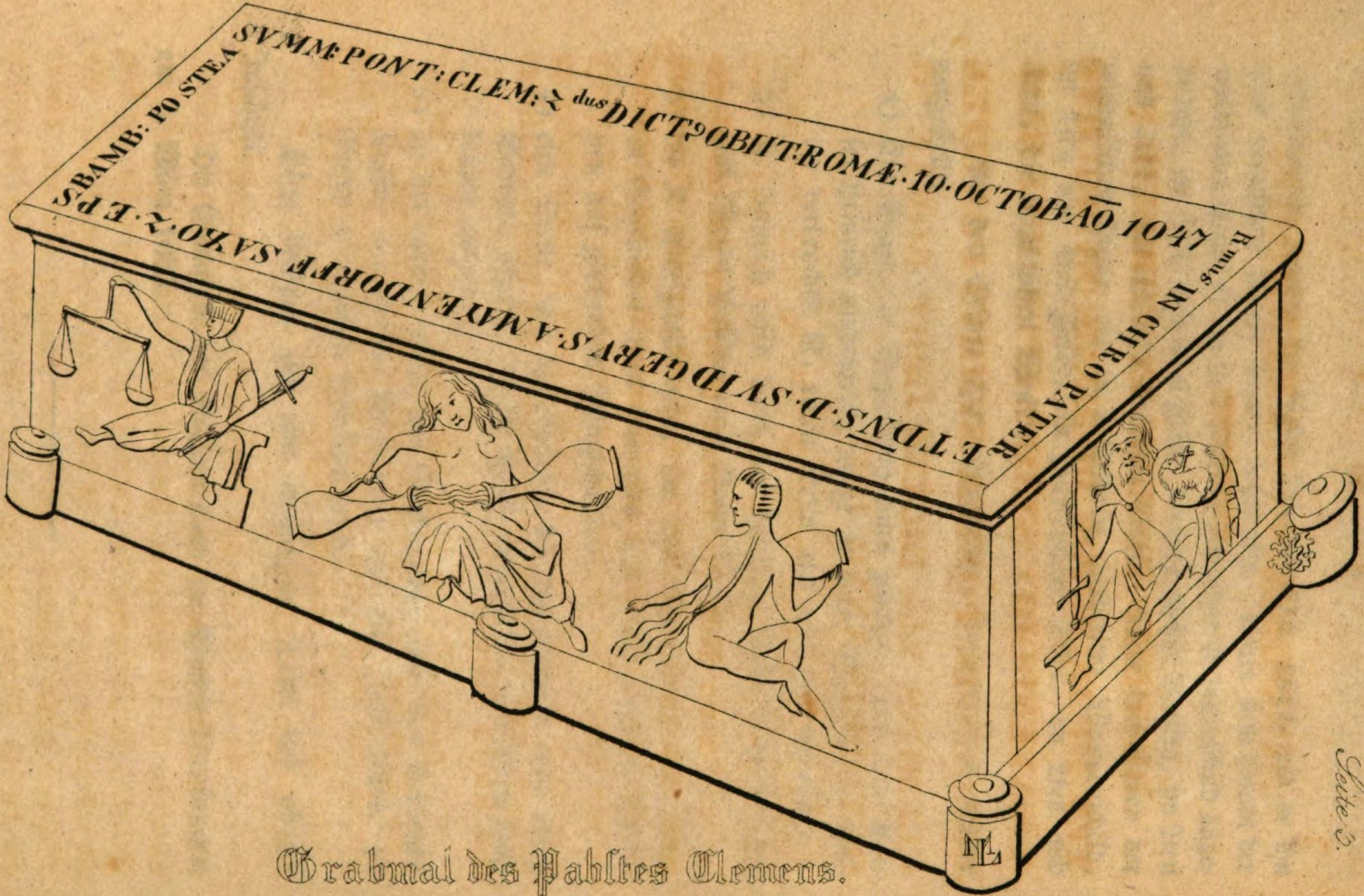
3) die K. Kunigunda geht, um ihre Unschuld zu beweisen, in Gegenwart ihres Gemahls und sechs anderen Personen auf glühenden Pflugschaaren;

4) eine Scene, wie die Kaiserin die Arbeitsleute aus einer Schaale bezahlt; sie ist sitzend vorgestellt, von ihren Hofleuten umgeben;

5) an der untern Seite des Grabmales, wie der sterbende Kaiser von seinen Umgebenen am 14. Juli 1024. zu Grone in Sachsen beweinet wird.

Oben befindet sich eine messingene Tafel mit obiger Inschrift.

Die Gemahlin des Kaisers starb im Kloster Kaufungen am 3. März 1033.



Grabmal des Pabstes Clemens.

Seite 3.

FRIDERICH VON HOHENLOHE.

Anno. domini M. ccc. lii. in. die. sancte Thome. apostolorum. obiit. dominus. Fridericus. de. hohenloch. episcopus. huius. venerabilis. ecclesie. Babenbergensis. cuius. anima. R. in pace.

Im Hauptschiffe am 5. Pfeiler links findet man das Monument des Bischofes Friderich I.; er ist in Lebensgröße auf einem Löwen stehend, hoch erhaben aus Sandstein gehauen; in der rechten Hand hält er den Bischofstab, in der linken ein Buch; die Figur ist sehr schlank und gut drapirt. Ursprünglich war das Monument gemalt, im vorigen Jahrhunderte wurde es, nur Schade, mit garstiger Ölfarbe übertüncht. Im J. 1832 kam, beim Abreiben der Kirche, obige altdeutsche Inschrift nebst zwei Wappen zum Vorschein, welche ich auf Verlangen des hohen Domkapitels restaurirte. Das Wappen rechts stellt das Landeswappen vor, im goldenen Schilde einen aufrechtstehenden, schwarzen Löwen mit silbernem Schrägbalken, das, links, das Wappen dieser Familie; sie stammt aus Franken, und führt im goldenen Schilde zwei schwarze übereinanderlaufende Leoparden. Dieses ist das erste Monument, auf welchem ein Wappen zum Vorschein kömmt.

LEUPOLD VON BEBENBURG.

LEUPOLD VON BEBENBURG GEWAEHLT XIX IAN. MCCCLIII GESTORBEN XXVIII OCT. MCCCLXIII. ERNEUERT MDCCCXIV.

Am zweiten Pfeiler im Hauptschiffe links ist das Denkmal des Fürstbischofes Leupold von Bebenburg aufbewahrt; es ist in Öl gemalt, und stellt ihn im Ornate auf einem Löwen stehend vor. Über seinem Haupte sind zwei Wappenschilder, das Landeswappen und das, seiner Familie, sie ist ausgestorben, stammte aus Franken, und führt im silbernen Schilde eine rothe Burg mit 2 Thürme. Obige Inschrift ist auf einer Marmortafel unter dem Gemälde in neuerer Zeit angebracht worden.

Suidger von Mayendorf.

REVERENDISSIMVS IN CHRISTO PATER ET DOMINVS. DOMINVS. SVIDGERVS A MAYENDORFF SAXO 2. EPISCOPVS BAMBERGENSIS. POSTEA SVMMVS PONTIFEX CLEMENS 2dus DICTVS OBIIT ROMAE 10. OCTOPRIS ANNO 1047.

In der Mitte des Peterschors befindet sich das Monument des zweiten Fürstbischofes Suidger von Mayendorf, welcher als Pabst, mit Namen Clemens II. zu Rom, nachdem er nur kurze Zeit regierte, starb. Seine Liebe für Bamberg war noch so groß, daß er befahl, seinen Leichnam hieher zu bringen, und im Dom zu beerdigen. Als Bischof erbaute er das Kloster Theres.

Dieses Monument ist das älteste, welches sich im hiesigen Dom befindet, es besteht aus grauen Marmor, ist sargähnlich und wurde ohne Zweifel in Rom gefertiget. Auf dem Deckel ist obige Inschrift eingegraben, er ist neu, und aus dem vorigen Jahrhundert.

An den Seiten des Monuments sind allegorische, halb erhabene Figuren angebracht, die Tugenden des Pabstes vorstellend, nämlich: die Gerechtigkeit, Freigebigkeit, Beständigkeit, Religion, Stärke, Bezähmung; die untere Seite stellt den Pabst auf dem Krankenbette liegend vor, in seiner Umgebung ein Engel. Ein Wappen dieser Familie, welche aus Sachsen stammet, kommt an diesem Monumente nicht vor, sie waren auch im eilften Jahrhunderte noch nicht üblich.

ALBERT VON BOGEN.

REVERENDISSIMVS IN CHRISTO PATER ET DOMINVS DOMINVS ALBERTVS A BOGEN 4. EPISCOPVS BAMBERENSIS OBYT 14. FEBRVAR. ANNO 1060.

Im Georgenchor auf dem Boden befindet sich obige Inschrift in Stein gehauen, sie scheint aus dem 17. Jahrhunderte zu seyn, und ist dem vierten Bischofe Albert von Bogen (nach Anderen Herzog in Kärnthen) welcher aus Bayern stammte, gewidmet. Er regierte von 1054 — 1057; das Sterbejahr des Fürstbischofes ist daher falsch.

Grabmal des Bischofes Günther.

Seite 5.

GÜNTHER.

PRESVL GVNTHERVS VT EUM DONIS PRECE CLERVS ADIVVET HORTATVR CVI MVLTA DEDISSE PROBATVR.

In der Mitte des Georgenchors befindet sich das Grabmal des Fürstbischofes Günther, welcher im Jahre 1064 mit 7000 Mann nach Palästina, um Jerusalem aus den Händen der Sarazenen zu nehmen, eine Reise antrat; sie erlitten aber eine große Niederlage, und mußten fliehen. Den Fürstbischof überfiel eine schwere Krankheit, und er starb auf dem Rückweg 1066. Das Grabmal ist sargähnlich aus hartem Sandstein gefertiget. Auf dem Deckel ist der Bischof im Ornate, welcher brav drapirt ist, halb erhaben, vorgestellt. Sein Haupt, mit einer Impfel bedeckt, ruht auf einem Kissen; mit der rechten Hand ertheilt er den Segen, mit der linken hält er den Bischofstab. Auf der Vierung ist obige Inschrift eingegraben und roth ausgekittet. An der unteren Seite ist ein Fuchs, als Sinnbild der Klugheit, an der Nebenseite sind Blumen und Tauben als Sinnbild der Sanftmuth, vertieft, angebracht. Nur Schade, daß dieses Grabmal mit so garstiger Wasserfarbe übertüncht ist.

Das Geschlecht des fünften Fürstbischofes Günther ist unbekannt.

RUPERT.

REVERENDISSIMVS IN CHRISTO PATER ET DOMINVS DOMINVS RVPERTVS 7. EPISCOPVS BAMBERGENSIS OBIIT 11. IVNII ANNO 1102.

Im Georgenchor links ober der Sakristei auf dem Vorsprung der Wand ist obige Inschrift, aus dem 17. Jahrhundert, in Stein eingegraben. Sie ist dem siebenten Fürstbischof Rupert, der von 1075 bis 1102 regierte, und dessen Geschlecht bis heute noch unbekannt ist, gewidmet.

OTTO DER HEILIGE.

anno. domini m. c. ii. iii. idus. maii. ordinatus. est. in. episcopum. sanctus. otto. anno. m. c. xl. ii. kalendas. iulii. obiit. sanctus. otto. anno. m. c. lxxxix. ii. kalendas. octobris. translatus. est. sanctus. ac. deo. dingnus. Episcopus. Babenbergensis. et. pomeranorum. apostolus.

In der Michaelskirche, hinter dem Hochaltar ist das Monument des Fürstbischofs Otto, des Heiligen aufbewahret. Es ist von feinem Sandstein, sargähnlich, und scheint eine Arbeit des 15. Jahrhunderts zu seyn. Auf dem Deckel liegt der Heilige in Lebensgröße auf einem Löwen stehend. Sein lockiges Haupthaar bedeckt eine Impfel; das Gesicht ist ausdrucksvoll, die Draperie brav; in der rechten Hand hält er eine Kirche, in der linken den Stab. Vor den Füßen des Heiligen knieet ein Bischof mit Stab und gefalteten Händen, durch welche ein Band läuft, mit den Worten:

ora pro nobis sanctus pater.

In der Mitte des Monumentes ist eine Öffnung, welche von den Gläubigen nach verrichtetem Gebete dreimal durchkrochen wird, wodurch man, wie die Sage geht, von Kreuzschmerzen befreit bleibe.

An den Seiten befinden sich in Hautrelief, der heilige Lorenz, Johannes, Michael, die hl. Mutter mit dem Kinde, ein Bischof im Ornat, der hl. Stephan, Kaiser Heinrich und Kunigunda eine Kirche haltend; an den Ecken die Familienwappen des Kaiserpaares. Sämmtliche Figuren sind mit Ölfarbe bemalt. Auf der Vierung sieht man obige Inschrift. Otto der Heilige regierte mit Sanftmuth und Milde von 1102 bis 1139. Er starb am 30. Juni 1139 nicht 1140 wie obige Grabschrift angibt. Merkwürdig sind die vielen Kirchen, welche

der Heilige unter seiner Regierung erbaute, ich theile sie hier namentlich mit, wie sie auf dem Stammbaume des Bischofes in der Michaelskirche vorkommen.

Michaelsberg, Marienkapelle, Gertrutiskapelle, Oswaldskapelle, Aegidikapelle, St. Getreuen, Mariaweiher, Marienkapelle in Haslach, St. Jakob, St. Stephan, St. Gangolph, Langheim, Aspach, Arnoldstein, St. Niklauskapelle, Michelfeld, Banz, Forcheim, Bottenstein, Luipoldstein, Geutenreut, Staffelstein, Ebersberg, Eckenfeld, Hempfenfeld, Cronach, Caminum, Julinum, Pirissa, Stetinum, Stargard, Belgrad, Coloperga, Timina, Usnoim, Holgast, Gutzgau, Dodona, Rugia, Cretusa, Clunica, Osterhofen, Altersbach, Sacell. beatae Virginis, Regensdorf, Halesbronn, Basilica spirensis, Diesen, Andechs, Hospit. herbipol., Nidarshausen, Roth, Vezzera, Tuckelhausen, Uraha, Ayrach, Biburg, Sacell. Barthol., Monasterium s. Mariae, Entisdorf, Prüvening, Mallersdorf, Windeberg.

König Conrad III.

In Lebensgröße zu Pferd sitzend, ist König Conrad an der Seitenwand des Georgenchors von Stein hocherhaben abgebildet. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt eine Krone; über seinem Haupte ist ein schöner Baldachin im byzantinischen Styl angebracht. Das Gesicht ist edel und ausdrucksvoll; brav ist die Draperie seines Überwurfes, welchen er mit der rechten Hand über die Schulter zieht. Das Unterkleid wird durch einen Gürtel zusammengezogen, wodurch eine Menge doch natürliche Falten sich bilden. Mit der linken Hand hält er sein Roß zusammen, welchem beim abreiben der Kirche, der Zaum abgenommen und nicht mehr angelegt wurde. Der rechte Fuß und der Bügel sind etwas beschädigt.

König Conrad starb am 15. Februar 1152. zu Bamberg, durch ein vom König Roger in Sizilien beigebrachtes Gift. Er war Gutthäter und Beschützer des Klosters Ebrach. Sein Leichnam wurde im Dom vor dem hl. Kunigunden Altar beigesetzt, weil der Bau des Münsters zu Ebrach noch nicht vollendet war, wie folgendes Gedicht des Ebracher Abtes, Peter XXVIII. vom Jahr 1650 angibt.

WEr diese schrifft hört oder list,
Der wiss, dass hie *) begraben ist,
Gertrud ein Römische Küngein,
Von thugent als ein spiegel rein,
König Conrad vest recht als stael
Was ihr Herr vnd ihr gemahel.
Diess Closter hat er erhaben,
Vnd leit zu Bamberg begraben.
Vor S. Kungund Altar leit er,
Des wil ich dich fürwar wolgwer.
Dan es was dennoch nicht gemacht
Diss Münster hie, vnd gantz vollbracht.

*) Kloster Ebrach.

OTTO von ANDECHS.

OTTO : PRESVL : ERAM : REQVIEM : PACEM : MICHI : VERAM : FRATRES : OPTATE : PRECOR : ORE : MANVQVE : IVUATE :

Das sargähnliche Grabmal des Fürstbischofes Otto II. befindet sich in der Mitte des Georgenchors. Es ist aus feinem hartem Sandsteine gefertigt. Auf dem Deckel ist der Bischof im Ornat mit Umriße eingegraben, welche mit rother Kitt ausgefüllet waren. In der rechten Hand hält er den Bischofsstab, in der linken ein Buch. Das Gesicht, die Hände und Füße waren von Messing, welches abhanden gekommen ist. Auf der Vierung liest man obige Inschrift, welche mit rother Kitt ausgefüllt war, nun aber wieder herausgenommen, und die falsche, über der Figur eingehauene Inschrift, verkittet wurde. Die beiden Nebenseiten sind mit Rundbögen gezieret. Diese Familie ist ausgestorben und stammte ursprünglich aus Bayern.

ECKENBERT von ANDECHS.

REVERENDISSIMVS IN CHRISTO PATER ET DOMINVS ECKENBERTVS MARCHIO DE ANDECHS 15. EPISCOPVS BAMBERGENSIS OBIIT 5. IVNII ANNO 1237.

Das Denkmal des Bischofes Eckenbert befindet sich im linken Seitenschiff der Kirche, am Eingange der Antoniuskapelle, es ist von Stein und war früher der Deckel eines sargähnlichen Monumentes, worauf der Bischof mit Impfel in ganzer Figur halb erhaben vorgestellt ist, mit der rechten Hand ertheilt er den Segen, mit der linken hält er den Stab. Obige Inschrift läuft am äußeren Rande herum. Die Familie ist ausgestorben und stammte ursprünglich aus Bayern. Eckenbert regierte von 1202 — 1237. und starb am 5. Juni.

BERTHOLD von LEININGEN.

REVERENDISSIMVS IN CHRISTO PATER ET DOMINVS DOMINVS BERTHOLDVS COMES A LEYNINGEN 18 EPISCOPVS BAMBERGENSIS OBIIT 17 MAII ANNO 1285.

Auf dem Boden, der Sakristei gegenüber vor dem Marahimmelfahrtsaltar, befindet sich das Grabmal des Fürstbischofes Berthold von Leiningen; es ist sargähnlich von Stein, und stellt ihn in ganzer Figur halberhaben dar; sein Haupt, auf einem Kissen ruhend, bedeckt eine Impfel, mit der rechten Hand ertheilt er den Segen, in der linken hält er den Bischof-Stab. Auf dem Rande ist obige Inschrift eingegraben. Er starb am 17. Mai 1285 und kam schon 1258 zur Regierung. Diese gräfliche Familie stammet aus dem Rheinlande.

LEOPOLD von GRUNDLACH.

REVERENDISSIMVS IN CHRISTO PATER ET DOMINUS DOMINUS LEOPOLDUS COMES A GRUNDLACH 20 EPISCOPUS BAMBERGENSIS OBIIT 22 DIE AUG. ANNO 1304.

Im Peterschore rechts auf dem Vorsprung der Seitenwand sieht man obige Inschrift in Stein gegraben; sie ist dem Fürstbischof Leopold I. Grafen von Gründlach gewidmet, und scheint aus dem 16. Jahrhundert zu seyn.

Er starb nicht am 22. August 1304, sondern am 14. August 1303.

LEUPOLD VON EGLOFSTEIN.

Anno. domini. M. CCC. xliii. obiit Leupoldus. Secvndvs. de. Eglolfftein. Babenbergensis. Ecclesie. Episcopus. In. die. vii Dormiencivm.

Das kastenartige Monument des Fürstbischofes Leupold II. befindet sich im Peterschore an der Seitenwand links, es ist sehr einfach, niedrig, aus weichen Sandsteine gehauen; die vordere Seitenwand ist mit kleinen Spitzbögen verzieret; am Ende derselben ein Kreuz eingehauen; am Rande ist obige Inschrift eingegraben; es ist die große gothische Schrift, daher auch schwer zu lesen. Oben auf dem Deckel ist eine falsche Inschrift vom 17. Jahrhundert angebracht. Der Fürstbischof starb am Tage der Siebenschläfer, welcher bei uns am 24. Juli gefeiert wurde. Die eglofsteinische Familie stammet aus Franken.

FRIDERICH von TRUHENDINGEN.

Im rechten Seitenschiff an der Wand ist das Monument des Fürstbischofes Friderich von Truhendingen, welcher von 1363 — 66 regierte, aufbewahret. Es ist von rauhem Sandsteine, mit Ölfarbe überstrichen und stellt ihn hoch erhaben in ganzer Größe auf einem Löwen stehend vor, sein Haupt bedeckt eine einfache Impfel, in der rechten Hand hält er den Stab, welcher oben abgebrochen ist, in der linken ein offenes Buch; das Kleid ist brav drapirt. Der untere Theil der Figur ist stark beschädigt, mit Backsteinen eingesetzt und übertüncht; nur Schade, daß es nicht ausgebessert wird. Oben rechts ist das Wappen dieser Familie von Stein erhaben gearbeitet, sie stammt aus Franken, ist ausgestorben und führt im rothen Felde zwei goldene Querbalken; links pranget das Bamberger Landeswappen. Dieses Monument war ursprünglich mit Wasserfarben bemalet, ist sehr einfach und ohne Zweifel gleichzeitig, denn damals fing man erst an, Wappen auf Grabmälern zu führen. Eine Inschrift hatte dieses Monument nicht. Mit folgenden Agnatenwappen hat er aufgeschworen:

TRUHENDINGEN, HENNEBERG, HENNEBERG, MERAN.

LAMBERT VON BRUNN.

anno. domini. milisimo. ccc. nonagesimo. nono. idus. ivli. obiit. reverendus. pater. dominus. lambertvs. olim. episcopus. babenbergensis. hic. sepvltvs.

Im Peterschor links im ersten Bogen an der Wand ist das Denkmal des Fürstbischofes Lambert aufbewahret. Es war ursprünglich vor dem Altare auf dem Boden gelegen und wurde häufig mit Füßen getreten. Es ist von Messing und stellt ihn im Ornate in Brustbild nur mit Umrisse vertieft gezeichnet, dar. In der rechten Hand hält er das Kreuz, in der linken den Stab. Unter dem Brustbilde ist ein großer Wappenschild angebracht; im Mittelschilde das Wappen dieser Familie, sie stammet aus Franken und führt im silbernen Schild eine rothe Bickelhaube. Das Wappenschild ist ausser dem Mittelschild in vier Feldern getheilt; das erste Feld wegen des Bisthums Straßburg; das zweite, wegen des Bisthums Speier; das dritte, wegen des Bisthums Brixen; das vierte, wegen des Bisthums Bamberg; welchen vier Bisthümern er als Bischof rühmlich vorstand. In Bamberg erbaute er die obere Pfarrkirche, zu Scheßlitz stiftete er das Spital. Auf der Vierung ist obige Inschrift, in zierlicher, sogenannter Mönchschrift, angebracht; an den Ecken befinden sich die Sinnbilder der vier Evangelisten. Dieß ist das älteste Denkmal, welches von Messing im Dom zu finden ist.

BERTHOLD von HENNEBERG.

Anno. domini. M cccc xiv. die. lune. vicesima. mensis. aprilis. obiit. venerabilis. et generosus. dominus. bertholdus. comes. et dominus. in henneberg. canonicus. ac. cantor. huius. ac. sancti. stephani. ecclesiarum. praepositus. cuius. anima. requiescat. in pace.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Probstes Grafen Berthold von Henneberg aufbewahret. Es ist ein gelungenes Gußwerk, und stellt ihn in ganzer Größe erhaben dar. Das lockigte Haupthaar bedeckt ein Barett. Mit beiden Händen hält er ein offenes Buch. Sein Kleid ist brav drapirt. Unten ist das Wappen dieser Familie angebracht, sie ist ausgestorben und führt einen in 4 Feldern getheilten Schild, im 1ten und 4ten goldnen Feld einen von vier silbernen und rothen Schachreihen bestehenden Querbalken, aus welchem ein schwarzer, zweiköpfiger, gekrönter Adler wächst; im 2ten und 3ten goldnen Feld eine schwarze Henne auf einem dreizackigen natürlichen Berge. Auf dem ersten Turnierhelm einen rothen silbernen aufgestulpten Sturmhut, auf welchem zwei schwarze Heerkolben stecken; auf dem zweiten gekrönten Turnierhelm, eine weibliche, rothgekleidete Figur, mit einer Müze und einem Pfauenwedel gezieret. Auf der Vierung liest man obige altdeutsche Kirchenschrift, wovon aber leider vieles fehlt, welches wahrscheinlich, als man die Denkmale vom Boden an die Seitenwände versetzte, vertragen wurde. Dieß ist das älteste Denkmal eines Probstes oder Domherrn; ein früheres findet sich nicht vor; es ist dieß auch das erste Monument, welches mit Agnatenwappen, wovon das Wolfsteinische fehlt, erscheint; sie sind folgende:

HENNEBERG, *EPSTEIN*,
WOLFSTEIN, *NASSAU*.

JOHANN BEHELDIN.

Anno. domini. Mccccxvi. in die. sanctae. afrae. martiris. obiit. frater. iohannes. beheldin. episcopus. scopiensis. ordinis. praedicatorum. cuius. anima. requiescat. in pace.

Das Monument des Bischofes Johann Beheldin, ist noch ganz unbekannt und befindet sich in der ehemaligen Dominikaner Kirche, an der rechten Seitenwand im Ecke. Es ist von Sandstein und stellt ihn in Lebensgröße halb erhaben vor. Sein Haupt bedeckt eine Impfel, in der rechten Hand hält er den Bischofstab, in der linken ein Buch; auf der Vierung liest man obige Inschrift. Das Monument war ursprünglich roth, ist jetzt mit Ölfarbe übertüncht und verdient einen besseren Platz. Die Kirche wird zur Mauthhalle benützt, wodurch dieses Monument sehr beschädigt wird.

Johann Beheldin war Bischof in Skopien, einer großen Handelsstadt in Bulgarien, liegt an den Mazedonischen Grenzen, am Fluß Vardar, am Berge Orbelus; es war anfänglich ein bischöflicher Sitz, jetzt hat sie einen Erzbischof.

Wahrscheinlich hatte er als Bischof von Skopien resignirt, und brachte seine übrigen Lebenstage im Dominikanerkloster dahier zu, wo ihm auch dieses Monument gesetzt wurde. Er starb am 7. August 1416.

Seite 21.

Grabmal des Fürstbischofs Albert.

ALBERT VON WERTHEIM.

Anno. domini. M. CCCC. xxi Mensis. maii. die xix. obiit. Reuerendus. in Christo. pater. et dominus. dom. Albertus. Comes. de. Wertheim. Episcopus. huius. ecclesiae. Bambergensis. cuius anima. requiescat. in pace.

Das Monument des Bischofes Albert, Grafen von Wertheim, befindet sich im rechten Seitenschiff an der Wand, es ist von feinem Sandsteine hoch erhaben gearbeitet, und stellt ihn in ganzer Größe auf einem Löwen stehend dar. In der rechten Hand hält er den Bischofstab, welcher oben beschädigt ist, in der linken ein Buch. Sein lockigtes Haar bedeckt eine Impfel; der leicht und fein gearbeitete Kopf würde noch mehr an Liebreitz gewinnen, wenn er nicht übermalt wäre. Sein Kleid ist sehr faltenreich, wodurch die Figur etwas schwerfällig erscheint. Der Saum des Kleides war vergoldet. Über seinem Haupte sieht man obige sehr schöne, altdeutsche, in Speckstein erhabene Inschrift, über derselben eine reiche Verzierung im Spitzbogenstiel. Das Fußgestell ist mit Laubwerk gezieret. Oben ist das Wappen dieser Familie angebracht; sie stammt vom Rheinlande, ist ausgestorben und führt einen von Gold und blau quergetheilten Schild, im blauen Felde drei silberne Rosen, zwei und eins gestellt, aus welchem ein schwarzer Adler wächst, welcher aber hier nicht vorkömmt. An den vier Ecken sind die Agnatenwappen:

WERTHEIM, CASTEL,
CÄRNTHEN, ISENBURG.

JOHANNES NEUSTETTER.

Anno Domini m.cccc XXXvi. obiit venerabilis et Nobilis Dominus Johannes Neustetter A Nessel= bach Canonicus huius Cathedralis Ecclesiae Bam= bergensis. cuius anima deo vivat amen.

In der Sepultur, an der linken Seitenwand am Pfei= ler, ist die Denktafel des Domherrn Johann Neustetter von Nesselbach, mit obiger Inschrift aufbewahret. Sie ist von Mes= sing, erhaben gegossen, darüber das Wappen dieser Familie, sie ist ausgestorben, stammt aus Franken und führt im silber= nen Schilde einen schwarzen Sturmhacken, und auf offnem Turnierhelm einen silbernen Sturmhut mit sieben Reiherfe= dern besteckt.

ANTON VON ROTENHAN.

Am vierten Pfeiler des Hauptschiffes, ist das Monument des Fürstbischofes Anton von Rotenhan angebracht; er regierte von 1432 — 59. Im Jahre 1456 erbaute er die steinerne Bogenbrücke am Rathhaus, woran folgende Inschrift angebracht ist:

**Mercket Ihr Liben Herren gut
Behalt den Bau in treuer hut,
Wolt Ihr dem Seyn getreu,
Behalt dem in Grundsgebäu
Gott geb Ihnen die ewige Ruh,
Die Ihr Steuer habt geben darzu,
Diess Solt Ihr zum Exempel han
Vnd greiffet auch dergleichen an
ANNO DOMINI M. CCCCLVI.**

Das Monument des Fürstbischofes ist von Stein, mit Ölfarbe überstrichen, und stellt ihn in ganzer Größe auf einem Löwen stehend, dar. Sein Haupt bedeckt eine zierliche Impfel, das Gesicht ist ernst, am rechten Backen eine Narbe; die Ursache war ein allgemeiner Auflauf in der Stadt, wobei der Fürst-Bischof verwundet worden seyn soll. In der rechten Hand hält er den Stab, in der linken ein Buch. Über dem Monument an der Wand war eine Inschrift, welche früher übertüncht war, und bei'm Abreiben der Kirche Wenig wieder zum Vorscheine kam. Oben ist das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt, angebracht, sie führt im silbernen Schilde einen rothen, wellenartigen, schrägen, Querbalken, darüber im Ecke einen rothen Stern. An dem Monumente, welches früher mit Wasserfarben bemalt war, sind folgende Agnatenwappen angebracht:

ROTENHAN, FUCHS,
REDWITZ, SECKENDORF.

GEORG VON LÖWENSTEIN.

ANNO. DOMINI. M. CCCCLXIIII. DIE. SANCTI. LAVRENCI. OBIIT. VENERABILIS. NOBILIS. DOMINVS. GEORIVS. COMES. DE. LEWENSTEIN. CANONICVS. ECCLESIAE. HVIVS. AC. SANCTI. IACOBI. PRAEPOSITVS. CVIVS. ANIMA. IN PACE. QVIESCAT.

In der Sepultur, rechts an der Seitenwand am Eingange, befindet sich das Denkmal des Probstes Georg, Grafen von Löwenstein; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe nur in Umrisse dar. Auf dem Haupte trägt er ein Barett, in beiden Händen ein Buch. Vor den Füßen prangt großartig das Wappen dieser gräflichen Familie; sie stammt aus Schwaben und führt im silbernen Schilde einen rothen gekrönten Löwen auf einem fünfzackigen Felsen einher schreitend; auf offnem gekröntem Turnierhelme ist das Wappenbild wiederholt. Auf der Vierung liest man obige Inschrift; an den Ecken die Agnatenwappen:

LÖWENSTEIN, TÜBINGEN,
KIRCHBERG, WERTHEIM.

ALBERT von WERTHEIM.

Anno a nativitate domini M. ccccLXvi decima octava die mensis augusti Obiit venerabilis et generosus vir albertus comes de Wertheim Praepositus ecclesiae Bambergensis cuius anima requiescat in pace.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand befindet sich das Denkmal des Probstes Albert Grafen von Wertheim, und stellt das Wappen dieser Familie großartig vor, das Wappenschild ist oben beschrieben, und führt hier auf gekröntem Turnierhelm einen goldnen, wachsenden Adler mit zwei rothen Fahnen.

Obige Inschrift liest man auf der Vierung, von welcher aber leider zwei Theile mit den Agnatenwappen fehlen, welche wahrscheinlich bei dem Versetzen der Grabmäler verloren gingen.

Mit folgenden Agnaten hat er aufgeschworen:

WERTHEIM, SCHWARZENBERG,

ERPACH, NASSAU.

HEINRICH VON RABENSTEIN.

Anno domini M cccclxxiii sabbatho ante bartholomaei obiit venerabilis dominus heinricus de rabenstein canonicus huius ecclesiae.

In der Sepultur an der linken Seitenwand am Pfeiler ist das Denkmal des Domherrn Heinrich von Rabenstein aufbewahret; es ist von Messing, und stellt eine kleine Tafel mit altdeutscher Kirchenschrift vor, darüber ein einfacher Wappenschild dieser Familie, sie stammt aus Franken, ist ausgestorben, und führt im goldnen Felde einen schwarzen Raben auf einem natürlichen Felsen stehend.

JOHANN VON LIMBURG.

Anno domini Mccccl xxv. die prima januarij obiit venerabilis et generosus vir Joannes de limburg sacrae imperialis aulae pincerna colonienſis et bambergenſis eccleſiarum canonicus.

In der Sepultur oben im Ecke iſt das Denkmal des Domherrn Johann von Limburg aufbewahrt; es iſt von Meſſing und ſtellt ihn in ganzer Größe in Umriſſe eingegraben dar. Sein lockigtes Haar bedeckt ein Barett, Geſicht trüb. Über dem Haupt der Figur ſind Zierrathen von Laubwerk angebracht. Unten prangt das Wappen dieſer Familie, ſie ſtammt aus dem Rheinlande, iſt ausgeſtorben, und führt einen quatrirten Schild; im erſten und vierten Felde von Roth und Silber durch vier aufſteigende, ſilberne Spitzen quer getheilt, im zweiten und dritten blauen Felde befinden ſich fünf ſilberne Heerkolben, drei und zwei geſtellt, auf gekröntem Turnierhelm zwei Büffelshörner von Roth und Silber querzackigt getheilt. Die Vierung, auf welcher obige Inſchrift und die Agnatenwappen angegeben waren, fehlet, ſie wurde wahrſcheinlich im vorigen Jahrhundert, als man die Denkmale vom Boden an die Seitenwände brachte, verſchleppet; folgende Agnatenwappen prangten einſt an den Ecken des Denkmals:

LIMBURG. HOHENLOH.
HENNEBERG. WERTHEIM.

GEORG von SCHAUMBERG.

Anno. domini. milesimo. quadringentesimo. l.xxv. quarta. die. mensis feb: obiit. reuerendisimus.in cristo. pater. et dominus. dominus. georius. dei. et. apostolice. sedis. gracia. episcopus. bambergensis. cuius. anima. requiescat. in sancta. pace. amen.

Im Peterschor an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Fürstbischofes Georg von Schaumberg, welches früher auf dem Boden lag, aufbewahret. Es ist ein gelungenes Gußwerk von Peter Vischer aus Nürnberg, und stellt den Bischof in Lebensgröße auf einem Löwen stehend dar. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt eine zierliche Impfel, sein Ornat ist brav drapirt und reich mit Laubwerk geschmückt. In der rechten Hand hält er den Staab, in der linken das Kreuz. Unten hält ein Löwe in seinen Klauen einen quatrirten Schild, im ersten Felde ist der Bamberger Löwe, im zweiten das Wappen dieser Familie; sie stammt aus Franken und führt ein rothes, silbernes und blaues Feld, die beiden ersten sind abwärts getheilt, letzteres läuft die Quer; im dritten Felde sieht man das gräflich andechsische, im vierten das herzoglich kärnthische Wappen.

Über dem Haupte der Figur befinden sich Verzierungen im Spitzbogenstyle; auf der Vierung sieht man obige sehr schöne, altdeutsche Kirchenschrift, an den Ecken die Agnatenwappen:

SCHAUMBERG, GIECH,
VOIT von SALZBURG, ZOLLNER

PHILIPP VON HENNEBERG.

Anno. domini M. CCCC lxxxvij die xxvj mensis Januarij Obiit Reuerendus in Christo pater et dominus dominus Philippus Episcopus Bambergensis Cuius anima requiescat in pace amen.

Der Sakristei gegenüber im Ecke neben dem Marienaltar erblicken wir das Monument des Fürstbischofes Philipp von Henneberg; es ist aus feinem Sandstein vorzüglich gearbeitet, und stellt ihn in einer Nische stehend in Lebensgröße vor. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt eine zierliche Impfel. Über seinem Haupte sind Zierrathen im Spitzbogenstyle angebracht. Das Gesicht ist ausdrucksvoll wohl proportionirt, und mit Wasserfarben übermalt, wodurch es viel an Schönheit verliert. In der rechten Hand hält er den Bischofstab, in der linken, wovon der Zeigefinger beschädiget ist, ein Buch. Das rechte Knie spielt durch das gürtellose, faltenreiche Gewand natürlich hervor, welches leicht um die Füße fällt, von denen nur die Spitze des rechten sichtbar wird. Oben im rechten Ecke ist das Familienwappen angebracht, sie ist ausgestorben und führt im goldnen Felde eine schwarze Henne auf einem grünen Berge, und im rothen Felde eine gekrönte Säule. Rechts und links liest man am Rande obige Inschrift, welche sehr schön in altdeutscher Schreibart eingegraben ist. An den Ecken sind die Agnatenwappen, wovon die beiden letzten fehlen.

HENNEBERG. EPSTEIN.
WOLFSTEIN. NASSAU.

E. TRUCHSESS VON WETZHAUSEN.

Anno domini Mcccclxxxxi feria tercia post bonifacii obiit venerabilis dominus erhardus truchses a wetzhausen, canonicus et olim. cantor. ecclesiae bambergensis cuius. anima. requiescat. in pace.

In der Sepultur oben an der linken Seitenwand ist das Monument des Domherrn Erhart Truchses von Wetzhausen aufbewahret; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein Haupthaar bedeckt ein Barett, das Gesicht ist ernst, der Überwurf einfach. In der rechten Hand hält er einen Kelch, in der linken ein Buch. Unten ist das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt, angebracht, sie ist ausgestorben und führt im goldnen Felde zwei aus acht silbernen und rothen Schachreihen bestehende Querbalken, und auf offnem Turnierhelm eine gekrönte weibliche Figur mit herabhängendem Zopfe, rothgekleidet; dahinter zwei Büffelshörner worauf das Wappenbild wiederholt ist.

Auf der Vierung liest man obige Inschrift, welche aber meistens mit falschen Theilen eingelegt ist, welches von ungeschickten Menschen bei Versetzung der Denkmale geschah. An den Ecken waren vier Agnatenwappen wovon zwei fehlen.

TRUCHSES, SCHAUMBERG, SECKENDORF, GIECH.

HERDNID STEIN VON OSTHEIM.

Anno. domini M. cccc. Xci. die. sabbati vicesimo augusti, obiit. reuerendus. pater, dominus. Herdnidus Stein de Ostheim. legum. doctor, decanus. et. canonicus huius ecclesiae. prothonotarius. apostolicus. cuius anima requiescat in pace Amen.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Domdechants Hertnid Stein von Ostheim aufbewahret; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein lockigtes Haar bedeckt ein leichtes Barett, heitres Gesicht; über dem Haupte sind Verzierungen von Laubwerk angebracht. Er trägt einen leichten Überwurf von Pelz, in beiden Händen ein offnes Buch; unten an den Füßen sieht man das Wappen dieser Familie, sie stammt aus Franken und führt im silbernen Felde einen schwarzen, rechten Schrägbalken, auf offnem Turnierhelm zwei silberne Flügel, auf welchen das Wappenbild wiederholt ist. Die Vierung ist mit Theilen von anderen Denkmälern eingesetzt, theils fehlen Mehrere, dieß geschah als man sie vom Boden an die Wand brachte. Obige Inschrift, im altdeutschen Style entworfen, und folgende Agnatenwappen zierten ehemals dieses Denkmal.

STEIN de OSTHEIM, WEYER,
LICHTENSTEIN, HESSBERG.

GEORG VON AUFSESS.

Anno Domini MCCCCX. CII. Die Iovis sancta obijt Venerabilis Dominus GEORGIUS DE AUFFSES Canonicus Ecclesiae Babenbergensis cujus anima requiescat in sancta pace.

Das Monument des Domherrn Georg von Aufseß befindet sich in der Sepultur neben der Epistelseite des Hochaltars; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt ein einfaches Barett, der Überwurf von Pelz, in den Händen hält er ein Buch; unten an den Füßen sieht man das Familienwappen, welche aus Franken stammt, und führt im blauen Felde einen silbernen Querbalken mit einer rothen Rose. Unter demselben ist ein Schild mit obiger Inschrift, aus dem vorigen Jahrhundert angebracht, aussen herum die Agnatenwappen:

AUFSESS, FUCHS,
LEINECK, LENGENFELD.

HEINRICH GROSS VON TROCKAU.

Anno. domini. M. CCCCCi. xxx. mensis. Marcij. obiit. Reuerendissimus. in. cristo. pater. et. dominus. dom. heinricus. dei. et. apostolice. sedis. gracia. episcopus. bambergensis. Cuius. anima. requiescat. in. sancta. pace.

Im Peterschore links an der Seitenwand befindet sich das Denkmal des Fürstbischofes Heinrich Groß von Trockau; es ist ein gelungener Guß, aus Peter Vischers Werkstätte, und stellt ihn in Lebensgröße auf einem Löwen stehend dar. Sein lockigtes Haar bedeckt eine Impfel, sein Ornat ist reichlich gezieret und brav drapirt; in den Händen hält er Kreuz und Stab; über seinem Haupte sind Verzierungen von Laubwerk angebracht. Auf der Vierung liest man obige altdeutsche, erhabene Kirchenschrift. Unten hält ein Löwe mit den Klauen einen Wappen-Schild. Die Familie stammt aus Franken und führet ein silbernes und rothes Feld abwärts getheilt, durch welches ein blauer Querbalken läuft.

An den Ecken sind die Agnatenwappen:

GROSS, LICHTENSTEIN,
REDWITZ, KÜNSBERG.

Mit denselben Agnaten pranget an der alten Hofhaltung ober dem Thore das bischöflich Groß'sche Wappen von einem Engel gehalten; es ist von Stein sehr schön gearbeitet, nur Schade, daß es durch Steinwürfe so sehr beschädiget wurde. Auf einem Bande steht die Jahreszahl

1 8 8 9;

über dieser folgende Inschrift:

Heinricus praesul claro de stemate Trocaw.
Magnorum genitus dum decus omne suis.
Hic emit atque struit reluit belloque resistit.
Cuncta decenter agit, quod pia facta docent.
Hanc sessam statuit turrim qui prospicit vrbem.
Hanc simul egregiam constituitque domum.

FRIDERICH von AUFSESS.

Anno Domini M. DII Die XXV. Menſis Decembris obiit Venerabilis Dominus FRIDERICVS DE AUFFSES Canonicus Preſpyter Ecclesiae Babenbergenſis, cuius anima requieſcat in ſancta pace.

In der Sepultur neben dem Hochaltar befindet ſich das Denkmal des Domherrn Friderich von Aufſeß; es iſt von Meſſing und ſtellt ihn in ganzer Größe erhaben vor; er trägt ein einfaches Barett, einen Überwurf von Pelz, in den Händen hält er einen Kelch. Unten an den Füßen iſt ſein Familienwappen, welches oben beſchrieben ſteht, angebracht; unter demſelben ein Schild mit obiger Inſchrift aus dem vorigen Jahrhundert, um dieſen die Agnatenwappen:

AUFSESS,	FUCHS,
LEINECK,	LANGENFELD.

AMALIE von ROTENHAN.

Nach Cristi geburt xv C und iii Jar an den Aschermittwoch verschied die Edel fraw Ameley. Götzen vom Rotenhan zu rentweinsdorff seligen Elichen gemahel, geborne von Waldaw, Der got genedig sey Amen.

In der Sepultur links am ersten Pfeiler ist die Denktafel der Frau Ameley von Rotenhan, geborne von Waldau aufbewahret; sie ist von Messing mit obiger altdeutscher Inschrift; über dieser befindet sich das Wappen der Waldauer Familie, sie stammt aus Bayern, und führet im rothen Schilde einen silbernen Thurm auf schwarzen Felsen, auf offnem Turnierhelm zwei schwarze Büffelshörner, deren Mündung mit 2 silbernen Eicheln besteckt ist.

Dieß ist die erste Inschrift im Dom, welche in deutscher Sprache erscheint.

FRIDERICH VON SCHAUMBERG.

Anno domini. M^c v tercio feria sexta in die braxedis qui fuit. 21. mensis iuly Obyt venerabilis vir dominus fridericus de schaumberg canonicus et Archidiaconus huius ecclesiae cuius anima et corpus requiescat in sancta pace amen.

Das Monument des Domherrn und Erzdiakon Friderich von Schaumberg befindet sich in der Sepultur am Hochaltare, an der Evangelienseite; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Auf seinem Haupte trägt er ein Barett, über demselben sind Zierrathen von Laubwerk angebracht. Der Überwurf ist von Pelz, in den Händen hält er ein Buch. An seinen Füßen befindet sich sein Familienwappen, welches oben näher beschrieben steht. In der Vierung liest man obige altdeutsche Kirchenschrift; an den Ecken sind die Agnatenwappen:

SCHAUMBERG, BEDWITZ,
FULBACH, HESBERG.

V·TRUCHSESS v·POMMERSFELDEN·

Anno. domini. M. CCCCC.iii°. septima. mensis. septembris. obijt. reuerendissimus. in. christo. pater. et dominus. dom. vitus dei. et apostolice sedis. gracia. Episcopus. Bambergensis. Cuius. anima. requiescat. in. sancta. pace. amen.

Das Denkmal des Fürstbischofes Veit I. befindet sich im Peterschore rechts an der Wand ober den Chorstühlen, früher war es auf dem Boden gelegen; es ist von Messing aus Peter Vischers Werkstätte, und stellt den Bischof im reichlich gezierten Ornate, leicht drapirt in Lebensgröße dar; in der einen Hand hält er den Stab, in der andern das Kreuz; er steht auf einem Löwen, welcher einen Schild hält, worauf das Landes- und Familien-Wappen des Bischofes angebracht ist. Diese Familie stammt aus Franken, ist ausgestorben und führt im silbernen Schilde einen blauen, aufrecht stehenden Löwen, über welchen 2 rothe Querbalken gehen. Über seinem Haupte sind Verzierungen mit Laubwerk angebracht. Obige Inschrift ist auf der Vierung erhaben gearbeitet, an den Ecken die Agnatenwappen:

POMMERSF: LICHTENSTEIN, WILHELMSDORF, THUNFELD.

GEORG MARSCHALK VON EBNET.

Anno. a. natiuitate. domini. M. CCCCC. v. xxx. die mensis. Januarij. obiit. reuerendus. in. christo. pater. et dominus. dominus Georgius. dei. et. apostolice. sedis. gracia. Episcopus. Bambergensis. cuius. anima. requiescat. in. sancta. pace. amen.

Im Georgenchore an der Seitenwand rechts ist das Denkmal des Fürstbischofes Georg Marschalk von Ebnet aufbewahrt; ursprünglich war es auf dem Boden gelegen, es ist ein gelungener Messingguß aus Peter Vischers Werkstätte, und stellt ihn erhaben in Lebensgröße auf einem Löwen stehend vor; mit den Klauen hält er einen Schild, auf welchem das Landes- und Familienwappen angebracht ist. Diese Familie stammt aus Franken, ist ausgestorben, und führt im blauen Schilde vier silberne Querbalken, welche von einem wellenartig rothen Schrägbalken durchstreifet sind. In der rechten Hand hält er das Kreuz, in der linken den Stab; sein Ornat ist brav drapirt und reichlich verzieret. Über seinem Haupte sind Verzierungen von Laubwerk; auf der Vierung liest man obige altdeutsche schöne Inschrift, an den Ecken die Agnatenwappen:

EBNET, HERBELSTATT,
KÜNSBERG, ROTENHAN.

JOHANN STEIN VON OSTHEIM.

Anno domini M cccc. v. die vero quarta mensis februarij obiit venerabilis dominus Joannes Stein de Ostheim bambergensis et herbipolensis ecclesiarum canonicus, cuius anima requiescat in pace amen.

Das Denkmal des Domherrn Johann Stein von Ostheim befindet sich an der rechten Seitenwand in der Sepultur, es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein lockigtes Haar bedeckt ein Barett, sein Überwurf ist leicht, von Pelz; rechts hält er einen Kelch, links ein Buch; unten an den Füßen ist das Wappen dieser Familie, welches oben beschrieben steht, angebracht; die Vierung mit der Inschrift und den Agnatenwappen fehlen, welche wahrscheinlich bei Versetzung der Denkmale verschleppt wurden. Obige Inschrift und folgende Agnatenwappen zierten einst dieses Denkmal.

STEIN, WETZHAUSEN,
WEYER, EMBS.

EBERHARD VON RABENSTEIN.

Anno. 1505 sexta februarij obijt venerabilis dmns Eberardus de Rabenstain. Canonicus. et Cantor hic sepultus. Cuius Anima requiescat In Pace Amen.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Monument des Domherrn Eberhard von Rabenstein angebracht; es ist ein gut erhaltener Messingguß, und stellt ihn in ganzer Größe vertieft gearbeitet vor. Sein lockigtes Haar bedeckt ein leichtes Barett, darüber Laubwerkverzierungen, das Gesicht ist ernst, der Überwurf von Pelz, in der rechten Hand hält er ein Buch, in der linken einen Kelch; vor den Füßen ist das Wappen dieser Familie angebracht, sie führt im goldenen Schilde einen auf Felsen stehenden Raben, darüber ein Turnierhelm, worauf das Wappenbild wiederholt ist. Die Inschrift auf der Vierung ist erhaben in altdeutscher Kirchenschrift entworfen; an den Ecken sind die Agnatenwappen:

RABENSTEIN, MISTELBACH,
STREITBERG, KUEDORF.

CARL VON SECKENDORF.

Anno domini M. cccc. v. die sancti Johannis. baptiste obiit reverendus. pater. dominus. Carolus. de. Seckendorf. decanus. et. canonicus. huius. ecclesiae. cuius. anima. requiescat. in. pace. amen.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand befindet sich das Denkmal des Domdechants Carl von Seckendorf; es ist von Messing und stellt ihn in Lebensgröße erhaben vor. Sein lockigtes Haar bedeckt ein leichtes Barett; das Gesicht ist ernst und trüb, der Überwurf brav drapirt; mit beiden Händen hält er einen Kelch. Unten ist das Wappen dieser Familie angebracht, sie stammt aus Franken und führt im silbernen Schilde zwei ineinander verschlungene rothe Stengel mit vier rechts und links auswärts hängenden rothen Blättern; auf offnem Turnierhelm einen rothen silbern aufgestülpten Sturmhut mit Reigerfedern besteckt.

Auf der Vierung stand obige Inschrift, welche leider untereinander geworfen wurde, als man die Denkmale vom Boden an die Seitenwände brachte, und es wäre wünschenswerth, daß sie wieder geordnet würden. Mit folgenden Agnaten hatte er beim Domkapitel aufgeschworen:

SECKENDORF, ROSBERG,
GEBSATTEL, PFAHLHEIM.

JOH. TRUCHS. v. POMMERSFELDEN.

Anno domini M. cccc vij die vero xvi mensis Januarij Obijt venerabilis dominus Johannes truchses bambergensis ecclesiae. Cononicus et custos cuius anima requiescat in pace Amen.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler links befindet sich die Denktafel des Domherrn Johann Truchseß von Pommersfelden; sie ist von Messing und stellt obige Inschrift, über derselben das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt, und oben näher beschrieben ist, vor.

FRIDERICH VON REDWITZ.

Anno. domini. M CCCCC x. die. mercurij. 23. mensis februarij. obijt. venerabilis. vir. dominus. fridericus. de Redwicz. Canonicus et cantor. huius. ecclesie. bambergensis. ac. praepositus. in aringaw. cuius. anima. in pace quiescat.

In der Sepultur an der Seitenwand links befindet sich das Monument des Probstes Friderich von Redwitz; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein Haupt bedeckt ein Barett; über demselben sind Verzierungen von Laubwerk angebracht; sein Überwurf ist von Pelz; in beiden Händen hält er einen Kelch; an den Füßen ist das Wappen dieser Familie angebracht; sie stammt aus Franken und führt im blauen Felde 4 silberne Querbalken, über welchen ein rother schräger wellenförmiger Balken läuft; auf offnem Turnierhelm Kopf und Hals eines rothen Einhorns. Obige altdeutsche Inschrift liest man auf der Vierung; an den Ecken sind die Agnaten-Wappen:

REDWITZ.	EBNET.
DIEMAR.	GIBELSTATT.

MATTHIAS VON SCHAUMBERG.

Anno Domini M. ᴄ v x. feria sexta Vicesima prima mensis Juny obyt venerabilis vir dominus Mathias de Schaumberg Canonicus et Archidiaconus huius ecclesiae cuius anima et corpus requiescat in pace Amen.

In der Sepultur an der Evangelienseite des Hochaltars ist das Denkmal des Domherrn Matthias von Schaumberg aufbewahret. Es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Ein leichtes Barett bedeckt sein lockigtes Haar; das Gesicht ist jugendlich, der Überwurf von Pelz. Über seinem Haupte sind Verzierungen von Laubwerk angebracht; in beiden Händen hält er ein Buch. Unten an den Füßen pranget das Wappen dieser Familie; sie stammt aus Franken, und führt ein rothes, silbernes und blaues Feld; die beiden ersten sind abwärts getheilt, letzteres läuft die Quer; auf dem Turnierhelm ist ein Mann im Brustbilde, in Silber und Blau gekleidet; auf dem Kopfe ein Sturmhut von Silber und blau mit Reigerfedern besteckt. Auf der Vierung ist obige altdeutsche sehr schöne Inschrift angebracht; an den Ecken die Agnaten-Wappen:

SCHAUMBERG, REDWITZ,
FULBACH, HESBERG.

CHRISTOPH VON THUNFELD.

Anno domini M. v. x. vndecima die mensis decembris. Obiit venerabilis vir Dominus Cristophorus de thunfeld hvivs Ecclesiae Bambergensis canonicvs Cuius anima quiescat in pace Amen.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Domherrn Christoph von Thunfeld aufbewahrt; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein lockigtes Haar bedeckt ein leichtes Barett. Der Überwurf ist von Pelz, das Gewand gut drapirt; in den Händen hält er ein Buch. Über seinem Haupte sind Laubwerkzierrathen angebracht. Unten an den Füßen ist das Wappen dieser Familie, sie stammt aus Franken, ist ausgestorben und führt im silbernen Felde eine rothe Bremse, auf offnem Turnierhelm einen rothen, silbern aufgestülpten Turnierhut mit Reigerfedern besteckt. Auf der Vierung liest man obige Inschrift, welche rechts und links verkehrt eingesetzt ist; dieß geschah, als man die Denkmäler vom Boden an die Seitenwände versetzte. An den Ecken sind die Agnaten-Wappen:

THUNFELD,	LICHTENSTEIN,
LAMPRECHT,	ABENBERG.

GEORG VON SCHAUMBERG.

C Anno domini M. v xiiij die vicesima prima Januarij Obijt venerabilis vir dominus Georius de Schaumberg Canonicus et custos huius ecclesiae cuius anima et corpus requiescant in Pace Amen.

In der Sepultur an der Evangelienseite des Hochaltars ist das Denkmal des Domherrn Georg von Schaumberg angebracht. Es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor; sein lockigtes Haar bedeckt ein leichtes Barett; das Gesicht ist ernst, der Überwurf von Pelz und brav drapirt; mit der linken Hand hält er einen Kelch, mit der rechten ertheilt er den Segen; über seinem Haupte sind Verzierungen von Laubwerk angebracht. An den Füßen ist das Wappen dieser Familie sichtbar. In der Vierung liest man obige altdeutsche Kirchenschrift, von welcher 2 Theile fehlen und mit falschen ersetzt sind, dieß geschah von ungeschickten Leuten, als man die Denkmale vom Boden an die Wand versetzte. An den Ecken sind die Agnaten-Wappen:

SCHAUMBERG, REDWITZ,
FULBACH, HESSBERG.

LEONARD VON EGLOFSTEIN.

Anno domini. M. CCCCC. xiiii die mecurij decima quinta marcij obiit venerabilis et egregius dominus Leonardus de Egloffstein utriusque iuris doctor canonicus et scolasticus bambergensis cuius anima requiescat in pace.

An der Seitenwand rechts in der Sepultur ist das Denkmal des Domherrn Dr. Leonard von Egloffstein aufbewahrt; es ist ein gelungenes Gußwerk und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein langes Haupthaar bedeckt ein leichtes Barett, worüber Laubwerkzierrathen angebracht sind. Das Gesicht ist ausdrucksvoll, der Überwurf von Pelz gut drapirt; in der rechten Hand hält er einen Kelch, in der linken ein Buch; sein Unterkleid ist faltenreich. Unten an den Füßen pranget das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt und im silbernen Felde einen, mit einem Stück des Halses abgerissenen schwarzen Bärenkopf mit rother Zunge führt, und ist auf offnem Turnierhelm das Wappenbild wiederholt. In der Vierung liest man obige sehr schöne altdeutsche Inschrift; an den Ecken sind die Agnaten-Wappen:

EGLOFSTEIN,	ABSBERG,
STETEN,	KÜNSBERG.

GEORG VON STIBAR.

Anno domini 1515 die veneris octaua mensis Junij Obijt Reuerendus pater Dominus Georgius Stiber decanus et Canonicus huius ecclesiae Bambergensis Cuius anima requiescat in pace Amen.

An der rechten Seitenwand in der Sepultur ist das Denkmal des Domdechants Georg von Stibar aufbewahrt; es ist ein sehr gut erhaltener Messingguß und stellt ihn erhaben in ganzer Größe dar. Auf dem Haupte trägt er ein leichtes Barett, über demselben sind Laubwerkzierrathen; der Umwurf von ist Pelz; in den Händen hält er einen Kelch; vor den Füßen pranget das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt und ausgestorben ist; sie führt ein silbernes und schwarzes Feld; aus letzterem wächst ein rother Spontone, darüber ein offner Turnierhelm, auf welchem zwei mit dem Kopfe aufeinanderstehende schwarze silbern aufgestulpte Sturmhüte, mit vier schwarzen Reigerfedern besteckt, stehen. Obige Inschrift auf der Vierung ist sehr schön und kräftig im altdeutschen Style entworfen; am Ende derselben ist das Monogramm des Meisters, ein Krebs mit den Buchstaben: **H. K.** (Hans Krebs), angebracht; an den Ecken sind die Agnatenwappen:

STIBAR, REDWITZ,
FUCHS, POMMERSFELDEN.

Wilhelm von Limburg.

D. O. M. S.

WILHELMVS EX ILLVS. S. R IMPERII PINCERNARVM FAMILIA DE LIMPVRG TAM BAMBERGEN. QVAM HERBIPOLENS. ÆCLESIARVM CANONICVS ET SENIOR DIGNISSIMVS QVI VITAM NON MINVS HONESTISSIMAM QVAM LAVDABILEM EGIT QVA CVM PIETATE DEFVNCTVS CINERES EIVS HOC SEPVLCHRO LOCATE SVNT VIXIT ANNIS LXXXII MENSIBVS TRIBVS DIEBVS DVOBVS. OBIIT ANNOCHRISTI SALVATORIS NOSTRI MILLESIMO QVINGENTESIMO DECIMO SEMTIMO. MENSE MARCII DIE. 10

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Domhern Wilhelm von Limburg aufbewahret. Er ist in ganzer Größe von Messing erhaben gebildet, auf dem Haupte trägt er ein Barett. Der Überwurf von Pelz ist gut drapirt, das Kleid sehr faltenreich, doch natürlich. Mit beiden Händen hält er einen Kelch; unter den Füßen ist eine Tafel mit obiger Inschrift. Über dem Haupte der Figur lauft ein Bogen auf zwei Säulen ruhend, auf welchem das Wappen dieser Familie pranget, welche im 1ten und 4ten Felde

von Roth und Silber durch vier aufsteigende Spitzen quer getheilt ist, im 2ten und 3ten blauen Felde, befinden sich fünf silberne Heerkolben 3 und 2 gestellt. Diesem folgen die Agnatenwappen:

LIMBURG,	HOHENLOH,
THIRSTEIN,	BLANKENBURG,
HENNEBERG,	BADEN,
WINSBERG,	BRUCKBERG.

CHR. UND SEB. VON SECKENDORF.

a) Anno 1549 die dominica decima Mensis februarij obijt Venerabilis et Nobilis dominus Cristofforus de Seckendorff Canonicus Senior et Jubileus huius Ecclesiae Cuius animo Requiescat jn pace

b) Anno. 1.5.18. die veneris Nona mensis Aprilis Obijt Venerabilis et Nobilis dominus Sebastianus de Seckendorf Canonicus Huius Ecclesie Cuius anima Requiescat In pace.

In der Sepultur an der linken Seitenwand ist das Denkmal der Domherren Sebastian und Christoph von Seckendorf, aufbewahret; es ist ein gewöhnlicher Messingguß und stellt blos das Wappen dieser Familie erhaben vor, sie stammt aus Franken und ist oben heraldisch beschrieben; unter dem Familienwappen ist obige Inschrift b), über dieser, die Inschrift a), an den 4 Ecken die Agnatenwappen:

SECKENDORF, MANNSBERG,
VESTENBERG, LEININGEN.

WOLFRAM VON REDWITZ.

Anno domini 1521 die prima mensis nouembris obiit venerabilis vir dominus Wolframus de Redwicz bambergensis ac herbipolensis ecclesiarum canonicus cuius anima in pace quiescat.

An der rechten Seitenwand in der Sepultur, befindet sich das Denkmal des Domherrn Wolfram von Redwitz; es ist von Messing gut erhalten, und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt ein Barett, sein Gesicht ist jugendlich, der Überwurf von Pelz, gut drapirt. Über dem Haupte sind Laubwerkverzierungen angebracht, in beiden Händen hält er einen Kelch; an den Füßen ist das Familienwappen, welches oben beschrieben steht. Auf der Vierung liest man obige, sehr schöne, altdeutsche Kirchenschrift, an den Ecken die Agnatenwappen:

REDWITZ,	**MODSCHIDLER,**
EBNET,	**VESTENBERG.**

GEORG III. SCHENK VON LIMBURG.

GEORGIUS. BARO. DE. LYMPURG. SACRI. ROMANI. IMPERII. PINCERNA. BABENBERGENSI. ECCLESIE. ANNIS. XVII. MENSIBUS. IIII. EPISCOPUS. PREFUIT. QUI. DIE. VLTIMO. MAII. SALUTIS ANNO. M. D. XXII. OBIIT.

Im Peterschor an der linken Seitenwand neben der Sakristei, pranget das Denkmal des Fürstbischofes Georg III. Es gehört mit zu den schönsten Monumenten, welche sich im Dom befinden. Es ist von Marmor, vom Bildhauer Loyen Hering aus Eichstädt gefertiget. In Lebensgröße, in einer Nische stehend, läßt die Statue in Rücksicht auf Stellung und Behandlung der Gewänder am wenigsten zu wünschen übrig; sein gelocktes Haar ist mit einer reichgezierten Impfel bedeckt, das Gesicht ist heiter, und war früher mit Wasserfarben bemalet. In der rechten Hand hält er das Kreuz, in der linken den Bischofstab, die Draperie des Gewandes ist sehr brav, sein rechter Fuß spielt durch dasselbe, von welchem nur die Spitze desselben sichtbar ist. Die äusseren Seiten zieren zwei bauchigte Säulen. Unter den Füßen der Statue ist obige Inschrift eingegraben, darunter das Wappen des Bischofes; im 1ten Felde der bamberger Löwe, das zweite ist von Roth und Silber durch vier aufsteigende silberne Spitzen quer getheilt, im 3ten blauen Felde 5 silberne Heerkolben 3 und 2 gestellt, im 4ten der bamberger Löwe. Oben im Halbzirkel ist das jüngste Gericht, darunter die Agnatenwappen:

BLANKENBURG, HOENBURG,
HOHENLOH, ROCZINS,
THIRSTEIN, THIRSTEIN,
LIMBURG, WERTHEIM,
LIMBURG.

JODOCUS von RÜSENBACH.

Anno virginei partus M. D. xlv. aprilis xxvii Clarus Jodocus de Rüsenbach, primarum Salisburg. bambergensis et herbipol: ecclesiarum canonicum egit, qui a nobis sublatus conditus.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Domherrn Jodocus von Rüßenbach angebracht; es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Er trägt auf dem Haupte ein Barett, einen langen brav drapirten Überwurf, in den Händen ein Buch, an den Füßen das Wappen dieser Familie; sie stammt aus Franken und führt im rothen Schilde einen goldenen Ring mit einem Saphir, auf offenem Turnierhelm einen rothen Flügel, auf welchem das Wappenbild wiederholt ist. Obige Inschrift nebst den Agnatenwappen fehlen, sie sind wahrscheinlich auch bei Versetzung der Denkmale verschleppt worden; folgende Agnatenwappen zierten einst dieses Denkmal:

RÜSENBACH, FUCHS,
REDWITZ, BIBRA.

WIPERT von SECKENDORF.

Venerabilis dominus Wipertus de seckendorff ex familia Rinhouen senior Canonicus huius ecclesiae, in senectute bona. diem suum clausit extremum vigesima quarta Februarij. Anno domini 1529.

In der Sepultur an der linken Seitenwand ist die Denktafel des Domherrn Wipert von Seckendorf aufbewahrt; sie ist von Messing aber sehr klein, mit obiger Inschrift versehen, über dieser ist das Wappen der Seckendorf'schen Familie Rinhoven, welche aus Franken stammet, angebracht, und ist oben näher beschrieben.

SEBASTIAN VON KINSBERG.

HEINRICH VON NANKENREUT.

A. ANNO DOMINI 1531. DIE S. MARTINI OBIIT REVEREND. PATER ET DOMINVS SEBASTIANVS DE KINSBERG DECANVS ET CANONICVS HVIVS BAMBERG. ECCLESIÆ CVIVS ANIMA REQVIESCAT IN PACE.

B. ANNO DOMINI M. D. XCI. SABBATI XVIII. MAII REVEREND. IN CHRISTO PATER AC NOBILIS DOM. DOM. IOANNES HEINRICVS A NANCKENREVT CVM ECCLESIÆ BAMBERGEN SIS DECANATVI ANNIS XI CVM LAVDE PRAEFVISSET IN PRAEPOSITVM ELECTVS ÆTATIS SVÆ ANNO XLVI IN DOMINO PIE OBIIT CVIVS ANIMA IN PACE REQVIESCAT AMEN

An der rechten Seitenwand in der Sepultur ist das Denkmal des Domdechants Sebastian von Kinsberg und des Domprobstes Heinrich von Nankenreuth aufbewahrt; es ist ein gelungenes, gut gehaltenes Gußwerk, und stellt den

Probst in ganzer Größe vor. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt ein schönes Barett, er hat ein ausdrucksvolles Gesicht mit krausem Schnurbart; um den Hals eine Krause, einen reichlich gezierten Ornat, welcher brav drapirt ist; links und rechts an der Brust einen Löwenkopf, welcher im Rachen einen Ring hält; in beiden Händen hat er Rosenkranz und Buch; die linke Hand ist verzeichnet. Das Unterkleid fällt gut drapirt um die Füße, wovon nur die äussersten Spitzen derselben sichtbar sind. Über den Beinen ist eine Tafel mit obiger Inschrift Lit. A., angebracht. Auf der Vierung liest man die Inschrift Lit. B. Oben rechts ist das Wappen der fränkischen Familie von Nankenreut, welche im rothen Felde eine silberne Lanze führet, auf offnem Turnierhelm 2 rothe Flügel; in der Mitte ist das Wappenbild wiederholt; links das Wappen der Familie von Künsberg; sie stammt aus Franken, und führt im blauen Felde eine eingebogene silberne Spitze; auf offnem Turnierhelm liegt ein rother, silbern aufgestulpter Sturmhut mit 2 rothen Büffelshörnern, deren Öffnung mit einer silbernen Eichel besteckt ist. Unten sind die Agnatenwappen angebracht.

NANKENREUT. KÜNSBERG.
WIRSBERG. WALLENFELS.

PAULUS von SCHWARZENBERG.

VIR SACER, PAVLVS GENEROSVS BARO A SWARZENBERG PRIMARIVM ECCLESIARVM COLONIAE, BAMBERGAE (VBI ET SCHOLASTICVM MVNVS CESSIT) AC HERBIPOLIS CANONICVS PRÆPOSITVS IN HAVGIS. IVRIVM AC BONARVM LITTERARVM APPRIME DOCTVS. VIXIT ANN. XXXVII, MENS. X̄: DIES VI, HIC TERRE REDDITVR. A CHRISTO NATO (IN QVO PIE REQVISCAT) ANNO M. D. XXXV: MAII. XVIII.

MORS MORE SVO FECIT. QVOD BONVM FVIT. CITO ABSTVLIT.

An der rechten Seitenwand in der Sepultur ist das Denkmal des Domprobstes Paulus von Schwarzenberg angebracht. Es ist ein gut erhaltener Messingguß und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein lockigtes Haar bedeckt ein leichtes Barett; der Überwurf von Pelz ist gut drapirt; das Unterkleid zerfällt in wohlgeordneten Falten um die Füße, wovon nur die Spitzen derselben sichtbar sind; mit beiden Händen hält er ein Buch, über den Beinen ist eine Tafel mit obiger Inschrift angebracht. Über dem Haupte der Figur ist ein Bogen mit Rosetten angebracht, darneben das Wappen dieser fränkischen Familie, welche ein achtfaches in

Silber und Roth abwärts gestreiftes Schild führt, auf dem Turnierhelm einen rothgekleideten Mann mit einem rothen silbern aufgestulpten Sturmhut, welcher mit einem Pfauenwedel bestecket ist, darneben 2 von Silber und roth durchstreifte Büffelshörner mit 6 rechts und links auswärtsstehenden Pfauenfedern. An den Säulen sind die Agnatenwappen:

SCHWARZENBERG, RIENECK,
ERBACH, WERTHEIM,
ABENSBERG, HANAU,
WERTHEIM, ÖTTINGEN.

DANIEL VON REDWITZ.

Anno domini 1537 feria Sexta post Jubilate. 28. Mensis Aprilis Obijt dominus Daniel de Redwitz Canonicus et Archidiaconus huius ecclesiae cuius anima Requiescat in pace Amen.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Domherrn Daniel von Redwitz aufbewahret. Es ist ein sehr schönes Gußwerk, und stellt ihn in ganzer Größe in einer reich mit Blumen und Figuren gezierten Nische stehend vor. Sein lockigtes Haar bedeckt ein leichtes Barett, sein Gesicht ist edel und liebevoll; die Draperie seines Überwurfes sehr brav, besonders die Parthien über den beiden Armen. In den Händen hält er ein Buch. Unten vor seinen Füßen sieht man das Wappen dieser Familie. In der Vierung liest man obige altdeutsche Inschrift, nur schade, daß zwei Theile dieser Inschrift rechts und links falsch sind, und der obere Theil mit dem untern verwechselt ist, welches geschah, als man die Denkmale vom Boden an die Seitenwände versetzte. An den Ecken sind die Agnatenwappen:

REDWITZ,	FUCHS,
KÜNSBERG,	STIBAR.

ERASMUS VON WOLFSTEIN.

Anno Domini 1539 die vero 27 Mensis Aprilis obiit venerabilis ac Nobilis Dominus Erasmus de Wolfstein Canonicus et Senior huius Bambergensis ecclesiae cuius anima Requiescat In Pace.

An der linken Seitenwand in der Sepultur neben dem Eingange am Pfeiler ist die Denktafel des Domherrn Erasmus von Wolfstein aufbewahrtt; sie ist von Bronce, stellt obige Inschrift und das Wappen dieser Familie vor, sie führt im goldnen Felde zwei übereinander laufende, rothe, leoparдirte, zwiergeschwänzte Löwen, auf offnem Turnierhelm einen silbernen Wolfskopf, welcher ein goldnes Lamm im Rachen hält. An den Ecken der Denktafel prangen die Wappen seiner Agnaten:

WOLSTEIN, HOHENLOHE, EBERSTEIN, PAPPENHEIM.

WILIBALD von REDWITZ.

Anno domini Milesimo quingentesimo quadragesimo die quarta mensis January obiit Venerabilis et nobilis dominus Wilibaldus de Redwitz huius ecclesie Canonicus Cuius anima requiescat in pace Amen.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand befindet sich das Denkmal des Domherrn Wilibald von Redwitz; es ist von Messing, gut erhalten, und stellt ihn in ganzer Größe in einer mit Laubwerk gezierten Nische dar. Auf dem Haupt trägt er ein Barett, das Gesicht ist freundlich; brav die Draperie des Überwurfs, in den Händen hält er ein Buch. Unten ist das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammet, angebracht, und ist oben näher beschrieben. An den Ecken sind folgende Agnatenwappen:

REDWITZ, GROSS,
GUTTENBERG, HENNEBERG.

H. FUCHS v. SCHWEINSHAUPTEN.

Anno Domini 1541 die vero sabati vicesima nona mensis Februarij obijt venerabilis ac nobilis Dominus Jheronimus Fuchs de Schweinsheit Bambergensis et Herbipolensis ecclesiarum canonicus cuius anima requiescat in pace.

In der Sepultur an der linken Seitenwand neben dem Eingange am Pfeiler, ist die Denktafel des Hieronimus Fuchs von Schweinshaupten, Domherrn zu Bamberg und Würzburg, aufbewahret; sie ist von Bronce, stellt obige Inschrift und das Wappen dieser Familie vor; sie stammt aus Franken, ist ausgestorben und führt im silbernen Felde einen aufspringenden, rothen Fuchs, auf dem Turnierhelm einen rothen, golden aufgestulpten Sturmhut, auf welchem ein rother Fuchs sitzt. An den Ecken der Denktafel sind die Agnatenwappen:

FUCHS, RECHBERG,
THÜNGEN, STOFFELN.

REYMER VON STREITBERG.

Anno domini Millesimo quingentesimo quadragesimo primo die vero Jovis decimo mensis novembr. diem vitae clausit Venerabilis et Nobilis vir Dom. Reymerus de Streytberg Bambergensis et Eistetensis ecclesiarum Canonicus cuius anima requiescat in pace amen.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Domherrn Reymer von Streitberg aufbewahret. Es ist von Messing, und stellt ihn erhaben in ganzer Größe in einer mit Laubwerk gezierten Nische vor. Auf dem Haupte trägt er ein Barett. Der Faltenwurf seines Gewandes ist gut. In den Händen hält er einen Kelch; unten an den Füßen ist das Wappen dieser Familie angebracht; sie stammt aus Franken ist ausgestorben und führt im rothen Felde eine silberne Sichel, mit goldnem Handgriff, auf dem Turnierhelm ist das Wappenbild mit sieben Pfauenfedern auswärtsstehend, wiederholt. In der Vierung liest man obige altdeutsche Inschrift, wovon ein Theil fehlet, es ging, wahrscheinlich als man die Denkmale vom Boden wegnahm, verloren. An den Ecken sind die Agnatenwappen:

STREITBERG, STIBAR,
HERBELSTATT, REDWITZ.

SIG. TRUCHS. v. POMMERSFELDEN.

Anno Domini. 1542. die vero 23 mensis nouembris obiit venerabilis ac nobilis dominus Sigismundus Truchses a Bamersfelden Bamberg: ac Herbipolen: ecclesiarum canonicus Cuius anima requiescat in pace.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler links ist die messingne Denktafel des Domherrn Sigmund Truchseß von Pommersfelden aufbewahrt; sie stellt das Wappen dieser Familie vor, sie stammt aus Franken, ist ausgestorben und führt im silbernen Felde einen aufrechtstehenden, gekrönten, blauen Löwen, über welchem 2 rothe Querbalken laufen; auf dem gekrönten Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt, unter dem Familienwappen ist obige Inschrift angebracht, um dieses die Agnatenwappen:

POMMERSFELDEN, REDWITZ, LICHTENSTEIN, STIBAR.

ANDREAS VON FUCHS.

QVI SEPVLTVS EST HIC DOMINVS ANDREAS FVCHS HVIVS SANCTÆ BAMBERGENSIS ECCLESIÆ TVM VIRCIBVRG ETIAM CATHEDRALIS CANONICVS, ANNO NOSTRI CRITSIANI NVMERI M. D. XLIII. QVINTA OCTOBRIS OBIIT CVM EXISTIMATIONEM MAGNAM MAGNAMQVE PRÆ CÆTERIS AVTHORITATEM DOMI FORISQVE FVISSET COSEQVTVS. QVI IDEM ÆTERNAM PACEM EX VOTIS NOSTRIS HABEAT.

An der linken Seitenwand in der Sepultur ist die Denktafel des Domherrn Andreas von Fuchs aufbewahret; sie ist von Messing und stellt blos das Wappen dieser Familie vor, welche im silbernen Felde einen aufspringenden, rothen Fuchs führt; auf dem Turnierhelme ist ein rother golden aufgestulpter Sturmhut, auf welchem ein rother Fuchs sitzt. Unter den Familienwappen ist obige Inschrift, mit den Agnatenwappen:

FUCHS,	KEHER,
STIBAR,	LICHTENSTEIN.

PHILIPP ALBRECHT VON STAIN.

ANNO. DOMINI. M. D. XXXVXIIII DEN. VII. FEBRVARI. STARB. DER. EERWIRDIG. VND. EDEL. HERR. PHILIPS. ALBRECHT. VOM. STAIN. ZV MAINCZ. BAMBERG. VND. AVGSPVRG. THVMHERR. DER. SEEL. GOT. GNEDIG. VND. BARMHERCZIG. SEIN WOLL. AMEN.

An der linken Seitenwand in der Sepultur ist die Denktafel des Domherrn Philipp Albrecht von Stain angebracht. Sie ist von Messing und stellt ihn nur im Brustbilde vor, in der linken Hand einen Kelch haltend, mit der rechten den Segen ertheilend; unter der Figur ist obige Schrifttafel; oben prangt das Wappen dieser Familie, sie führt im im goldnen Felde drei schwarze Wolfseisen. An den Ecken sind folgende Agnatenwappen:

STAIN, WELDEN,
RECHBERG, KALTENTHAL.

WEIGAND VON REDWITZ.

ANNO DOMINI. M. D. LVI.

Reuerendissimus in cristo pater ac dominus D. Wigandus a Redwitz Episcopus Bambergensis vir pius, prudens ac honestae vitae, post varias ac multas bellicas aduersitates, aequo animo perpessas, non sine magno subditorum moerore, in domino requievit Aetatis suae Anno 80 praesulatus. 34 a cristo vero nato 1556 die Mensis Maij 20.

Am vierten Pfeiler rechts des Hauptschiffes erblicken wir das Monument des Fürstbischofes Weigands; es ist von feinem Sandsteine und stellt den Bischof in Lebensgröße in einer Nische stehend vor. Rechts und links eine Säule. Das Haupt bedeckt eine Impfel, die Figur hat ein fettes Gesicht, und krausen Bart. In der rechten Hand ein offenes Buch und Kreuz, in der linken einen Bischofstab, welcher oben abgebrochen ist. Die Statue und die Behandlung der Gewänder deren Saum vergoldet waren sind schwerfällig. Über der Nische pranget das Familienwappen von 2 Engeln gehalten, über demselben sieht man in Basrelief die Auferstehung des Herrn. Obige Inschrift ist unten angebracht, sie ist sehr schön in altdeutscher Schreibart eingegraben; an den Seiten die Agnatenwappen:

REDWITZ, BIBBRA,
KÜNSBERG, STIBAR.

WOLFG. THEOD. VON PAPPENHEIM.

Anno Domini M. D. lviiii. mensis februarij obijt Reuerendus ac generosus Dominus wolfgangus Theodoricus in Bappenheim haereditarius marscalcus decanus Bambergensis cuius anima in deo requiescat frater germanus.

In der Sepultur am ersten Pfeiler befindet sich das Monument des Dechants Wolfgang Theodor Marschalk von Pappenheim; es ist von Stein, und stellt ihn in Lebensgröße halb erhaben vor. Es ist eine gewöhnliche Bildhauerarbeit, und mit Ölfarbe überstrichen; auf der Vierung liest man obige Inschrift. Oben ist das Wappen dieser Familie, welche aus Schwaben stammet angebracht, sie führt einen in 4 Feldern getheilten Schild, im 1ten und 4ten blauen Felde sind 6 silberne Eisenhütlein 3, 2 und 1 gestellt, im 2ten und 3ten liegen 2 rothe Schwerter, die Spitzen gegen die Oberecke gekehrt, in Form eines Andreaskreuzes übereinander. Auf der Vierung ist obige Inschrift eingegraben, an den Ecken die Agnatenwappen:

PAPPENHEIM, BEUSCHNER, SCHAUMBERG, GINTZENDORF.

CASPAR VON BERG.

Anno domini 1559 die vndecima mensis Junii obiit Reuerendus et nobilis dominus Caspar a Berg hujus sanctae Bambergensis Cathedralis ecclesiae canonicus Senior et Jubileus cuius anima requiescat in pace amen.

An der Epistelseite des Hochaltars in der Sepultur ist das Denkmal des Domherrn Caspar von Berg aufbewahrt; es ist ein gelungenes, gut erhaltenes Gußwerk, und stellt ihn in Lebensgröße erhaben vor; er trägt ein leichtes Barett, fettes, ausdrucksvolles Gesicht; mit der rechten Hand ertheilt er den Segen, in der Linken hält er einen Kelch; das Kleid ist sehr faltenreich doch natürlich. Die Figur erscheint zwar unbehülflich und schwerfällig, entspricht aber doch der Idee des Meisters und ist nicht ohne Verdienst. Unten an den Füßen ist das Wappen der von berg'schen Familie angebracht; sie stammt aus Franken und führt im blauen Felde einen aus 2 rothen und silbernen Schachreihen bestehenden Querbalken, auf dem Schilde einen Turnierhelm mit 2 blauen Büffelshörnern, auf denselben ist das Wappenbild wiederholt; auf der Vierung ist obige altdeutsche Inschrift, wovon ein kleiner Theil fehlet, angebracht, an den Ecken die Agnatenwappen:

BERG.	RAUENECK.
STEIN.	LICHTENSTEIN.

CONR., G. UND CASP. VON WÜRZBURG.

ETEOSTICHA.

EX WVRTZBVRGIACA CONRADVS GENTE CREATVS
HIC CVBAT EXVPERANS SPICLA TRISCVLA NECIS.
HINC CVM FATA VOLVNT VIVIS TE SÆVA GEORGI
EXIRE, AGNATO CONSOCIARE TVO.
SIC QVOQVE PERFVNCTVS VITA SIBI SANGVINE IVNCTAS
VISITAT HIC VMBRAS CASPAR ET ASTRA SVBIT.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal der Domherren Conrad, Georg und Caspar von Würzburg aufbewahret. Conrad starb 1431, Georg 1506, Caspar am 28. Mai 1560. Es ist eines der schönsten Gußwerke in der Sepultur und stellt den Domherrn Caspar in ganzer Größe in einer Nische stehend dar; er hat ein ausdrucksvolles Gesicht, mit krausen Bart, sein Haupt bedeckt ein leichtes Barett, sein reichgezierter Ornat ist gut drapirt; in den Händen hält er ein offenes Buch; über den Beinen läuft eine Tafel mit obiger Inschrift; über derselben das Wappen dieser Familie; sie führt im goldnen Felde einen schwarzgekleideten Mann im Brustbild, mit einer schwarzen, silbern aufgestulpten Sturmhaube, an dem Ende einen rothen Stern,

und ist auf dem offnen Turnierhelm ein Pfauenwedel mit 2 links und rechts auswärts hängenden, goldnen und schwarzen Federn. Unter den Füßen der Figur ist ein Monogram angebracht: **zu Forcheim S. R. Im 1571 Jar gegossen.** Über dem Haupt ein zierlicher Bogen auf 2 Säulen ruhend, auf welchem die Agnatenwappen prangen:

WÜRTZBURG,	**REDWITZ,**
GIECH,	**KÜNSBERG,**
ERLIN von RORBEG,	**STIBAR,**
BIBRA,	**BIBRA.**

GEORG FUCHS von RÜGHEIM.

a) Memor. Esto. Judicij. mei.
Sic. enim erit. et. Tuum. Eccl: 38.

ANNO. M. D. LXI. DIE VERO. XXII MENSIS MARTII REVERENDISSIMVS IN CHRISTO PATER AC. D. D. GEORGIVS FVCHS A RÜGHEIM CVM MAGNO SVORVM LVCTV VITA CESSIT ANNO ÆTATIS SVÆ XLII PRÆSVLATVS VERO QVINTO HOC SVB. SAXO ANIMÆ ET CORPORIS. CONIVNCTIONEM GLORIOSAM EXPECTANS.

Neben der Sakristei an der Wand ist das Monument des Fürstbischofes Georg Fuchs von Rügheim aufbewahret; es ist von zeiler Stein gehauen, und stellt ihn in ganzer Größe in einer Nische stehend vor. Sein Haupt ist mit einer Impfel bedecket, das Gesicht ist ernst, mit krausen Bart; in der rechten Hand hält er ein offnes Buch, in der linken den Stab, welcher oben abgebrochen ist. Die Haltung und Behandlung des Gewandes ist brav. Rechts und links sind flache, zierliche Säulen. Oben ist das Wappen des Bischofes angebracht; er stammt aus Franken und führt im goldnen Felde einen rothen, aufspringenden Fuchs. Unten ist eine Tafel von Schiefer mit obiger Inschrift, welche sehr beschädigt, vieles unleserlich ist, und durch eine neue mit wenigen Kosten ersetzt werden könnte. An den Seiten sind die Agnatenwappen:

FUCHS, OSTHEIM,
ZOLLNER, LANDSCHAD.

MATHES VON ROTENHAN.

Nach Christi geburt 1569 am tag Kiliani freitags den 8 July ist in Gott verschieden Der Edel vnd Ernvest Matthes vom Rotenhan zu Rentweinsdorff gewesner Bambergischer Rath dessen Seel sich Gott erbarm vnd ein froliche vfferstehung verleihe Amen.

In der Sepultur am ersten Pfeiler links ist die Denktafel des Bamberger Raths, Mathes von Rotenhan, mit obiger Inschrift angebracht; über dieser, das freiherrlich von roten-han'sche, fränkische Familienwappen; es ist von Messing ganz einfach vorgestellt, und oben näher beschrieben.

SEBASTIAN VON GUTTENBERG.

ANNO DOMINI M D. LXXII. DIE LVNE XX. OCTOBRIS OBIIT REVERENDVS AC NOBILIS DOMINVS BASTIANVS A CVTTENBERG, CATHEDRALIS ECCLESIÆ BAMBERGENSIS CANONICVS, CVIVS ANIMA IN PACE ÆTERNA QVIESCAT.

In der Sepultur am ersten Pfeiler ist das Denkmal des Domherrn Sebastian von Guttenberg aufbewahret; es ist von Messing und stellt eine kleine Schrifttafel mit obiger Inschrift vor, über welcher das Wappen dieser Familie pranget, sie stammt aus Franken und führt im blauen Felde eine goldne Rose, auf offnem Turnierhelm einen rothen mit Hermelin ausgeschlagenen Fürstenhut, auf welchem 5 goldne Schilfrohre stecken. Über dem Familienwappen liest man das Wort GOTTENA, welches wahrscheinlich auf den Namen Guttenberg bezug hat. An den Ecken sind vier Agnatenwappen:

GUTTENBERG, GIECH,
SCHAUMBERG, THURNAU.

MICHAEL von LICHTENSTEIN.

REVERENDO DOMINO DOMINO MICHAELI AB LICHTENSTEIN PRÆPOSITO ET CANONICO BABENBERGENSI, NEC NON HERBIPOLENSI CANONICO ET PREPOSITO NOVI MONASTERY HÆREDES INSTITVTI FIERY CVRARVNT OBYT ANNO DOMINI M. D. LXXIIII. DIE MARTY XXVIII. AETATIS VERO SVÆ XLVI.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand befindet sich das Denkmal des Probstes Michael von Lichtenstein; es ist ein gelungenes, gut erhaltenes Gußwerk, und stellt ihn in Lebensgröße erhaben vor. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt ein leichtes Barett, fettes, heitres Gesicht, krauser Bart, sein gut drapirtes Meßgewand ist reichlich mit Laubwerk gezieret; das Unterkleid zerfällt in vielen doch natürlichen Falten, bis an den Spitzen der Füße; mit der rechten Hand ertheilt er den Segen, in der linken hält er ein offnes Buch; über seinem Haupte läuft ein zierlicher Bogen mit dem Wappen dieser Familie, sie stammt aus Franken und führt einen in 4 Feldern getheilten Schild, das 1te und 4te Feld von Roth, das 2te und 3te von Silber gezacket; auf offnem Turnierhelme sind 2 Büffelshörner, wovon das eine von Silber, das andere roth ist, welche auswärts mit 5 silbernen Straußenfedern bestecket sind. Unten ist eine Tafel mit Verzierungen auf welcher obige Inschrift pranget. An den Säulen sind abwechselnd mit Arabesken die Agnatenwappen:

LICHTENSTEIN, THURNAU,
GRUMBACH, ALTENSTEIN.

SIMON VON BERG.

A.

ANNO DOMINI. M. D. LXXX. DIE MERCVRY TERTIA MEMSIS FEBRVARY PIE IN CHRISTO OBYT REVERENDVS PATER ET NOBILIS DOMINVS DOMINVS SIMON DE BERG DICTVS SCHRIMPF. HVIVS ECCLESIAE BAMBERGENSIS DECANVS ET CATHEDRALIS WIRCEBVRGENSIS CANONICVS, CVIVS ANIMA REQVIESCAT IN PACE AMEN

B. SI DEVS PRO NOBIS, QVIS CONTRA NOS. ROM. 8.

MEMOR ESTO IVDICY MEI. SIC ENIM TVVM, MIHI HERI ET TIBI HODIE. ECCLESIAST. XXXVIII.

QVÆ ENIM EST VITA NOSTRA VAPOR EST AD MODICVM PARENS. IACOB. IIII.

OMNIS CARO FOENVM ET OMNIS GLORIA EIVS QVASI FLOS AGRI ESAI XXXX.

CADVCA EST ET FRAGILIS TEMPORALIS POTENTIA. D. HIERO.

VTINAM SAPERENT ET INTELLIGERENT. ET NOVISSIMA PROVIDERENT. DEVT. 12.

BEATI MORTVI QVI IN DOMINO MORIVNTVR OPERA ENIM ILLORVM SEQVVNTVR ILLOS. APOC. 14.

An der rechten Seitenwand in der Sepultur ist das Denkmal des Domdechants Simon von Berg, Schrimpf genannt, aufbewahret. Es ist von Messing und stellt ihn in ganzer Größe vor; sein Haupt bedeckt ein leichtes Barett, er trägt einen krausen Bart und ein zierliches Gewand; über seinem Haupte sind kleine Spitzbögen angebracht; unter den Füßen ist eine Tafel mit obiger Inschrift A., auf der Vierung die Inschrift B. Oben pranget das Wappen dieser Familie an den Ecken die der Agnaten:

BERG, DIEMAR,
BAUENECK, STIBAR.

VEIT VON WÜRZBURG.

REVERENDISSIMVS IN CHRITO PATER ET DOMINVS D. VITVS EX NOBILI FAMILIA DE WVRTZBVRG EPISCOPVS BAMBERGENSIS PIETATE VIRTVTE OMNIBQVE ANIMI ET CORPORIS BONIS PRÆSTANTISSIMIS DE ECCLESIA ATQVE REPVBLICA TVMVLTVM BELLICORVM CALAMITATE OBRVTA ATQVE ATTRITA PRÆCLARE OPTQ MERITVS HOC SVB MONVMENTO IN. DOMINO REQVIESCIT OBIIT VIII ID. QVINTIL. SAL. AN. LXXVII. SVPRA M. D. ÆTA. LVII PRASVLATVS VERO XVI M. VI D. XIIII

Am fünften Pfeiler rechts des Hauptschiffes befindet sich das Monument des Fürstbischofes Veit von Würzburg; es ist von feinem Stein vom Bildhauer Hans von Wemdingen 1580 gefertigt, und stellt den Fürstbischof in Lebensgröße in einer Nische stehend vor. Sein Haupt bedeckt eine Impfel, trübes Gesicht, krauser Bart; in der rechten Hand hält er Buch und Kreuz; in der linken den Bischofstab; das faltenreiche Gewand, durch welches der rechte Fuß spielt, zerfällt bis an denselben in natürlichen Falten; die Stellung und Behandlung der Gewänder dieser Figur ist brav. Für seine Größe hat dieses Monument zu wenig Raum, weßwegen auch die 4 Säulen zu nahe aufeinander gedrängt sind, wodurch die

dahinterstehenden, allegorischen Figuren versteckt werden. Über dem Hauptgesimse sieht man die Grablegung in Basrelief, über diesem das Wappen dieser Familie, welches oben näher beschrieben ist. Unten sieht man eine große Tafel von Schiefer, worauf obige Inschrift vergoldet eingegraben ist, darunter 2 Männer rechts und links auswärts sehend, welche das Monument auf den Rücken zu tragen scheinen. Über der Nische sind folgende Agnatenwappen angebracht:

WÜRZBURG,	REDWITZ,
THANN,	BIBRA,
GIECH,	KÜNSBERG,
ERLIN,	STIBAR,
VASANT,	WALLENFELS,
CASTEL,	HESSBERG,
SABELN,	HENNEBERG,
STEINRUCK,	LICHTENSTEIN.

JOH. GEORG ZOBEL v. GIBELSTAT.

REVERENDISSIMVS IN. CHRISTO PATER AC DOMINVS DOM. IOHANNES GEORGIVS EX NOBILI ZOBELLORUM DE GIBELSTAT EQQ FRANCIÆ ORIENTALIS PROSAPIA ORIVNDVS CVM PRÆFVISSET EPISCOPATVI BBMBERGENSI ANN. III D. XVIII VITA FVNCTVS DIE VII MENSIS VIIBRIS ANNO SAL. LXXX SVPRA M. D. ÆTTATIS VERO XXXVII MEN. VII HOC SVB MONVMENTO IN DOMINO REQVIESCIT.

Das Monument des Fürstbischofes Johann Georg Zobel von Gibelstadt befindet sich im rechten Seitenschiff an der Wand; es ist von feinem Stein, vom Bildhauer Hans von Wemdingen gefertiget, und stellt den Bischof in Lebensgröße in einer Nische stehend dar. Sein lockigtes Haar bedeckt ein Barett, der Kopf ist fein und leicht gearbeitet; an der Stirn und am linken Backen hat er eine Warze, und trägt einen krausen Bart; das Gesicht ist edel, ausdrucksvoll und mit Wasserfarben bemalet. In der rechten Hand hält er einen Rosenkranz, in der linken ein Buch; beide Hände sind beschädigt. Sein Leibrock wird durch den Gürtel zusammengezogen, wodurch sich eine Menge sehr natürlicher Falten bildet. Unten links liegt die Impfel, welche sehr beschädigt ist. Über dem Gesimse sieht man in Hautrelief die Auferstehung des Herrn. An der Aussenseite rechts hält ein Engel das

Familienwappen, links das seiner Mutter, einer Gebornen von Bibra. Die Zobel'sche Familie stammt aus Franken und führt im silbernen Felde einen, mit einem Stück des Halses abgerissenen rothen Pferdskopf; auf offnem Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt.

Obige Inschrift ist unten eingegraben; über der Figur sind die Agnatenwappen:

ZOBEL, BIBRA,
FINSTERLOHE, SCHWEIGERER,
LICHTENSTEIN, SECKENDORF,
THÜNGEN, WENKHEIM.

JOACHIM VON ROTENHAN.

ANNO A CHRISTO NATO M. D. XC. DIE XXVI MARTII. OBIIT REVERENDVS ET NOBILIS DOMINVS IOACHIMVS A ROTENHAN, CATHEDRALIS BAMBERGENSIS, ET COLLEGIATÆ DIVI BVRKHARDI HERBIPOLENSIS ECCLESIARVM CANONICVS CAPITVLARIS, SVB HOC SAXO SEPVLTVS CVIVS ANIMA IN SANCTA REQVIESCAT PACE AMEN.

In der Sepultur am ersten Pfeiler links ist die Denktafel des Domherrn Joachim von Rotenhan aufbewahret; sie ist von Messing und stellt obige Inschrift vor; darunter das Monogram:

gegossen durch Balthasar Lichtenfelsser 1594.

Über der Schrifttafel ist das Wappen dieser Familie angebracht; es wird von 2 Engeln gehalten und ist mit schönem Laubwerk gezieret. Diese Familie stammt ursprünglich aus Franken und führt im silbernen Felde, einen wellenförmig gezogenen, rechten, rothen Schrägbalken, über welchem im linken Obereck ein rother, fünfeckigter Stern steht; den Schild bedeckt ein offner Turnierhelm, auf welchem ein krähender Hahn steht.

Um den Hauptwappen sind folgende Agnatenwappen:

ROTENHAN,	FUCHS,
ALTENSTEIN,	HUTTEN.

JOHANN VON REDWITZ.

ANNO DOMINI. M. D. X CI. DIE. XI IANVARY HORA NOCTIS. XI. OBYT. REVERENDVS. AC. NOBILIS DOMINVS IOANES A REDTWITZ IN SCMOLTZ ET TVSCHNITZ HVIVS BAMBERG: ET WVRTZBVRG: ECCLESIARVM CATHEDRALIVM CANONICVS CVM EX CARINTHIACIS PROVINCYS QVIBVS PER QVADRIENNIVM VICEDOMINVS LAVDABILITER PRÆFVERAT ANTE ANNVM ET MENSES X. ITERVM HVCQ. AD PORTVM INCOLVMIS APPVLISSET ETIAM AETATIS ANNVM XXXVII. CVM MENSIBVS CIRCITER SEX COMPLEVISSET. C.A.R.I.P.

An der rechten Seitenwand in der Sepultur ist das Denkmal des Domherrn Johann von Redwitz zu Schmölz und Teuschnitz aufbewahret; es ist ein gelungenes Gußwerk und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt ein leichtes Barett; fettes, ernstes Gesicht mit krausen Bart; sein reich geziertes Oberkleid ist wohlgeordnet; das Unterkleid zerfällt in natürlichen Falten um die Füße, von welchen nur die äussersten Spitzen derselben sichtbar sind; in beiden Händen hält er ein Buch; über den Beinen läuft eine Tafel mit obiger Inschrift, über dieser ist das Wappen der Redwitzischen Familie, welche aus Franken stammet und oben näher beschrieben ist, angebracht. Auf der Vierung abwechselnd mit Zierrathen prangen die Agnatenwappen:

REDWITZ, HESSBERG,
ROSENAU, RÜSSENBACH,
HOHENLOH, WETZHAUSZN,
BABENHAUSEN, FUCHS.

ERNST VON MENGERSDORF.

EPITAPHIVM

REVEREDISSIMI IN CHRISTO PRINCIPIS ET DOMINI, D. EPNESTI PIENTISSIMÆ MEMORIÆ EPISCOPI BAMBERGENSIS, ETC: QVI DECESSIT ANNO SALVTIS: MDXCI. XII. CAL: NOVEMBRIS ÆTATIS VERO SVÆ XXXVII.

Quisquis viator transis hic sistens gradum
Mengersdorpii generis sacrato Antistiti
Ernesto, honoris ergo, quae dicauimus
Monumenta cerne, is huic Episcopatui
Octennium diebus inde quinquies
Demptis decem quam praefuit fideliter.
Ecclesiae florem suae Pastor velut
Tremendus Hercules et aras coelitum.
Et gloriam parentis aeterni et ſacram
Canamque defendit fidem speculum viae
Vitæque castum se videndum detulit
Alta eruditione clarus ingenij.
Facundia Graia et latina maxime
Pollebat: historicasque res tantum ſacras
Quantum profanas norat exacte omnibus
Mitis; benignam praebuit manum Orphanis
Nec non magis res floreant vt publicae,
Perampla Muſis deſtinauit atria:
Haec cujus olim vivum habebant praeſulis
Nunc et ſepultum cor fouent et viſcera,
Quid multa? protexit, patrem velut decet,
Totum ſuo ſub tegmine alarum gregem,
Deoque eundem reddidit plane integrum.
Quanta fide et conſtantia id durauerit,
Omen notat fatale Principis pij:
Vicinus ut letho propinquum terminum
Subſentiens nutu Dei advertit Caput
Poſt ſe nouum praeordinatum Ecclesiae.
Haec laus solo restat uolavit in polum
Mensgloriofos adbeatorum choros
Tu quisquis es, bene his precare manibus
Sed et Nydhardi dignitate proximi,
Hoc saxo honores vltimos qui frigidis
Fert artubus, pijs memor votis, Vale.

Im rechten Seitenschiff an der Wand befindet sich das Monument des Fürstbischofes Ernst von Mengersdorf. Es

bestehet meistens aus Albaster und wurde von dem bamberger Bildhauer Hans Werner gefertiget, dessen Monogramm oben mit den Buchstaben H. W. zu sehen ist.

Unten ist die Figur des Bischofes liegend vorgestellt. Sein lockigtes Haar bedeckt eine Impfel, er hat einen krausen Bart und ein jugendliches Gesicht; in beiden Händen hält er ein offnes Buch; sein Ornat ist brav drapirt. Impfel, Gesicht, Hände, Buch und Füße sind sehr beschädigt. Die Figur ist von 3 Engeln umgeben; ober dieser zeigt sich ein großes Hautrelief, wie Christus im Tempel lehrt; an den Seiten sieht man die Errichtung eines Gebäudes; (hindeutend auf das Priesterhaus, welches er unter seiner Regierung errichtete, und noch heute unter seinem Namen bekannt ist.) Über dem Gesimse ist das Landes- und Familienwappen, sie ist ausgestorben, stammt aus Franken und führt einen in 3 Felder getheilten Schild, im 1ten silbernen Felde eine blaue Rose, im 2ten rothen eine silberne Rose, im 3ten zehnzackigten schrägen blauen Felde, eine rothe Rose; auf offnem Turnierhelm 2 mit den Saxen gegeneinander gekehrte Adlerflügel, auf welchen das Wappenbild wiederholt ist.

Neben dem Hauptwappen reihen sich die der Agnaten, an der Aussenseite das Sinnbild des Glaubens und der Hoffnung, oben die Auferstehung des Heilands, darüber das Sinnbild der Liebe. Ganz unten ist obige Inschrift auf einer Broncetafel erhaben vorgestellt. Das Monument dieses so wichtigen Mannes ist sehr beschädigt und von dem ewigen Lichte, welches früher da brannte, ganz von Rauch überzogen, und könnte mit wenigen Kosten aus dem ernestinischen Priesterhausfonde wieder hergerichtet werden, wofür sich die Verwaltung früher schon ausgesprochen hatte. Folgende Agnatenwappen sind oben angebracht:

MENGERSDORF, WÜRZBURG,
WALLENFELS, REDWITZ,
TRAUTENBERG, THANN,
REDWITZ, FUCHS.

NEIDHARD von THÜNGEN.

VIATOR ADSTA ET LEGE.
REVERENDISSIMO ATQVE ILLVSTRISSIMO IN CHRISTO PATRI AC DOMINO D. NITHARDO ANTISTITI BAMBERGENSI NECNON PRÆPOSITO HERBIPOLENSI S. R. I. PRINCIPI E. NOBILISSIMA AVITÆ NOBILITATIS FRANCONICÆ PROSAPIA. A THVNGEN SATO OPTIMO PATRIÆ PARENTI ACERRIMO CATHOLICÆ FIDEI REPARATORI AC PROPVGNATORI MAXIMI EXEMPLI PRINCIPI VIVO CHRISTIANARVM VIRTVTVM AC PATIENTIÆ SPECVLO BONIS OMNIBVS LVGENTIBVS

ANNO. HVM. SAL. CIↃIↃXCVIII E VIVIS HEV! SVBLATO.

REVERENTISSIMVS ATQVE ILLVST. IN CHRISTO PATER AC DOMINVS DOMIN. IOHANNES GODEFRIDVS EPISCOPVS BAMBERGENSIS IDEMQVE PRÆPOSITVS HERBIPOLENSIS S. R. I. PRINCEPS SVCCESSOR L. MŒRENS

P. C.

NATVS ANNO CIↃIↃXLV MORTVVS ANNO CIↃIↃXCIIX REXIT ANN. VIII. VIVIT ADHVC QVAMVIS DEFVNCTVM OSTENDAT IMAGO SIC VIVE, VT POSSIS VIVERE POST TVMVLVM ABI VIATOR ET MEMOR MORTIS LVGE.

Am fünften Pfeiler im Hauptschiffe links ist das Monument des Fürstbischofes Neidhart von Thüngen aufbewahret. Es stellt ihn in Lebensgröße von Albaster in einer Nische stehend dar; sein Haupt bedeckt eine reichgezierte Impfel, auf welcher der heilige Peter und Georg in Basrelief zu sehen sind. Das Gesicht der Figur ist edel, ausdrucksvoll und mit Wasserfarben bemalet. Das Gewand ist faltenreich und brav drapirt; der rechte Fuß spielt durch das Untergewand, welches schön geordnet um die Füße fällt, von denen nur die äussersten

Spitzen sichtbar werden. In der rechten Hand hält er das Kreuz, in der linken den Bischofstab, auf welchem oben die Mutter mit dem Kinde Jesus pranget. Über dem Gesimse der Säulen rechts ist in Basrelief der englische Gruß angebracht; über diesem stehet Kaiser Heinrich, welchem die rechte Hand fehlt, in der linken hält er eine Kirche; links in Basrelief die sterbende Maria, darüber stehet die Kaiserin Kunigunda; in der rechten Hand hält sie den Skepter, in der linken eine Kirche; in der Mitte des Hauptgesimses ist die Krönung der hl. Maria; ganz oben halten 2 Engel einen Schild mit dem Landes- und Familienwappen; die Familie stammt aus Franken und führt im silbernen Felde, einen breiten von Gold und Roth siebenfach abwärts wellenartig gestreiften Querbalken. Das Schild ist mit der Fürstenkrone bedeckt, dahinter Kreuz und Stab. Unten ist obige Inschrift in Albaster eingegraben; rechts und links zwischen den Säulen sind folgende Agnatenwappen:

THÜNGEN, STEINAU.
RIEDESEL, WEYERS.
HOPFENGARTEN, HATZFELD.
HESELER, RORBERG.

Am Aula des Jesuitengebäudes gegenüber sind auch die Wappen der Bischöfe Neidhard und Johann Gottfried von Aschhausen angebracht; letzterer hat kein Monument im Dom; die Familie stammt aus Franken, ist ausgestorben, und führt im rothen Felde ein silbernes Rad. Diese Wappen sind von Stein erhaben gehauen, an beiden Seiten allegorische Figuren, darunter folgende Inschrift:

D. O. M. S.
IOANN. GODEFRIDVS EPIS. BAMBERG.
S. R. IMP. PRINCEPS.
ÆRE. QVOD EIVS OLIM DECESSOR P. M. NYTHARTVS
PIETATE. MORIENS. DESTINARAT.
PIETATI BONISQ. LITTERIS
GYMNASIVM SOCIETATI IESV P.
ANNO DOMINI. M. DCXIII.

BERNHARD von GIECH.

ANNO DOMINI M.DC.III. MARTII OBIIT REVERENDVS AC NOBILIS DOMINVS BERNHARDVS A GICH CATHEDRALIVM BAMBERGENSIS ET HERBIPOLENSIS ECCLESIARVM CANONICVS CVIVS ANIMA DEO TEROPTIMO MAXIMO VIVAT.

Am zweiten Pfeiler in der Sepultur ist die Denktafel des Domherrn Bernhard von Giech aufbewahret. Sie ist von Messing und stellt dessen Familienwappen vor; sie stammt aus Franken und führt im 1ten und 4ten Felde 2 rothe Schaafscheeren; im 2ten und 3ten rothen Felde 2 silberne Schwäne; auf dem ersten Turnierhelm einen gekrönten Mann im Brustbilde roth gekleidet mit 2 Büffelshörner in Silber und Roth getheilt; auf dem zweiten gekrönten Turnierhelm einen auffliegenden silbernen Schwan. Unter dem Familienwappen pranget eine Tafel mit obiger Inschrift. An den Ecken sind folgende Agnatenwappen:

GIECH,	ALTENSTEIN,
STREITBERG,	HUTTEN.

PH. UND JOH. CASP. v. GUTTENBERG.

ANNO DOMINI M. D C. III. DIE XVIII IANVARII OBIIT REVERENDVS AC NOBILIS DOMINVS PHILIPPVS A GVTTENBERG CATHEDRALIVM BAMBERGENSIS ET HERBIPOLENSIS ECCLESIARVM CANONICVS CVIVS ANIMA DEO VIVAT.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler links ist die Denktafel des Domherrn Philipp von Guttenberg mit obiger Inschrift aufbewahret; über derselben befindet sich das von guttenbergische fränkische Geschlechtswappen, welches oben näher beschrieben steht; an den Seiten die Agnatenwappen:

GUTTENBERG, NANKENREUT,
GUTTENBERG, KÜNSBERG.

In diesem Grabe ruhet auch der Domherr, Johann Caspar von Guttenberg, welcher am 26. Februar 1635 starb. Als Domherr hatte er mit folgenden Agnaten aufgeschworen:

GUTTENBERG, ROSENAU,
WALLENFELS, ROSENAU,
WIRSBERG, RAUSHER.
RAUSCHER, THANN.

ALEXANDER VON JARSDORF.

Deo Optimo Maximo.

Pijs: Admodum Reverendi et Nobilis Domini Alexandri a Iarsdorf huius Ecclesiae Scholastici et Herbipolensis Canonici: manibus Executores testamenti posuerunt Obiit 4. Jdus Eebruarij Anno. MDCIV.

Das Denkmal des Domherrn Alexander von Jarsdorf ist in der Sepultur an der rechten Seitenwand aufbewahrt. Es ist von Messing und stellt nur das Wappen dieser Familie vor, sie stammt aus Franken ist ausgestorben und führt einen in 4 Felder getheilten Schild; das 1te und 4te Feld ist von Silber gepanzert, das 2te und 3te roth; auf offnem Turnierhelm ist ein aufgestulpter Sturmhut, auf welchem das Wappenbild wiederholt und mit 5 Reigerfedern bestecket ist. Unter dem Wappen ist obige Inschrift angebracht. Darneben die Agnatenwappen:

JARSDORF, NEYBERG,
STEIN, STOCKHEIM.

ADAM GROSS VON TROCKAU.

REVERENDVS ET PRÆNOBILIS DOMINVS ADAMAS GROS A TROCAV CATEDRALIVM ECCLESIARVM BAMB. ET HERBIPOLENSIS CANONICVS OBYT 7. DIE MENSIS MARTY ANNO 1609. CVIVS ANIMA IN PACE REQVIESCAT.

An der rechten Seitenwand in der Sepultur ist die Denktafel des Domherrn Adam Groß von Trockau aufbewahret; sie ist von Messing und stellt das Wappen dieser Familie großartig vor, sie führt ein silbernes und rothes Feld die Länge herabgetheilt, durch welches ein blauer Querbalken läuft; den Turnierhelm schmücken 2 Büffelshörner, wovon das rechte von Silber, das linke roth ist; jedes mit 4 silbernen Straußenfedern auswärts bestecket. Unter dem Wappen ist obige Inschrift angebracht; an den Ecken die Agnatenwappen:

GROSS,	WÜRZBURG,
WÜRZBURG,	ETZDORF.

JOHANN PHILIPP von GEBSATTEL.

P. M. S.

REVERENDISSIMVS ATQVE ILLVSTRISSIMVS PRINCEPS AC DOMINVS D. IOANNES PHILIPPVS DEI ET APOSTOLICÆ SEDIS GRATIA EPISCOPVS BAMBERGENSIS S. R. I. PRINCEPS. E NOBILISSIMA NECNON PERVETVSTA EQVESTRIS NOBILITATIS FRANCONICÆ FAMILIA. A. GEBSATEL ORIVNDVS. POSTQVAM DIOECESIN ATQVE REM CHRISTIANAM PARI CVRA VIGILANTIAQVE ANNOS X. ADMINISTRASSET COELO MATVRVS MAXIMO PATRIÆ AC PAVPERVM IN QVOS BENEFICENTISSIMVS SEMPER EXTITIT CVM LVCTV MORTE ABSVMTVS

H. S. E.

ELECTVS ANNO REP. SAL. CIƆ IƆXCIX MORT. CIƆ IƆ CIX VOS PLEBEIÆ ANIMÆ PATIENTIVS ITE SVB VMBRAS NESCIT PRINCIPIBVS PARCERE PARCA VIRIS. ABI VIATOR ET PIIS MANIBVS QVIETEM APPRECARE RMVS: ATQVE ILLVSTRISSIMVS IN CHRISTO PATER AC DOMINVS D. IOANNES GODEFRIDVS DEI GRATIA EPISCOPVS BAMBERGENSIS, ET PRÆPOSITVS HERBIPOLENSIS S. R. I. PRINCEPS PRÆDECESSORI HOC MONVMENTVM POSVIT ANNO. CIƆIƆCXI.

Im rechten Seitengange an der Wand befindet sich das Monument des Bischofes Johann Philipp von Gebsattel; es ist von Albaster und stellt ihn in Lebensgröße, vor einem Cruzifix kniend dar; darneben ein Todtenkopf und Impfel. Sein Haupt ist unbedeckt, das Gesicht ausdrucksvoll mit krausem Bart; die Hände sind gefaltet; brav ist die Draperie des Oberkleides, welches reich gezieret ist. Zur linken Seite liegen Kreuz und Stab. Über seinem Haupte schwebt Gott Vater und heiliger Geist in Wolken. Auf beiden Seiten sind 2 Säulen, ausser denselben allegorische Figuren. Oben sieht man das Wappen des Bischofes von 2 Engeln gehalten; die Familie stammt aus Franken, und führt im rothen Felde einen mit dem Hals abgehauenen silbernen Steinbockskopf. Im Gesimse sind folgende Agnatenwappen angebracht.

GEBSATTEL,	BIBRA,
BERLINGEN,	HESBERG,
THÜNGEN,	GEYERN.
THANN,	AUFSESS.

WOLFG. ALBERT VON WÜRZBURG.

Aſpice quam ſubita marcet, quod floruit ante!
Aſpice quam ſubito, quod fuit ante, cadit!

Deo Immortali et Regi cui omnia vivunt S. Viator quisquis es, ſiſte gradum, et quod ſcriptum eſt, perlege. Oſsa heic condita Reverendi admodum Nobilis Domini D. Wolffgangi Alberti de Würzburg. Cathedralium Eccleſiarum, Imperialis Bambergenſis, et Wirceburgenſis Senioris, Jubilaei. Earundem, tum Collegiatarum, Comburgi, ad D. Stephani et Gangolphi Bambergae, Vorchemij apud S. Martinum Praepoſiti Ampliſsimi, Meritiſsimi S. Caeſareae Majeſtatis a conſilijs Digniſsimi Viri Bietate in DEVM, conſilio in patriam, fide et benignitate in quouis nulli ſecundi: Qui variys ijsque grauiſſimis exantlatis pro Republica ſudori — laboribus, grauiſsimo eoque lethali morbo correptus in terris, omnium Ordinum maerore et luctu intenſiſsimo, ut ſuperis frueretur, eſſe deſsijt ipſa Vigilia D. Annuntiatae virginis Sacra. A. R. S. M. D. C. X. vixit annos LXVI.

Hoc volebam ut ſcires Abi igitur, Vale et his pia oſsibus dic verba ſi es pius.

E. V. D.

Neben am Eingange in der Sepultur iſt das Denkmal des Probſtes Wolfgang Albert von Würzburg aufbewahrt.

Es ist ein gelungenes Gußwerk von Jakob Weinmann aus Nürnberg, und stellt den Probst in Lebensgröße erhaben vor. Er steht in einer Nische gegen den Himmel schauend und trägt auf dem Haupte ein Barett. Das Gesicht ist edel und ausdrucksvoll, mit krausem Barte. Sein Gewand ist brav drapirt und reichlich mit Laubwerk und Franzen gezieret. In den Händen hält er Rosenkranz und Buch. Über den Beinen der Figur läuft eine Tafel mit obiger Inschrift; darüber das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt und oben näher beschrieben steht. Unten das Monogramm des Künstlers: Jacob Weinmann v. N. Rechts und links die Agnatenwappen:

WÜRZBURG.	ETZDORF.
WALLENFELS.	POSTER.
REDWITZ.	KÜNSBERG.
GIECH.	LICHTENSTEIN.

MARTIN VON SCHAUMBERG.

Admodum Reverendus Nobilis vir Dominus Martinus a Schaumberg cum Eystettensi praepositurae XXXVII. annis praefuisset, ibidem quae Senior factus, nec non Bambergensis, et Herbipolensis Cathedralium Ecclesiarum Canonicus aetatis suae 63. pie in Domino obdormiuit XVI. Augusti Anno M.D.CXIII. et sub hoc tumulo requiescit in pace.

In der Sepultur an der linken Seitenwand neben dem Eingang ist das Monument des Probstes Martin von Schaumberg aufbewahrt. Es ist ein gelungenes Gußwerk und stellt ihn in ganzer Größe erhaben in einer Nische stehend vor. Sein Haupt bedeckt ein zierliches Barett, ernstes Gesicht mit krausem Bart; sein Gewand ist mit Laubwerk und Franzen reichlich geschmückt; in den Händen hält er Buch und Rosenkranz. Unten ist eine Schrifttafel mit obiger Inschrift angebracht, darüber das Wappen dieser Familie; sie ist fränkischen Stammes und führt einen in 4 Felder getheilten Schild; das 1te und 4te Feld ist von Silber und Roth abwärts getheilt, im silbernen eine schwarze Schaafscheer, im rothen ein silberner Sparen; das 2te und 3te Feld ist von Roth, Silber und unten quer von Blau; auf dem ersten gekrönten Turnierhelm ist ein schwarzer Rost mit 3 silbernen Kugeln, wovon jede mit 3 Reigerfedern besteckt ist; auf dem zweiten Turnierhelm ist ein Mann in Silber und Blau gekleidet, auf dem Kopf ein Sturmhut von Roth und Silber, auf welchem 3 Reigerfedern stecken.

An den Seiten des Monuments sind folgende Agnatenwappen, wovon das dritte (Redwitz) fehlt:

SCHAUMBERG,	WIESENTHAU,
REDWITZ,	BIBRA,
REDWITZ,	THURNAU,
EIB,	HERBBELSTATT.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

MICHAEL GROSS PFERSFELDER.

Desidiae mundi, sic Gaza, honor atque potestas
Praeterit: Ergo Deum quaere perenne decus

Admodum Reverendus et Nobilis Vir Dominus Michael Grofs, dictus Pferffelder Cathedralis Ecclesiae Bambergensis Canonicus Senior et Custos, Anno a Christo nato M.DCXIIIII. die XI, Mensis Septembris pie in Domino obdormivit, aetatis suae Anno LXV. cuius anima requiescat in pace.

An der Seitenwand in der Sepultur ist das Monument des Domherrn Michael Groß, Pfersfelder genannt, aufbewahrt. Es ist ein gelungenes Gußwerk, gut erhalten, und stellt ihn in halber Größe erhaben dar. Sein lockigtes Haar bedeckt ein reichgeziertes Barett; magres Gesicht mit krausem Bart. Er trägt ein leichtes reichgeziertes mit Franzen besetztes Meßgewand. In der rechten Hand hält er einen Rosenkranz, mit der linken, welche verzeichnet ist, ein Buch. Die Figur hat eine schöne Haltung; unter derselben ist obige Inschrift angebracht, darunter das Wappen dieser fränkischen Familie, welche einen von Silber und roth der Länge nach getheilten Schild führt, durch welchen ein blauer Querbalken läuft. Neben dem Wappen ist die Jahrzahl 1614, darunter der Name des Meisters, Jacob Weinmann. In der Vierung sind acht Agnatenwappen abwechselnd mit Zierrathen von Laubwerk, wovon mir das dritte, väterlicherseits, welches ein geharnischtes Bein im Schilde führt, unbekannt ist.

GROSS,	**LAUFENHOLZ,**
STIBAR,	**LOCHINGEN,**
(unbekannt)	**FUCHS,**
WETZHAUSEN,	**WÜRZBURG.**

WOLFGANG HEINR. VON REDWITZ.

Admodum Reverendo Nobilis Confilio, et animi magnitudine praeftanti uiro Domino Wolfgango Henrico a Redwitz, huius Ecclefiae Seniori Cellario et Cantori deque eadem optime merito Praepofito ad S. Gangolphum, nec non Herbipolenfis Cathedralis Canonico, piae recordationis et gratitudinis ergo teftamentarii eius hoc monumentum F. F.

Natus eft XXIII. Junij M. D. LX. Obijt XXXI. Decembris M. D. C. XVI.

In der Sepultur links am ersten Pfeiler ist das Denkmal des Probstes Wolfgang Heinrich von Redwitz aufbewahrt. Es ist ein schönes Gußwerk und stellt ihn erhaben nur im Brustbilde vor. Sein lockigtes Haupthaar bedeckt ein Barett; ausdrucksvolles Gesicht mit krausem Bart; das Gewand ist reichgeziert; in beiden Händen hält er ein Buch mit einem Rosenkranz umwunden. Unter dem Brustbilde ist das Wappen des Probstes, welches oben näher beschrieben steht, angebracht, darunter obige Inschrift; an den Seiten seine Agnaten:

REDWITZ, HESSBERG,
ROSENAU, RÜSSENBACH.
HOHENLOHE, WETZHAUSEN,
BABENHAUSEN, FUCHS.

SEB. SCHENK VON STAUFENBERG.

ADMODVM REVERENDVS. ET. PRÆNOBILIS VIR. DOMINVS DOM. SEBASTIANVS SCHENCK. A. STAVFFENBERG ECCLESIARVM BAMBEG: HERBIPOLENSIS ET AVGVSTANÆ CANONICVS, RESPECTIVE SENIOR, IVBILÆVS. ET. CANTOR ANNO CHRISTO NATO 1626 DIE 18 MENSIS FEBRVARIJ PIE. IN. DOMINO. OBDORMIVIT. ÆTATIS. SVÆ ANNIS 63 CVIVS ANIMA. REQVIESCAT IN PACE.

In der Sepultur an der rechten Seitenwand ist das Denkmal des Domherrn Sebastian Schenk von Staufenberg aufbewahrt; es ist ein gelungenes Gußwerk und stellt ihn in ganzer Größe erhaben vor. Sein Haupt bedeckt ein kleines Barett, trübes fettes Gesicht mit krausem Bart; in den gefalteten Händen hält er einen Rosenkranz; unterm linken Arm ein Buch; das Kleid ist gut dapirt; über seine Beine läuft eine Tafel mit obiger Inschrift. Unten prangt das Wappen dieser Familie; sie stammt aus Schwaben und führt im silbernen Felde einen rothen Querbalken, über und unter demselben schreitet ein zwiergeschwänzter leopardirter blauer Löwe; auf dem Schilde steht ein offner Turnierhelm, auf welchem ein Fürstenhut liegt, mit 2 sich auswärtsneigenden Schalmeien besteckt, welche in der Mitte mit einem rothen Querstriche bezeichnet sind, und in deren Mündungen 6 schwarze Hahnenfedern stecken. Auf beiden Säulen des Denkmals sind die Agnatenwappen:

STAUFENBERG.	GLOSSEN.
RECHBERG.	LANDAU.
GUSSENBERG.	SCHENKENSTEIN.
LAUBENBERG.	HAG.

HECTOR von KOTZAU.

ADMODVM REVERENDO PRÆNOBILI DOMINO HECTORI A KOTZAV BAMBERGENSIS DECANO AD S. S. GANGOLPHVM ET JACOBVM IBIDEM PRÆPOSITO, NEC NON HERBIPOLENSIS CATHED. ECCLESIARVM CANONICO. SANCTISSIMI DOMINI NOSTRI PAVLI V. PONTIFICIS OPTIMI MAXIMI CVBICVLARIO ET PROTHONOTARIO APOSTOLICO, SACRÆ CÆSAREÆ MAIESTATI ET SERENISSIMO MAXIMILIANO VTRIVSQVE BAVARIÆ DVCI A CONSILIJS; QVI I. JANVARIJ ANNO CIƆ. DC. XIX. PIE EX HAC VITA MIGRAVIT, ET SVB HOC TVMVLO QVIESCIT. ÆTATIS SVÆ XXXXI. ANN. TESTAMENTARIJ EIVS HANC MEMORIAM F. F.

In der Sepultur am ersten Pfeiler links ist das Denkmal des Domdechants und Probstes Hektor von Kotzau aufbewahrt; es ist von Bronce und stellt nur das Wappen dieser Familie vor; sie stammt aus Franken und führt im rothen Felde einen silbernen Widder; auf offnem gekrönten Turnierhelme ist das Wappenbild wiederholt. Unten prangt obige Inschrift, an den vier Ecken die Agnatenwappen:

KOTZAU. MENGERSDORF.
HESSBERG. WÜRZBURG.

JOH. CHRISTOPH NEUSTETTER.

ADMODVM REVERENDVS AC PRÆNOBILIS DOMINVS DOMINVS JOANNES CHRISTOPHORVS NEVSTETTER STÜRMER dictus, HVIVS ECCLESIÆ PRÆPOSITVS ET SENIOR, METROPOLITANÆ MOGVNTINÆ CVSTOS, CATHEDRALIS HERBIPOLENSIS SENIOR ET JVBILÆVS, QVATVOR IMPERATORVM CONSILIARIVS, FAMILIÆ SVÆ VLTIMVS, NATVS ANNO M. D. LXX. OBIIT ANNO M.DC.XXXII. XIX. NOVEMBRIS, CVIVS ANIMA DEO VIVAT.

Generatio praeterit et Generatio advenit ecclesiastici

C. 1. V. 4.

Neben der Sakristei an der Wand ist das Monument des Probstes Johann Christoph Neustetter (Stürmer genannt) aufbewahrt. Es ist von Stein und stellt nur das Wappen dieser Familie erhaben vor; sie stammt aus Franken und führt im silbernen Felde einen schwarzen Sturmhacken und auf offnem Turnierhelm einen silbernen Sturmhut mit 7 Reigerfedern besteckt. Unter dem Familienwappen ist obige Inschrift angebracht, oben prangen die Wappen der Agnaten:

NEUSTETTER. RECH.
WOLMARSHAUSEN. CRONHEIM.

MELCH. OTTO VOIT VON SALZBURG.

HIC PRÆSVL MAGNVM NOBILISSIMÆ SVE DECVS PROSAPIÆ VOIT A SALZBVRG, VIVENS FVIT SIDVS ECCLESIÆ, COLVMEN PATRIÆ, GEMMA CLERI, POPVLI GAVDIVM, CIVIVM SOLATIVM, CVRIÆ ORACVLVM, MVLTORVM DELICIVM CVNCTORVM IN MVNDO BAMBERGENSI DESIDERIVM. MORS IMPROBA VERTIT QVIDEM HÆC OMNIA, SIDVS IN VMBRAM, COLVMEN IN CINERES GEMMAM IN PVLVEREM, GAVDIVM IN LVCTVM, SOLATIVM IN FLETVM, ORACVLVM IN SILENTIVM, DELICIVM IN GEMITVM, DESIDERIVM IN SVSPIRIVM. QVÆ TAMEN OPTIMVS PRINCEPS IN ÆDE PRINCIPE STATVIT PIETATIS OPERA MAGNIFICA, ET QVÆ IN ANIMIS HOMINVM RELIQVIT PRÆCLARA MONVMENTA SVÆ PRVDENTIÆ IVSTITIÆ CLEMENTIÆ MVNIFICENTIÆ IMPENSÆ IN OMNEM REMPVBLICAM ECCLESIASTICAM POLITICAM, ACADEMICAM etc. EA NEC DIRA MORS EVERTIT, NEC VNQVAM EVERTERE POTERIT VLLA SORS DVRA: STANT ADHVC ET STABVNT AD MELCHIORIS OTTONIS PERPETVAM SEMPITERNA CVM LAVDE MEMORIAM. TV INTERIM VIATOR, QVI HÆC LEGIS ET LVGES, IACENTEM CHRISTO RESVRGENTI, CVIVS SEMPER EXTITIT DEVOTISSIMVS CVLTOR, PRO GLORIOSA RESVRECTIONE PIE COMMENDA.

16 H. M. S. B. F. 59.

Im linken Seitenschiff an der Wand ist das Monument des Fürstbischofes Melchior Otto Voit von Salzburg angebracht. Es ist größtentheils vom Marmor und sehr überladen. In einer Nische steht die Büste des Bischofs; sein lockigtes Haupthaar bedeckt ein Barett; freundliches Gesicht mit krausem Bart; sein Ornat ist mit Figuren und Laubwerk geziert; unter der Büste liest man:

MELCHIOR OTTO

EPISCOPVS BAMBERGENSIS

NATVS XIX IVNII MDCIII	IN EPISCOPVM BAMB. XXX.
ELECTVS IN PRÆPOSITVM	AVG. MDCXLII MORTVVS
1 DECEMRIS MDCXXXVIII	VORCHEMII IV. IAN. MDCLIII.

Unten liegt ein Todtengerippe mit bischöflichen Insignien, darunter ein Schild mit Skepter, Schwert und Lilienstengel geziert; unter diesem ist eine große Marmortafel mit obiger Inschrift. Über der Büste pranget das Wappen dieser Familie, sie stammt ursprünglich aus Franken, und führt im silbernen Felde einen schwarzen oben und unten zackigten Querbalken. Auf beiden Seiten des Monuments sind allegorische Figuren und die Agnatenwappen:

SALZBURG,	THANN,
BERLINGEN,	MICHLING,
THANN,	SCHWEINSBERG.
RÜD,	BREITENBACH.

MARTIN VON SECKENDORF.

TVMVLVS ADMODVM REVEREND. ET PRÆNOBILIS DOM. MARTINI A SECKENDORF CATH. ECCLESIÆ BAMBERG. ET EISTET. CANON. CAPIT. RESP. SENIOR CELL. ET CAP. P. HONORIS ANNO M. D. CLX. 2 XBRIS VITA DEFVNCTI CVIVS ANIMA REQ. IN PACE AMEN.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler befindet sich der Denkstein des Domherrn Martin von Seckendorf; es ist eine ganz geschmacklose Arbeit, und stellt nur das Wappen dieser Familie vor, welches oben näher beschrieben steht; über demselben befindet sich obige Inschrift mit den Agnatenwappen:

SECKENDORF, PIRKENFELS, ASCHHAUSEN, PIRKENFELS.

PHIL. VALENTIN VOIT v. RIENECK.

SISTE GRADVM, QVISQVIS ES VIATOR, ET QVÆ HIC ÆRE PRODITA SVNT, INTROSPICE, LEGE, CONSIDERA. QVIESCVNT SVB HOC MONVMENTO CINERES REVMI. QVONDAM ET ILLVSTRISSIMI S. R. I. PRINCIPIS D. D. PHILIPPI VALENTINI EPISC. BAMB. QVI REINTRODVCTO ET IN PRISTINVM VIGOREM REVOCATO CLERO RVRALI SOLVTO AD MAGNAM SVMMAM ÆRE ALIENO: FORTIFICATIS POTIORI PARTE VORCHEMIO ET CRONACO: EXSTRVCTO ET FVNDATO SVIS FORTVNIS ORPHANOTROPHIO: ADAVCTIS EX BONA ŒCONOMIA, ET VARYS COEMPTIONIBVS EPISCOPALIS CAMERÆ REDITIBVS PROPRIJS VERO MEDIJS DEO ECCLESIÆ ET PAVPERIBVS — LARGISSIMA MANV DICATIS ET DISPERGIS. PLACIDISSIME IN DOMINO OBDORMIVIT. 3. FEBRVARIJ 1672. COMPLECTIS PRÆSVLATVS ANNIS 18. MENSIBVS II. DIEBVS 22. ÆTATIS AVTEM 60 DIEBVS. 24. IVSTVS, PIVS, BONVS, MISERICORS: PATER PATRIÆ. SVCCESSORIBVS EXIMIVM REGIMINIS: RELIGIONIS VERO ET MORVM TIBI VIATOR ET OMNIBVS EXEMPLVM RELĪ QVĒS. ABI NVNC MIRARE, LAVDA, SEQVERE, ET PIJS MANIBVS BONA CÆLESTIA APPRECARE.

Das Monument des Fürstbischofes Philipp Valentin Voit von Rieneck befindet sich im linken Seitenschiffe an der Wand; es ist ein herrliches Gußwerk, eines der ausgezeichnetsten im Dom, nur schade, daß es in so schlechtem Lichte steht. Hocherhaben in Lebensgröße zeigt sich der Fürstbischof; sein Gesicht ist edel und ausdrucksvoll, mit grausem Barte; sein stark lockigtes Haupthaar ist mit einer leichten Impfel bedeckt. In der rechten Hand hält er das Kreuz, in der linken den Stab. Sein Meßgewand ist leicht und reichlich verziert. Das linke Knie spielt durch das Gewand, welches schön und faltenreich um die Füße fällt, von denen nur die äussersten Spitzen sichtbar werden. Über seinem Haupte an der Nische ist das Wappen dieser Familie angebracht; sie stammt aus Franken und führt im rothen Felde einen silbernen Widder mit unterwärts gekrümmten Hörnern; auf offnem Turnierhelm liegt ein rother silbern aufgestülpter Sturmhut, auf welchem das Wappenbild wiederholt ist. Über dem Wappen pranget die bischöfliche Krone mit Kreuz und Stab von 2 Engeln gehalten; aussen an der Nische prangen die Agnatenwappen:

RIENECK, ERTHAL,
THÜNGEN, LICHTENSTEIN,
STEINRUCK, STERNBERG,
ADOLSHEIM, HUTTEN.

Aus seinem eignen Vermögen stiftete Philipp Valentin auf dem Kaulberge dahier ein Waisenhaus, welches eine zeitlang aufgehoben war, nun aber durch bedeutende Beiträge hiesiger Bürger wieder ins Leben getreten ist. An dem Gebäude befindet sich das Wappen des Stifters mit folgender Inschrift:

EXSTRVXIT
ORPHANOTROPHEVM HOC S. MAGDALENÆ
SACRVM
RDISSIMVS ET ILLVST: S. R. I. PRINCEPS
DOMINVS D. PHIL. VAL. EPISC. BAMB.
ÆRE PROPRIO
ANNO MDCLXXI.

FRANZ CONRAD VON STADION.

STA VIATOR, LEGE ET INTELLIGE, JACET HIC FRANCISCVS CONRADVS, MAGNIS GENITORIBVS JOANNE CHRISTOPHORO A STADION PROVINCIARVM ANTERIORIS AVSTRIÆ GVBERNATORE, ET MARGARETHA A SICKINGEN, ANNO 1615 NATVS NON MINOR FILIVS, QVI QVIA IN ELVCITANDI SVIS INSIGNIBVS INSIGNIS ERAT, PRÆPOSITVS TRIPLEX, BAMBERGENSIS, HERBIPOLENSIS, ET AD S. GANGOLPHVM BAMBERGÆ, TRINAS INSIGNIVM ANCHORAS DVM VIXIT TRINO FIXIT PERFECTO, VNAM PARENTIBVS ET FAMILIÆ, VT PARCVS ESSET GLORIÆ, ET FAMVLARETVR FAMILIÆ, QVAM A LVSTRIS PLVS CENTENIS ILLVSTREM ILLVSTRAVIT MAGIS ALTERVM CVRIS ET VENERANDIS CAPITVLIS, JPSE NON IN CVRIVS, AT CAPVT SENIO ET INGERIO VENERABILE, QVEIS QVA ORATOR AD CÆSAREM; QVA PLENIPOTENTARIVS IN COMITYS, QVO PROTECTOR IN PATRIA, CVM MARS PLVRIMVM FVRERET, CONSVLVIT. TERTIAM CONTRA SPEM, IN SPE POSITIS DEPOSVIT PAVPERIBVS, IN QVOS VT LARGVS IN VITA, SIC NEC PARCVS IN MORTE. QVARTAM AD CÆLOS RECTAM RECTE SIBI RESERVAVIT, GNARVS VTIQVE AN-

CHORAM GENICINVM S. CRVCIS ESSE SYMBOLVM, HINC TOTVS CRVCI DEVOTVS FVNDAMENTO HVIC SALVTIS, PIA SACRA FVNDAVIT, FER: 6. CELEBRANDA, SIC NON INIMICVS CRVCIS CHRISTI, QVAM VOLVIT COLI EXTERIVS, IPSE TVLIT INTERIVS. SED, ET SIC TVLIT, VT FERENDO DIV CONSCENDERIT DENIQVE, QVIA NIXVS ANCHORA, LEVATVS IN ASTRA, DOMINICA (LETHALI) LICET LÆTARE ANNO 1685. LECTOR PIJS MANIBVS BENE PRECARE ET ABI.

Im rechten Seitenschiff an der Wand neben dem Marienhimmelfahrts-Altar befindet sich das Monument des Probstes Franz Conrad von Stadion; es ist ganz von Marmor und stellt eine Nische vor, in welcher der Probst von Bronce auf einen Kissen kniend vorgestellt ist. Mit gefalteten Händen, welche sehr gut gearbeitet sind, blickt er mit Ausdruck und Inbrunst auf den Marienhimmelfahrts-Altar hin, den er bei Lebzeiten noch stiftete. Die Statue ist im blosen Kopfe, langes lockigtes Haupthaar; das Gesicht ist edel und ausdrucksvoll mit krausem Barte. Unstreitig läßt diese Statue in Rücksicht auf Stellung und Behandlung der Gewänder am wenigsten zu wünschen übrig. Unten am Postamente ist eine Broncetafel mit obiger Inschrift; auf beiden Seiten steht ein Löwe von Bronce. Über der Nische pranget das Wappen dieser Familie von 2 Engeln gehalten; sie stammt aus Franken und führt im schwarzen Felde 3 übereinander liegende unter sich gekehrte, goldne Wolfseisen. Rechts und links sind die Agnatenwappen:

STADION,	SICKINGEN,
NANKENREUT,	LONDECK,
REICHENSTEIN,	ANTLAU,
BLUMENECK,	REISCHACH.

FRIDR. EDMUND VON SICKINGEN.

D. O. M.

SISTE VIATOR IN HAC CINIS EST HEV! CONDITVS VRNA PRÆREVERENDI ET PERILLVSTRIS DOMINI DOMINI FRIDERICI EDMVNDI BARONIS DE SICKINGEN, DOMINI IN HOCHENBURG LANDSTVL ET EBNET ECCLESIARVM BAMBERGENS. ET HERBIPOLENS. CAPITVLARIS RESPECTIVE JVBILÆI ET CELLARII, NEC NON SVPREMÆ QVÆSTVRÆ BAMBERGENSIS CONSILIARII INTIMI, QVEM DIES XVII. MAIJ ANNI M.DCXLI. HAS IN AVRAS HEROEM AD ALTIORA NATVM EFFVDIT, SED EHEV: FATALIS XII. DECEMBRIS M. DC. LXXXXVII. ÆTATIS ANNORVM LVI. MENSIVM VI. DIERVM XXV. IMMATVRO MORS FATO, LENTA TABE, PROSTRATIS VIRIBVS, LONGIORE VITA DIGNISSIMVM TVMVLO INFVDIT, QVI MORBI MOLESTIJS MIRA PATIENTIA EXANTLATIS ANHELVM ET AMOROSVM SIMEONIS CANTICVM.

NVNC DIMITTIS

A GENTILITIO SICKINGENSI OLORE EDOCTVS FERVENTISSIMO PIENTISSIMOQVE DESIDERIO ET AFFECTV INCESSANTER IN GEMINANS IN DEO EXPIRAVIT, GLORIOSAM CORPORIS CONJVNCTIONEM EXPECTANS HOC TIBI ET OMNIBVS MNEMNOSYNON RELIQVIT.

QVoD sIbI QVIsQVe serIt præsentIs teMpore VItæ hoC sIbI QVIsQVe Leget, sI personat Ite VenIte vive memor mortis,

VIVIT POST FVNERA VIRTVS, SEDVLVS HANC SOLAM QVÆRE VIATOR, ABI. ITA PIIS MANIBVS IN DEBITÆ GRATITVDINIS TESSERAM LVCTVOSE PARENTABANT RELICTI NEPOTIS.

Am vierten Pfeiler in der Sepultur ist das Monument des Domherrn Friderich Edmund von Sickingen aufbewahrt; es ist von Bronce und stellt obige Inschrift hoch erhaben vor; oben ist das Wappen dieser Familie; sie stammt vom Rhein und führt im rothen Felde ein schwarzes Mittelschild mit fünf silbernen Kugeln, 2. 1. 2. gestellt, auf offnem Turnierhelm einen goldnen Schwanenhals mit drei rothgeflammten auswärtsstehenden Kugeln; an dem Denkmale prangen folgende Agnatenwappen:

SICKINGEN,	OSTHEIM,
REINACH,	STROMBERG,
LANDECK,	HALLWEIL,
ZU-REIN,	SCHÖNAU.

MARIA ELIS. VON ROTENHAN.

DA LIEGST MEIN HERZ
DEINS QUELT DER SCHMERZ
BIS MEINS UND DEINS
SEYND WIHDRUMB EINS
UND ICH WIE DU
KOMM ZU DER RUH
VIDUUS SUPERSTES DEFUNCTÆ

DIE REICHSFREY HOCHWOHLGEBORNE FRAU MARIA ELISABETHA VON ROTENHAN GEBOREN AUS DEN UHRALTEN HOCHADELICHEN SCHWÄBISCHEN GESCHLECHT VON WERTENAUW IST GESTORBEN DEN 16. FEBR. 1702. IHRES ALTERS 38 JAHR GOTT GEBE IHR DIE EWIGE RUH AMEN.

In der Sepultur an der Seitenwand links ist das Monument der Freifrau Maria Elis. von Rothenhan, geborne von Wertenau aufbewahrt; es ist von Stein und stellt die beiden Wappen mit obiger Inschrift vor; an den Seiten sind folgende Agnatenwappen:

HUNDBIS,	(*unvollendet*).
SANDIZELL,	KALTINTHAL,
WEICHS,	RECHBERG,
WERDENAU,	FREYBERG.

JOH. PHILIPP VON FRANKENSTEIN.

IN CAELO FVLGET SPES MEA GRATA DEVS.
ADAMAS FRANCVS INFRACTVS.

Francus non franco lapis inclytus arctor in imo
Hoc tumulo, cumulo, morte furente premor.
Gleba premat corpus, lapidum cumulusque retardet,
E cumulo tamen hoc, etumulabor ego.
Haec mea ſpes firma eſt, viva tibi Chriſte reſurget
Non adamas, magis aſt tunc pretioſus ero.
Contuſus, fors tundor adhuc, Vibice politus
Molliar ex ſacro ſanguine Chriſte tuo
Haecce legens ne cede loco; quin corde preceris,
Ut mihi de Chriſti ſanguine gutta fluat.
Amen.

PLURIMUM REVERENDO ET PERILLUSTRI DOMINI D. JOANNI PHILIPPO LIBER BARO DE ET IN FRANKENSTEIN, DOMINO IN ULSTATT, IMPERIALIS ECCLESIÆ BAMB. CANONICO CAPITULARI, CANTORI ET JUBILÆO, EMINENTISSIMI ELECTORIS MOGUNTINI CONSILIARIO INTIMO, JUDICII AULICI ET CANCELLAR. PRÆSIDI, ARCHISADRAPÆ IN STAFFELSTEIN, IN PERENNE GRATITUDINIS MNEMNOSYNON. HOCMONUMENTUM POSUERE NEPOTES.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler befindet ſich das Monument des Domherrn Johann Philipp von Franken-

stein; es ist von Stein und stellt das Wappen dieser Familie auf einer Pyramide prangend dar. Die Familie stammt vom Rheine und führt einen in die Länge 3 mal quergetheilten Schild von 4 Feldern mit einem goldnen Mittelschilde und in demselben ein schrägliegendes mit der Schneide auswärtsgekehrtes rothes Beileisen ohne Stiel; im 1ten und 6ten goldnen Felde des Hauptschildes, 3 in der Mitte mit dem Stiele zusammengefügte, in Form eines Schächerkreuzes gelegte rothe Kleeblätter; im 2ten und 5ten blauen Felde einen offnen Turnierhelm, hinter welchem ein silberner Schwan bis über die Brust heraufsteigt, mit rothen Flügeln, wovon jeder mit einem schwarzen und einem goldnen Querstreif belegt ist; das 3te und 4te goldne Feld durchschneidet ein rother Querbalken, über welchem drei fünfblättrige goldbesamte rothe Rosen nebeneinander liegen.

Drei gekrönte Helme bedecken den Schild.

Der erste trägt einen goldnen offnen Flug, und auf jedem der Flügel ist das rothe Beileisen des Mittelschildes; der zweite einen mit den Saxen sich linkskehrenden Adlersflügel, welcher von schwarz und Gold quergetheilt ist; der obere schwarze Theil ist mit 16 silbernen Kleeblättern bestreut, und in dem untern goldnen sind die 3 rothen Kleeblätter des 1ten und 6ten Feldes wiederholt; vor diesem Adlersflügel zeigt sich Kopf und Hals eines Pfauen in natürlicher blauer Farbe, und auf dem 3ten Helme sitzt der weiße Schwan des 2ten und 5ten blauen Feldes mit den rothen Flügeln.

Unter dem Familienwappen befindet sich ein schwarzes Band mit der Inschrift: D. I. PHILIPPVS DE ET IN FRANKENSTEIN CANONICVS CAPITVLARIS CANTOR ET IVBILÆVS.

Darunter ist obige Inschrift auf schwarzen Grund vergoldet eingegraben; das Ganze ist mit einem reichen Vorhang umgeben; rechts und links der Pyramide sind die Agnatenwappen:

FRANKENSTEIN,	BAUMBACH,
HOHENBURG,	MICHLING,
DURNSTADT,	BUTTLAR,
SCHONENBURG,	HOPFEN-GARTEN.

CARL SIGMUND VON AUFSESS.

Immortali Memoriae Reverendissimi et Illustrissimi Domini D. CAROLI SIGISMUNDI LIBERI BARONIS ab AUFFSEES Domini in Freyenfels, Truppach, Stechendorf, Neidenstein et Caynach etc. Imperalis Ecclesiae Bambergensis Decani et Cathedralis Herbipolensis Canonici Capitularis et Jubilaei, Collegiatarum ad S. Gangolphum et S. Jacobum Bambergae Praepositi, Emminentissimi Principis Electoris Moguntini, nec non Episcopi Bambergeusis Consiliarij intimi ac locum tenentis perpetui. Anno vitae gloriosissime Transactae 73. Die 4. Maij Anno 1715. Obiit cuius Cineres Hic quiescunt. Merita vero belli primum cum sacris inter aras Laboribus pro Deo, Ecclesia et patria pie fortiter et Sapienter parta

DeVs aeterno sanCtorVM Vere Coronat.

Im linken Seitenschiffe an der Wand befindet sich das Denkmal des Probstes Carl Sigmund von Aufseß. Es ist von Bronce gegen 4 Schuh hoch und stellt ihn im Ornate hinter einem Postamente erhaben vor; über seinem Haupte schweben 4 Engel; mit der rechten Hand hält er Buch und Rosenkranz. Auf dem Postamente ist obige Inschrift, rechts das Sinnbild der Religion, links das des Krieges. Oben ist das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt, angebracht; rechts und links sind folgende Agnatenwappen:

AUFSESS,	AUFSESS,
LICHTENSTEIN,	SCHAUMBERG,
FUCHS,	GIECH,
FUCHS,	KÜNSBERG.

OTTO PHILIPP VON GUTTENBERG.

QUICUNQUE NASCITUR MORI DEBET. POSTRIDIE CINERUM OBIIT OTTO PHILIPPUS L. B. A GUTTENBERG. UNDECIMA FEBRUARII CATHARRO OBRUTUS EST. DEFUNCTUS EST PRÆFATI NOMINIS ET ILLUSTRIS STIRPIS SENIOR. SENIOR IN FAMILIA FUIT ET CAPITULO SENIOR DE FRATRIBUS IMPERIALIS NOSTRÆ ET CATHEDRALIS TRIGINTA SEX ANNIS PRÆPOSITUS DICTÆ ECCLESIÆ UTI AC CATHEDRALIS HERBIPOLENSIS JUBILÆUS. IN LECTULO SUO BENE PRÆPARATUS OBDORMIVIT. IPSE FUIT NATUS ANNO 1644. II. MAII ET ALTERA DIE FONTE SACRO LATUS. DUOS CANONICATUS ATQUE PRÆBENDAS ADEPTUS EST IN ANNO 1653. AD CAPITULUM SOLENNITER PERIIT ET INTROIVIT ANNO 1668. FACTUS PRÆPOSITUS ET BAMBERGÆ INTRODUCTUS ANNO 1685. HAC PRÆLATURA INSINITUS FUIT PRIMA DIE APRILIS. PLENUS GLORIÆ ET DIERUM PROPE OCTOGENARIUS FUERAT. HOMO SINI QUERELA VERUS DEI A TENERIS CULTOR IN QUO NULLA ERAT MALITIA AUT DOLUS IN OMNIBUS CONSTANS BONUS PRUDENS ET SINÆRUS. ABSTINENS A MALIS AB INJURIIS ET QUOVIS DELICTO PERMANENS IN INNOCENTIA SUA FORTIS ET FIDELIS IN SUA RESOLUTIONE. PIÆ FUNDATIONIS BEATI HEINRICI ACERRIMUS PROPUGNATOR. VERUS AB INFANTIA BEATÆ MARIÆ VIRGINIS SODALIS ET CLIENS. SODALITATIS ET RELIGIONIS MARIANÆ EGREGIUS UBIQUE BENEFACTOR ILLUD SUFFICIENTER PROBANT BAMBERGÆ ARGENTEÆ ET AUREÆ STATUÆ ET ARÆ IN CATHEDRALI BAMBERGENSI IN PRÆSENTIA ANTISTITIS TUMULATUS A PHILIPPO ERNESTO DE GUTTENBERG PRÆSPITERO MORE CONSUETO SEPULTUS AT-

QUE PROBE EPISCOPUM DE STIRPE SCHENK A STAUEFENBERG APPOSITUS EST. IN MEDIO REQUIESCIT QUI ANTE TRIGINTA ANNOS ERAT EPISCOPUS MARQUARDUS SEBASTIANUS SCHENK A STAUFFENBERG PRINCEPS BABENBERGENSIS AD PEDES ANTISTITIS ET PATRUI REQUIESCIT DECANUS AB EIIB. AD CAPUT PRÆFATI OPTIMI PATRIS ET PASTORIS NOSTRI JACET PRÆPOSITUS A GUTTENBERG. GLORIA ET HONORE PRÆLATURA CORONAVIT EUM DEUS IN TERRA STOLA HONORIS ET ÆTERNITATIS VESTI ET EUM SINE DUBIO IN COELIS. VIATOR ANIMÆ DEFUNCTI BONI PRAEPOSITI ET BENEFACTORIS NOSTRI FAUE. DIC UNICUM PRO IPSO PATER AUT AVE ET TANTUM OPTA DEVOTE UT REQUIESCAT IN PACE.

Am zweiten Pfeiler des rechten Seitenschiffes befindet sich das Denkmal des Probstes Otto Philipp von Guttenberg. Es ist von Marmor, auf welchem obige Inschrift prangt, im schlechten Geschmacke gefertigt. Oben ist das Familienwappen von Albaster angebracht, unten die Agnaten mit welchen er aufgeschworen hat.

GUTTENBERG,	GUTTENBERG,
WERDENAU,	ELTS,
ROSENAU,	GUTTENBERG,
ASCHHAUSEN,	HELMSTÄDT.

CARL VON ROSENBACH.

Quiescit in hac confraternitate vita longiore dignus ad vivum fere expressus Admodum reverendus Perillustris ac gratiosus Dominus D. Carolus Ignatius Wernerus Adolphus Xaverius a Rosenbach Ecclesiae Imperialis Cathedralis Bambergensis Capitularis Natus anno MDCC.II. die XXIX. Septembris reverendissimo capitulo adlectus anno MDCCXXVIII. die XXV. Martii. anno Eodem X. Aprilis mortuus. De cuius aeterna requie non dubita viator, cum omnem thesaurum suum paternum non mediocre, in quantum de illo disponere potuit (Ecclesiasticus quidem nondum habuit, ut sibi aeternum non obstante sua sat probatae Clericalis vitae integritate pararet) pauperibus et quidem incolis huiatis civitatis solis legaverit.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler ist das Denkmal des Domherrn Carl Ignaz Werner Adolph Xaver von Rosenbach aufbewahrt. Es ist von Stein und stellt ihn nur im Brustbilde dar. Er hat ein lockigtes Haupthaar und freundliches Gesicht; die rechte Hand ruht auf einem Buche, die linke hält einen Rosenkranz. Über seinem Haupte ist das Wappen seiner Familie angebracht; sie stammt aus Schlesien und führt im Schilde ein goldnes und schwarzes Feld quer getheilt, aus letzterem ein schwarzgekrönter Löwe wachsend; auf offnem gekröntem Turnierhelme 2 Büffelshörner von Schwarz und Gold quer getheilt, dazwischen einen wachsenden schwarzgekrönten Löwen. Rechts und links 2 allegorische Figuren; unten ist obige Inschrift eingegraben, an beiden Seiten die Agnatenwappen:

ROSENBACH,	STADION,
HETTERSDORF,	STROMBERG,
FALKENSTEIN,	OSTEIN,
AULENBACH,	AULENBACH.

LOTHAR FRANZ VON SCHÖNBORN.

Gloriae immortali Lotharij Francisci Ex S. R. I. Comitibus de Schönborn, Qui magno Patruo Joanni Philippo par meritis, Annis ſuperior, iisdem excelſae virtutis et ſapientiae Gradibus ad ſacrorum dignitatum faſtigia Deo Duce ascendit. Annos natus xxxviii. ſaeculi M. DC. XCIII. Die xvi. Novembris Imperialis Eccleſiae Bambergenſis Epiſcopus, Princeps electus; nondum elapſo biennio M. DC. XCV. die xi. Maji ſacrae ſedis Moguntinae Archiepiſcopus, S. R. I. per Germaniam Archi-Cancellarius, Princeps Elector Anſelmo Francisco vitâ functo; cujus â Semeſtri Coadjutor fuerat, Divinis auſpicijs ſucceſit Eccleſiarum et avitae Religionis Columen, ſubditorum amor, communi orbis Chriſtiani Suffragio Antiſtitum ſidus, Principum oraculum; Inter continua fermè bella fortis et pacificus, inter Germaniae hoſtilibus armis fatigatae discrimina intrepidus et ſecurus, inter ſummorum Principum repetita funera constans et tranquillus, inter laborum pro Dei Gloriâ et publicâ ſalute ſusceptorum prosperos eventus felix, Et glorioſus Imperio in pace Ryswicenſi: Ultrajectinae vero et Helveto-Badenſi Europae tranquillitatem inter primos restituit. Divis Imperatoribus Leopoldo et Joſepho ceu magni conſilij exteris etiam Principibus ut Angelus pacis dilectus et Venerabilis. Carolo III. Hispaniarum Monarchae Catholico Anno M. DCC. VII. Sponſam dedit Eliſabetham Duciss. Brunswic. ſed Catholicam ante S. S. Imperatorum et Conjugum

Henrici et Cunegundae Auguſtos cineres Romanae Ecclesiae Bambergae redditam Calendis Maij M. DCC. VII. et Zeloſiſsimi Archi - Praeſulis ſacris manibus Divino Epulo refactam. Confirmatam eidem Carolo in ancipiti turbatae et armatae Reipublica ſtatu, voto Imperium, et Inſignia Imperii Celſiſsimis manibus detulit Anno M. DCC. XI. die xii. Decembris Eminentiſimus Conſecrator. Mox ipſe in medio curarum Principalium curſu Coronae floridae niveum inflexit caput ſalutatus inter feſtivos applauſus Ducalis Eccleſiae Wirceburgenſis Jubilaeus Capitularis. In Celſiſsimâ ſuorum ex Fratre Nepotum Triade ter fortunatus, quorum duos S. R. I. Principes conſecravit Episcopos: Tertium Cardinalitiâ purpurâ in Cathedrali ſpirenſi fulgentem laetus vidit. Continuatae in arduo XXXI. annorum Regimine felicitatis index et teſsera fuit Crux ſalvatoris, cui munificentiſsimâ pietate aras et oratoria condidit, ut, qui Crucis onera in tuendo paſcendoquè fidelium grege tulit, ex hac vitae immortalis fructum et coronam juſtitiae decerperet, quam in coelis repoſitam Apoſtolico Athlethae Anno M. DCC. XXIX. die XXX. Januarij aetatis LXXV. curſum placidiſsimâ morte conſummanti reddidit Juſtus Judex. Defuncti cineribus et beatae ad poſteros memoriae hoc Trophaeum funebre ſtatuit Fridericus Carolus Episcopus Bambergenſis et Wirceburgenſis, Franciae orientalis Dux ex Fratre Nepos.

Das Monument des Fürſtbiſchofes Lothar Franz Grafen von Schönborn pranget am zweiten Pfeiler rechts des Hauptſchiffes; es iſt von Mormor und trägt die Fehler des

vorigen Jahrhunderts an sich. Obige Inschrift sieht man auf einer Löwenhaut eingegraben; über derselben den reichen Wappenschild dieser gräflichen Familie; sie stammt vom Rheinlande; das Schild ist 3 mal in die Länge und 1 mal quer getheilt; das Mittelschild ist roth, mit einer Grafenkrone gekrönt, hat einen silbernen Fuß, aus welchem 3 kleine Spitzen in das Rothe hinaufsteigen und auf diesen steht ein gekrönter zwiergeschwänzter leopardirter goldner Löwe als Stammwappen; ober und unter demselben ist ein silbernes Rad wegen des Erzbisthums Mainz; im 1ten und 4ten goldnen Felde ein schwarzer Löwe auf einem silbernen Schrägbalken, wegen des Bisthums Bamberg; im 2ten rothen Felde 3 silberne Schildlein 2 und 1 gestellt, wegen der Herrschaft Reichelsberg, wegen welcher die Schönborn Sitz und Stimme auf den Reichs- und Kreistägen hatten; im 3ten blauen Felde ein silberner Querbalken, welcher von 3 silbernen Wecken 2 unten 1 gestellt, begleitet wird, wegen des Hauses Heppenheim, mit welchem die Schönborn sich verschwägert und das Wappen durch Erbschaft erlangt haben.

LUDWIG VON OSTEIN.

Deus ſaepe vocat bonus ante tempus. s. Auguſt.

SIC PRÆMATURO FUNERE SACRAMENTIS OMNIBUS RITE PRÆMUNITUS, TERRIS EREPTUS EST 10. OCT. 1735. REVERENDISSIMUS ET ILLUSTRISSIMUS DOMINUS D. LUDOVICUS CAROLUS JOANNES ECKENBERTUS S. R. I. COMES DE OSTEIN ECCLESIÆ IMPERIALIS BAMBERG. ET EQUESTRIS COLLEGIATÆ AD S. BURKARDUM HERBIPOLI CANONICUS CAPITULARIS CELLARIUS ET CUSTOS, REVERENDISSIMI ET CELLSISSIMI PRINCIPIS EPISCOPI BAMBERGENSIS ET HERBIPOLENSIS CONSILIARIUS INTIMUS ET CAMERÆ AULICÆ PRÆSES, ET MUNDO DONATUS EST 6. AUGUSTI 1691. ECCLESIÆ IMPER. BAMBERGENSI DATUS CANONICUS 13. SEPT. 1700. NON SOLUM INSIGNITUS ERAT DIGNITATE CONSILIARII SED ETIAM PRÆSIDIS CAMERÆ 1722. DENIQUE 10. MARTII 1726. FACTUS CELLARIUS OMNIA HONORUM OFFICIA TANTA OMNIUM ÆSTIMATIONE, AMORE AC DESIDERIO ADMINISTRAVIT, UT ÆQUALES IN ADMIRATIONEM IN VENERATIONEM RAPIUT IN FERIORES. TANDEM AB IPSA MORTE LÆSUS, SED FELICI

non enim in fausta mors habenda est cui justa et pia vita praecesserit AIT S. AUGUSTINUS L. 1. DE CIVIT. JUSTAM PIAMQUE VITAM EIUS TESTATUR IMPRESSA UBIQUE VESTIGIA EXIMIÆ PIETATIS PRUDENTIÆ JUSTITIÆ ET SINGULARIS PLANE LIBERALITATIS IN EGENOS, QUOS ETIAM POST MORTEM MAGNA EX PARTE HÆREDES SCRIPSIT. DIGNISSIMUS PROFECTO LONGIORE VITA NISI DIGNIOR FUISSET ÆTERNA, QUAM TANTO PRÆCURSORI DEVOTE PRECEMUR ATQUE UT ET NOS EANDEM FELICITER ASSEQUAMUR, NIHIL ESSE STABILE SUB FUGACI TEMPORE CONSIDEREMUS REQUIESCAT IN PACE.

An der linken Seitenwand der Sepultur prangt das Monument des Domherrn Ludwig Carl Johann Eckenbert Grafen von Ostein. Es ist von schwarzem Marmor und stellt das Wappen dieser Familie erhaben vor; sie stammt aus Schwaben und führt im blauen Felde einen aufspringenden Hund mit rothem Halsbande. Unter dem Familienwappen ist obige Inschrift vergoldet eingegraben; an beiden Seiten sieht man folgende Agnatenwappen:

OSTEIN,	SCHÖNBORN,
DALBERG,	BOINEBURG,
STROMBERG,	GREIFENKLAU,
CRONBERG,	HOLZHAUSEN.

CARL THEODOR VON AUFSESS.

SISTE GRADUM
QUISQUIS ES VIATOR
ET HÆC ÆRE POSITA INTROSPICE
IACET HIC INCINERATUS
IN VITA ET POST MORTEM
ERGA PAUPERES BENEFACTOR INSIGNIS
VITA LONGIORE DIGNUS.

Pluriumm Reverendus ac Perilluftris Dominus D. Liber Baro ab Auffsees, huius Ecclefiae imperialis Bambergenfis Canonicus Capitularis et Cantor Cathedralis Herbipolenfis Jubilaeus Ecclefiae Collegiatae ad S. Gangolphum Bambergae Praepofitus, Reverendifsimi et Celfifsimi Principis Bambergenfis et Herbipolenfis Confiliarius Intimus et Ecclefiafticus Herbipoli, qui placidifsime obdormivit die 14. Juni Anno 1742. Aetatis annorum 59 menfium 10 dierum 10.

JUSTUS, PIUS, MISERICORS.
ABI NUNC ET PRECARE REQUIESCAT IN PACE.

Am vierten Pfeiler in der Sepultur ist das Monument des Probstes Carl Theodor von Aufseß aufbewahrt;

es stellt eine ovale Tafel von Messing vor, auf welcher obige Inschrift eingegraben ist. Über derselben prangt das Wappen dieser Familie, welche aus Franken stammt und oben näher beschrieben steht. Um die Schrifttafel sind folgende Agnatenwappen:

AUFSESS,	ERTHAL,
WIESENTHAU,	WEYLER,
AUFSESS,	ECHTER,
KÜNSBERG,	FLACHIN.

FRIDERICH CARL VON SCHÖNBORN.

Hic jacet In illa pace, quam mundus non dat, Qui ſuper volubili orbis Stadio, Saepè viſus quod erat, Saepe quod erat, viſus non fuit, Cretura Dei, Homo Peccatorum vix non maximus, Sed et Candidè et Cordatè Pro fide et Patria Divinae Trinitatis dicatus obſequio Et virginis Matris Cultor Antiquè Catholico Chriſtianus, Trium Aug. Caeſarum et ſacri Romani Imperij Per Annos XXX. Cancellarius Aulicus Conferentialis Miniſter, et â Secretioribus Conciliarius Friedericus Carolus Ex S. R. I. Comitibus de Schönborn, Bucheim, Wolffsthal et Reichelsberg. Anno reparatae Salutis M. DCC. Praepoſitus ad S. Albanum Moguntiae, Anno M. DCC. VIII. Coadjutor, Anno M. DCC. XXIX. Episcopus et Princeps Bambergenſis, Ac eodem adhuc anno Episcopus et princeps Herbipolenſis. Franciae Orientalis Dux. Qui Vitae mortalis Chriſtianae memor, Praeter ea, quae ſuis in ſuo Wirceburgi â fratre germano anno M. DCCXX. inchoato, â ſe verô perfecto et anno M. DCC. XXXVI. Die prima Julij Solemniter conſecrato Mauſolaeo, Ipſe reddit, quod accepit, animam cum commiſsis ſibi Eccleſijs Deo Patri totius Benedictionis, Terrae cinerum matri corpus, Reliqua Poſteris. Viſus Anno Aerae Catholicae M. DC. LXXIV. Die III. Martij, Poſt diem XXV. Julij anni vitae extremi M. DCC. XXXXVI. Non viſus amplius, Nunc, exantlato corſu petit bravium piae memoriae et precum Ab amico et ſubdito porrò peregrinante,

Beatam cum Christo Triumphante Resurrectionem, â Rege Gloriae et Patre aeterno Luminum, â Vitae Authore et Redemptore Filio Salutem et Requiem, à Spiritu Sancto Paraclito Lucem perpetuam, misericordiam, pacem, et Sanctitatem in terris et in Coelis â Triuno Deo (Quem timere, laetari est in vijs et Veritate ejus) Bonarum omnium origine, Largitore et Domino, in quo Catholica salus et vera Resurectio, contrito et humiliato corde Expectat. Tu Viator! Eidem, Qui Monumenti hujus sibi exstructi Ipse Epigraphen posuit, Requiem precare aeternam. Obiit XXV. Julij Anno 1746.

Am zweiten Pfeiler im rechten Seitenschiffe ist das großartige Monument des Fürstbischofes Friderich Carl Grafen von Schönborn angebracht. Es ist von Marmor und trägt die Fehler des 18. Jahrhunderts an sich. Obige Inschrift prangt auf einer Löwenhaut; über derselben das Wappen dieser Familie von 2 gekrönten Adlern gehalten; darüber ruhen 2 Löwen, Insignien haltend; oben und an den Seiten sind allegorische Figuren angebracht. Der reiche Wappenschild führt folgende Wappenbilder: das rothe mit einer Grafenkrone gekrönte Feld hat einen silbernen Fuß, aus welchem 3 kleine Spitzen in das rothe Feld hinaufsteigen, und auf diesen steht ein gekrönter zwiergeschwänzter leopardirter goldner Löwe, (als Stammwappen) über diesem ein goldnes Feld mit dem schwarzen doppelten kaiserl. Reichsadler, mit Scheinen, Reichsapfel, Schwert und Skepter in den Klauen, (wegen der Verdienste der Schönborn um Kaiser und Reich ex speciali gratia Imperatoris); unter d m Stammwappen zeigt sich der rothe österreichische Wappenschild mit dem silbernen Querbalken, mit einem rothen mit Hermelin gefütterten Wappenmantel umgeben, welchen der erzherzogl. österreichische Hut deckt, (wegen gleich großer sich erworbener Verdienste um das Erzhaus Österreich). Ausser

dem Mittelschild ist der reiche Wappenschild noch in 10 Feldern getheilt; im 1ten und 4ten goldnen Felde zeigt sich ein schwarzer Löwe mit einem silbernen Schrägbalken, (wegen des Bisthums Bamberg); im 2ten rothen Felde 3 aufsteigende silberne Spitzen; im 3ten blauen Felde eine Fahne, von Silber und Roth, (wegen des Bisthums Würzburg); im 5ten rothen Felde des Hauptschildes, 3 silberne Schildlein 2 und 1 gestellt, (wegen der Herrschaft Reichelsberg); im 6ten blauen ein silberner Querbalken, welcher von 3 silbernen Wecken 2 und 1 gestellt, begleitet wird, (wegen des Hauses Heppenheim); im 7ten schwarzen Felde sind 3 goldne Garben 2 und 1 aufrecht gestellt, (wegen der Grafen von Puchheim); im 8ten goldnen Felde springt ein Wolf in natürlicher Farbe auf, (Wappen der Grafen von Wolfsthal); das 9te Feld ist Hermelin und in demselben befindet sich ein rothes Kissen mit goldnen Borten und Quasten, auf welchem der Reichsapfel liegt, (bezeichnet das Erbtruchsessenamt in Ober= und Niederöstreich); im 10ten silbernen Felde erscheint ein gekrönter blauer Löwe, über welchem 2 rothe Querbalken liegen, (wegen Pommersfelden).

JOH. PHIL. ANT. v. FRANKENSTEIN.

PAX TIBI VIATOR:
NOLI TIMERE HUNC LAPIDEM. IN PACE DORMIT
HIC ET REQUIESCIT PRINCEPS PACIS, AMOR URBIS,
ET PATRIÆ. REVERENDISIMUS AC CELSISSIMUS
S. R. I. PRINCEPS AC DOMINUS
D. JOANNES PHILIPPUS ANTONIUS
EX ILLUSTRISSIMA PROSAPIA DYNASTARUM
DE FRANCKENSTEIN
QUI FACTUS IN CAPUT ANGULI ECCLESIÆ
IMPERIALIS BAMBERGENSIS, ANNIS VI. MENS. VII.
DIEBUS VIII. PRÆFUIT, AT SÆCULIS PROFUIT, PACEM
REDDIDIT, CIVEM CIVI UNIVIT, JURA ET PRÆRO.
GATIVAS PATRIAS VINDICAVIT, TERTIO LAPIDEO
PONTE CIVITATEM ORNAVIT. VERBO: OMNIBUS
BENE NEMINI MALE VOLUIT. VERUS ECCLESIÆ
PASTOR IMPERII PRINCEPS, ET PATRIÆ PATER.
FATI IPSE SVI VATES, PACEM ADHUC MORIBUNDUS
COMMENDANS, MORTE FERE PIA, UT CHRISTIANUS,
HEROICA UT PRINCEPS, ET PLANE
EXEMPLARI, UT EPISCOPUS.
IN SANCTA PACE OBIIT.
ANNO MDCCLIII. DIE III. IUNII
HORA VI. MATUTINA
ÆTAT. LVIII. MENS. VIIII.
DIEB: VIII.

Im rechten Seitenschiffe ausserhalb des Georgenchors prangt das Monument des Fürstbischofes Johann Philipp Anton von Frankenstein, und ist von dem Bildhauer Mutschele gefertigt. Die Statue des Bischofes ist von Albaster auf Kissen liegend im Ornate vorgestellt. An den Füßen ist das Sinnbild der Gerechtigkeit auf einem Löwen ruhend, in der linken Hand eine Waage, in der rechten einen Schild haltend, auf welchem eine steinerne Brücke, welche er erbaute, abgebildet ist. Ober dem Haupte der Statue steht das Sinnbild der Liebe, über derselben, das der Hoffnung; darneben das Wappen dieser fränkischen Familie; der Schild ist in die Länge und 3 mal quergetheilt von 3 Feldern mit einem goldnen Mittelschilde und in demselben ein schräg links liegendes mit der Schneide aufwärts gekehrtes, rothes Beikeisen ohne Stiel. Im 1ten und 6ten goldnen Felde des Haptschildes 3 in der Mitte mit den Stielen zusammengefügte, in Form eines Schächerkreuzes gelegte rothe Kleeblätter; im 2ten und 5ten blauen Felde ein offner Turnierhelm, hinter welchem ein silberner Schwan bis über die Brust heraussteigt, mit rothen Flügeln, wovon jeder mit einem schwarzen und einem goldnen Querstreif belegt ist; und das 3te und 4te goldne Feld durchschneidet ein rother Querbalken, über welchem 3 fünfblättrige goldbesamte, rothe Rosen nebeneinander liegen. Unten ist eine Marmorplatte mit obiger Inschrift angebracht; zur rechten Seite steht ein Baumstamm mit den Agnatenwappen:

FRANKENSTEIN,	EIB,
SALZBURG,	STAUFFENBERG,
HOMBURG,	LUXEN,
FUCHS,	WILTZ.

HEINR. SCHUTZBAR MILCHLING.

IS hIK IACENS
IN SEPVLCHRO PAVPERES ET FABRICVM
ISTIVS ECCLESIÆ IN VNIVERSA SVA
BONA INSTITVIT NIMIRUM.

Plurimum reverendos perilluſtris ac perquam gratioſus dominus D. Franciſcus Georgius Henricus Schuzbar dictus Milchling eccleſiae imperialis Cathedralis Bambergenſis canonicus capitularis, reverendiſsimi ac celſiſsimi principis et epiſcopi bambergenſis conſiliarius intimus. Natus huic orbi 19. Oct. 1704. ad praebendam adlectus anno quo ſupra in Chronographico et illa die Martii quo verbum eternum excellcis in terras quondam defendere noſtramque induere mortalitatem in tempore dignabatur. Siſte igitur gradum viator meminiſcere mortalitatis et offerr preces pro anima huius defuncti.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler iſt die Denktafel des Domherrn Heinrich Schutzbar Milchling genannt aufbewahrt; ſie iſt von Meſſing, auf welcher obige Inſchrift eingegraben iſt.

FRANZ CONRAD VON STADION.

Mortales
Principis Maximi Cineres
IN Parva Urna Venerare Viator
Memoria Eſt.
R. et Cels. S. R. I. Principis ac Domini
Domini FRANCISCI CONRADI.
D. G. Epis: Bamberg: Eccl: Cathed: Herbip: Et Coll:
Ad Utr. S. Johann: In Haug Praepos: etc. etc.
Ex Ill. S. R. I. Comit: De STADION.
Nat. A. MDCLXXIX. Ep: MDCCLIII. ob: MDCCLVII.
Vixit Eccleſiae, Imperio, Patriae, Subditis;
Hinc maximarum Dignitatum Ornamentum.
Sacrorum Fundator, Eccleſiarum Erector,
Reparator, Benefactor, Salus Reipublicae,
Pauperum Pater et Anchora;
Muſarum et Artium Fautor Munificus
In Quo Viguit Priſcae Germaniae Integritas
Hoc Virtutum Decus,
Mors invida Praematuro Demeſsuit Falce
Ne Publica Salus Apicem Attingeret,
Per Benegeſta, in Anguſto Regiminis Curſu
De Futuro Incremento Livide Arguens.
Inde Moeror Religionis, Regionis et Familiae.

At
Memoria Cordibus Per Gratitudinem Incisa
Indelebilis.

Im rechten Seitenschiffe am oberen Eingange rechts an der Wand ist das geschmacklose Monument des Fürstbischofes Franz Conrad von Stadion aufbewahrt. Der Fürstbischof ist von Albaster, sitzend auf einem marmornen Postamente vorgestellt; rechts die Impfel, links die Krone; unten ist das Familienwappen; sie stammt aus Schwaben und führt einen in 4 Felder getheilten Schild mit einem schwarzen Mittelschilde, in welchem 3 übereinander gekehrte goldne Wolfseisen sich befinden. Im 1ten und 4ten schwarzen Felde 3 goldne Tannzapfen 2 und 1 gestellt (wegen Besitzes der bayrischen Herrschaft Tannhausen) und das 2te und 3te silberne Feld quadrirt ein rothes Kreuz. Unter dem Wappen ist obige Inschrift angebracht, um welche folgende Angnatenwappen prangen:

STADION, SICKINGEN,
SCHÖNBORN, PAPPENHEIM,
OSTEIN, DALBERG,
BOINEBURG, STAUFFENBERG.

LOTHAR FRANZ von HORNECK.

REVEREND. EXCELL. PERILLUST. AC PERQUAM GRATIOSUS D. D. LOTHAR: FSANCISCUS HORNECH DE WEINHEIM HUIUS ECCLESIÆ DECANUS ET JUBILÆUS, ECCLES. COLL. AD S. JACOBUM PRÆPOSITUS REV. ET CELS. PRINCIPIS EPIS. BAMB. CONSILIARIUS INTIMUS etc. NATUS 16. FEBR. 1694. OBIIT 28. MAI 1758.

ECCE SACERDOS, QUI IN DIEBUS SUIS PLACUIT DEO ÆTATIS ILLI CONTECRAVIT PRIMITIAS ANGELUS JAM HABITUS INDE USQUE ACUNIS: DE VIRTUTE PROCREDIENS IN VIRTUTEM AD SUBLIMIORA GRADUS FECIT CUM ANNIS INVENTUS JUSTUS JUSTICIÆ SACERTOS, CUM PRÆSIDEM ACERET IN CURIIS: OFFERENS DEO IUGITER IMMACULATAM HOSTIAM CUM MYSTES STARET IPSE IMMACULATUS IN ARIS. VIR CUM MOYSE MITISSIMUS SUPER OMNES, DILECTUS DEO, ET HOMINIBUS ET SUMMIS ET ÆQUALIBUS ET IMIS IN LENITATE IPSIUS SANCTUM FECIT DOMINUS ET ELEGIT EUM ET POSUIT SUPER CANDELABRUM, UT LUGERET OMNIBUS, QUI IN HAC DOMO SUNT. UTI DAVIDIS; ITA ET OMNIS MANSUETUDINIS EIUS. MEMOR FECIT ILLUM DEUS CRESCERE ET PER ILLUM TOTAM PERILLUSTREM FAMILIAM, CUI CUM ADJECIT CASTRUM THURN IN VIRTUTE DEI FACTA EST ABUNTANTIA IN TURRIBUS ET ARCE HAC TERRESTRI PLENUS MERITIS IN COELESTEM TRANSLATUS EST IPSA DOMINICA INFRA OCTAVAM CORPORIS CHRISTI COENÆ MAGNÆ INTER PRIMOS ACCUBITURUS TEMPORE IRACUNDIÆ ET EO IPSO DIE QUO MARS BORUSUS ARA INTULIT URBI, LOCULO MORS INTU-

LIT LOCUM TENENTEM PRINCIPIS, SPIRITUS AD COELEM ABIIT, FACTUS PRO NOBIS RECONCILIATIO CUM ONIA SUORUM AMATOR FRATRUM ORATURUS PRO HIS ET POPULO ET UNIVERSA CIVITATE. TU PIIS EIUS MANIBUS HANC SORTEM FAVE ET REQUIEM VOVE SEMPITERNAM.

PHILIPP ANTON VON HORNECK.

EX CELLEND. PLUR. REV. PERILL. AC PERQUAM GRATIOSUS D. D. PHILIPPUS ANTONIUS HORNECK DE WEINHEIM HUIUS ECCLESIÆ CANONICUS CAPIT. ET JUBILÆUS SACRÆ CÆS. MAJ. NEC NON REVERENDISSIMI ET CELS. PRINCIPIS BAMBERG. CONS. INT. etc. NATUS 9. APRIL. 1708. OBIIT 10. FEBR. 1768.

ECCE VIR PER OMNIA PROBATUS VIAM VIRI JAM TENUIT IN ADOLESCENTI HINC UTI ANNIS ET VIRIBUS ITA AUCTUS VIRTUTIBUS NON SCIVIT NISI COGITARE VIRILITER ET AGERE ILLE CEBRIS EMOLITUS NULLIS, NULLIS FRACTUS ADVERSIS, SIBI SEMPER FUIT SIMILIS, SIVI TERRAS VISERET EXTERAS SIVI PATRIAS INHABITARET. VIR PRISCÆ FIDEI IN SE CONDOREM PRETULIT HORRUIT DUPLICITATEM IN ALIIS. VIR JUSTUS AC TIMENS DEUM, REDDERE ET REDDI VOLUIT, QUÆ SUNT HOMINIS, HOMINI, ET QUÆ SUNT DEI DEO MINISTER CAUTUS ET PRUDENS IN AULARUM OBSEQUIO; LEVITA CASTUS ET PIUS IN SUMMI DEI SERVITIO. CUM SENIORE FRATRE FRATER IPSE INTER SUOS JUNIOR FACTUS EST ALTER PERILLUSTRIS FAMILIÆ PATER, DOTANDO HANC ET DITANDO NOVUM DANT VIROREM PROVIDE, UT VIX UNQUAM POSSIT MARCESCERE VIR UTI POTENS SERMONE, ITA VELOX IN OPERE IDEO QUASI OS FACTUS PRINCIPIS, HUIUS CUM DIGNITATE PERSONAM SUSTINUIT SIVE EIUS LOCUM GERERET PER ANNOS VII. IN DITIONE CARINTHICA SIVE POSTREMO LEGATUM AGERET IN AULA CÆSAREA: QUÆ PRETIOSO SIBI DESPONSUM ANNULO ILLIUS PENSANS DECORA

AD SACRATIORA CONSILIARIUM ADMISIT PENETRALIA CAUSA SUMME IMPLEXA ET ARDUA EXTITIT, QUAM ILLE VIENAE SOLERS OBTINUIT. CUM APPROBANTE CELSISSIMO, ANUENTE REVERENDISSIMO CAPITULO, DITIONUM REMOTARUM CESSIONEM PRO PRIORIBUS ACCESSIONIBUS COMPENSAVIT. CARINTHIAE VICEDOMINUS ULTIMUS ORDINE, SED MERITORUM CUMULO PRIMIS ADNUMERANDUS REGENDIS ET BEANDIS PAR ERAT POPULIS NISSI CURIS ET LABORIBUS FRACTO DIXISSET SPIRITUS, UT AB HIS REQUIESCAT IN SANCTA PACE.

VtrIVsqVe patrVI honorIbVs
posVIt
pro se et CharIs posterIs sVIs
gratVs nepos et hæres antonIVs
IosephVs horneCk De weInheIM.

Am fünften Pfeiler des linken Seitenschiffes ist das Monument der Brüder Lothar Franz und Philipp Anton Horneck von Weinheim aufbewahrt. Obige Inschriften sind in Marmor eingegraben; in der Mitte sind 2 Büsten, welche beide Brüder vorstellen; über diesen prangt das Wappen dieser Familie, sie stammt aus dem Rheinlande und führt im silbernen Schilde eine schräglinks gelegte schwarze Faßleiter mit 2 Sprüsseln; auf offnem gekröntem Turnierhelme ist das Wappenbild wiederholt. An dem Monumente sind folgende Agnatenwappen angebracht:

HORNECK, EYB, GEISZITZHEIM, SANDIZEL, SICKINGEN, STAUFFENBERG, SEYDESDORF, GEYERN.

JOH. EUSTACH v. WERDENSTEIN.

CELLEBERIMUS GESTIS, FAMA ET FASTIS
HINC
IMPORTALITATE DIGNISSIMUS. REV. IL-
LUST. AC PERQUAM GRATIOSUS D. D.
JOA. EUSTACH ANT. MAR. L. B. DE WER-
DENSTEIN, HUIC MUNDO DATUS, 2. OCT.
1700. AD PRÆB. HUIATIS IMP. ECCL.
CATH. ADMISSUS 1722. CAPITULARIS
SUSCEPTUS 1729. REV. AC. CELSIS
PRINC. BAMB. CONSILIARIUS INTIMUS
REG. AUL. PRÆSES AC PRÆPOSITUS
AD S. STEPH. CONSTIT. 1749. EIUSD.
REV. CAP. BAMB. CAPUT, LOCUM TENENS
PERPETUUS AC PRÆPOSITUS AD S. JA-
COB. CREATUS. 1759. ILLUST. FAMILIÆ
SUÆ SPLENDOR; NOBILIT. GEMMA; CORO-
NA SACERDOTII; CAPITULI ORNAMENTUM;
AFFLICTORUM ASYLUM; PAUPERUM SO-
LAMEN CLYPEUS JUSTICIÆ, SCELERUM
VINDEX GRAVISSIMAS INTER HOSTIUM
INVASSIONES PRO DILECTISSIMA SIBI
PATRIA CUM SANITATIS AC VITÆ SUÆ
PERICULO BIS OBSES, ABDUCTUS AC
VICTIMA VOLUNTARIA. PLENUS MERITIS
MAXIMO OMNIUM LUCTU AC MÆRORE

DENATUS DIE 7. JUN. HICQUE SEPULTUS DIE 13. EIUSDEM 1764.

C. A. R. J. S. P.

Am ersten Pfeiler im rechten Seitenschiffe ist das Denkmal des Domherrn Joachim Eustach von Werdenstein aufbewahret; es ist von Messing und stellt obige Inschrift vor; oben prangt das Wappen dieser Familie; sie stammt aus Schwaben, und führt im rothen Felde 2 übereinander stehende silberne Sparren. Unten liest man: fecit L. Roth herbipoli. Um die Denktafel sind folgende Agnatenwappen:

WERDENSTEIN, EYB,
SIRGENSTEIN, STAUFFENBERG
MELDECH, SANDIZEL,
WERNAU, GEYERN.

MARQUARD WIL. VON SCHÖNBORN.

AETERNA IUSTI MEMORIA REVERENDISSIMI EXCELL: ILLST: AC. PERQUAM GRATIOSI DOMINI D. MARQUARDI WILHELMI S. R. I. COMITIS DE SCHOENBORN, BUCHHEIM, WOLFSTHAL etc. DOMINI IN REICHELSBERG, WEILER, HEUSENSTAMM etc. QUI ECCLES. IMP. BAMBERG. PER CONTINUOS XLVII ECCLES. CATHEDRAL. EICHSTET. PER XXXV ANNOS PRAEPOSITUS UTRIUSQUE STETIT DIGNISSIMUS, LONGITUDINE DIERUM REPLETUS SENIOR ET IUBILAEUS, CUM TRANSIRET AD AETERNA PARADISSII URILA EMINENT. PRINC. MOG. CELLSS. PRINC. ET EPIS. BAMBERG. AC. EICHSTET. A CONSILIIS INTIMIS CONSILIARIUS PACIS. ET VIR PRUDENS INTER SEX FRATRES CEU LUCERNA SEPTIMA SUPER CANDELABRUM POSITUS LUXIT CORAM HOMINIBUS PIETATE IN DEUM, IN SUOS AMORE. SANCTA IN OMNES LIBERALITATE. PULCHER FONS QUI NIL OFERTILIOR SE LIBERALITER IN OMNES EFFUDIT. PATER PAUPERUM. VESPERE NEC DUM FACTO, VOCANS OPERARIOS, ET REDDENS ILLIS MERCEDEM PIUS PATER FAMILIAS ECCLESIAM IMPERIALEM BAMBERGENSEM MUNIFICENTISSIME ORNAVIT, LOCUPLETAVIT, DOTAVIT HAEREDEM ILLAM SCRIBENS PRIMAM PRAE ALIIS SIBI DILECTAM UT COELESTEM ADIRET PAUPER HAEREDITATEM. LUX ILLA SPLENDENS NUNQUAM MAIOR VISSA VELUTI SOL QUAM IN OCCASSU UT CYGNEUS ILLE SENEX FUNERIS SUI VATES IPSE PRAECINUIT, FESTO S. KUNGUNDIS, PANE ANGELORUM ULTIMO PASTUS VOCATUS EST AD THRONUM AGNI, UT DEPOSITA SENECTUTE MORTALI CORONA DIGNITATIS, SEDERET CUM SENIORIBUS SUPER THRONUM, CORONA AMICTUS GLORIAE IMMORTALIS ANNO MDCCLXX

DIE VI. MARTII AETATIS LXXXVI. III. MENS. VIATOR! QUIDAM PULCHRE TIBI PRAELUXIT. PIE ILLI PRECARE: LUX PERPETUA LUCEAT EI! R. I. P.

Im Hauptschiffe links am letzten Pfeiler ist das Denkmal des Probstes Marquard Wilhelm Grafen von Schönborn aufbewahrt; es ist vom schwarzen Marmor und trägt die Fehler des vorigen Jahrhunderts an sich. Obige Inschrift prangt vergoldet in Marmor eingegraben; über derselben das Wappen dieser Familie; in der Mitte steht die Büste des Probstes von Albaster gefertiget, um dieselbe die Wappen seiner Agnaten:

SCHÖNBORN, CASTEL,
GREIFENKLAU, HOLZHAUSEN.
KETTENHEIM, DORFELDEN,
ELTZ, BUTTLAR.

ADAM FRIDERICH von SEINSHEIM.

D. O. M.
VENERATE. VIATOR. CINERES.
REUERENTISSIMI. AC. CELSISSIMI. S. R. I.
PRINCIPIS.
ET. FRANCIÆ. ORIENTALIS. DUCIS.
ADAMI FRIDRICI
EX. ILLUSTRISSIMA. PROSAPIA S. R I.
COMITUM.
A. SEINSHEIM.
NATI. XVI. FEBR. MDCCVIII. ELECTI. IN
EPISC. HFRBIPOL. VII. JANUAR. MDCCLV.
IN. EPISC. BAMB. XXI. APRIL. MDCCLVII.
DENATI. XVIII. FEBR. MDCCLXXIX.
QUI
PLACENS. DEO. ET. HOMINIBUS.
SAMUEL.
REGENDIS.ECCLESIIS.ELECTUS. A.DOMINO
SADOC.
INSTITUENDO. PERPETUAM. CHRISTI. EU-
CHARISTICI.ADORATIONEM.RELIGIONI.
MELCHISEDECH.
IN. LUCRANDIS. ECCLESIÆ. PROSELYDIS
ZELO.
PAULUS.
SUBDITIS.BELLI.TEMPORIBUS.VIGILANTIA.
ONIAS.
POPULO.INEDIA. TABESCENTI.PROUIDEN-
TIA.
JOSEPH.
PAUPERIBUS.MISERICORDIA.ET.LARGITA-
TE.
TOBIAS.
LITTERIS. AC. ERUDITIS. PROTECTIONE.
PTOLOMÆUS.

AMICIS. SUIS. FIDELITATE.
JONATHAS.
EXTERIS. SAPIENTIA. AD. STUPOREM.
SALOMON.
OMNIBUS. COMITATE. ET. MANSUETUDINE.
DAVID.
VIUUS PATRIÆ
PATER.
DEFUNCTUS. UT. SPERAMUS.
JEREMIAS.
QUI. MULTUM. ORABIT. PRO. POPULO. ET.
CIUITATE.
REQUIESCAT. † IN. † PACE. †

Im linken Seitenschiffe rechts an der Wand ist das Monument des Fürstbischofes Adam Friderich von Seinsheim aufbewahrt. Es ist von Marmor; die Figuren sind von Albaster, vom Bildhauer Mutschele in Bamberg gefertigt. Er ist auf einem Kissen knieend mit gefalteten Händen gegen Himmel schauend im Ornate, in ganzer Größe vorgestellt; das Gesicht ist ausdrucksvoll, die Hände sind gut gearbeitet. Vor seinen Knieen liegt die Impfel, das Pallium und die Fürstenkrone; daneben ruht ein trauernder Engel; neben der Figur liegt ein offnes Buch und Rosenkranz; oben ist das Bamberger und Würzburger Landeswappen angebracht, welchen Bisthümern er als Fürstbischof rühmlich vorstand; im Mittelschild ist das gräfliche Familienwappen; die Familie führt einen in 4 Felder getheilten Schild; das 1te und 4te Felde ist von Silber und Blau 6 mal in die Länge getheilt, und im 2ten und 3ten goldnen Felde springt ein schwarzes wildes hauendes gekröntes Schwein auf. Unten ist eine Marmorplatte mit obiger Inschrift. Rechts und links sind die Agnatenwappen:

SEINSHEIM, SCHÖNBORN,
STAUFFENBERG, BOINEBURG,
THANNBERG, GREIFENKLAU,
GEYERN, HOLZHAUSEN.

GOTTFRIED GROSS von TROCKAU.

Gottfried Groß von und zu Trockau Kaiserl. Königl. Lieutenant unter Czatoriski Kuirasier geboren den 8. April 1768. gestorben den 26. Hornung 1793.

Bieder edel und gut
Belebt von ächten Muth
Betrat er rasch den Pfad der Ehre
Unter Joseph des zweiten Heere,
Stritt vor Belgrads Mauren,
Unterlag zu seiner Freunde Bedauren
Zu früh nicht dem feindlichen Schwerde
Sondern Hungariens ungesunder Erde.
Gott verleihe ihm nach so mancher Müheseligkeit
Die ewige Ruhe und Glückseligkeit.

Im Kreuzgang rechts an der Seitenwand befindet sich die Denktafel des Kürassierlieutenants Gottfried Groß von Trockau; sie ist von Marmor, auf welcher obige Inschrift eingegraben ist. Über dieser Denktafel prangen Kriegstrophäen und das Wappen dieser Familie, welches oben näher beschrieben steht.

CARL THEODOR VON GUTTENBERG.

D. O. M.
EXSPECTANS EXSPECTAVIT DOMINVM
RSSVS. AC EXCELSSVS DOMINVS
D. CAROLUS THEODORICVS
L. B. A GUTTENBERG.
IMP. A IMED. ECCL'Æ BAMB. PRÆPOSITVS.
CATED. HERBI. CAN. CAPIT. IVBILÆVS.
RSSO. ET CELS. S. R. I. PPI. AC EPPO. BAMB.
ET HERBI. FRANC. ORIENT. DVCI.
A SECR. CONS. etc. etc.
SACERDOTII DECVS. EGENORVM PATER
ADFLICTORVM SOLATIVM ARTIUM MÆCENAS
IN. VLTIMO MORBO. PATIENTIÆ P. ROTOTYPON
ET INTENDIT ILLI. DIEI VI APRIL.
ÆTATIS LXXII. SACERD. XLVIII.
MDCCXCIV.
R. I. P.

SPIRITVS SANCTE VIVENS,
VIVET LÆTVS ÆTERNE CVM DEO SVO.

Am zweiten Pfeiler rechts des Hauptschiffes ist das Denkmal des Probstes Carl Theodor von Guttenberg aufbewahrt. Es ist von grauem Marmor, von dem Bildhauer Mutschele gefertigt. In der Mitte sieht man obige Inschrift; rechts auf einem Postamente knieet der Probst, gegenüber das

das Sinnbild des Todes mit Sense und Sanduhr; zwischen beiden Figuren das guttenbergische Wappen; hinter diesem eine Pyramide auf welcher in hebräischer Schrift das Wort Jehova in Wolken schwebend angebracht ist. Unten sieht man folgende Agnatenwappen:

GUTTENBERG, FRANKENSEITN,
WISENTHAU, EYB,
SCHAUMBERG, SALZBURG,
SCHAUMBERG, STAUFFENBERG,

FRANZ LUDWIG v. BREIDENBACH.

ANNO 1796. DIE 21. FEBR. BAMBERGÆ OBIIT FRANCISCUS LUDOV. LIBER BARO A BREIDENBACH, ELECTORUM MOGUNTINENSIS ET TREVIERENSIS CONSILIARIUS INTIMUS ET CUBICULARIORUM SUPREMUS PRÆFECTUS, SATRAPA IN STARKENBURG, CONFLUENTIÆ ET EHRENBREITSTEIN, NOBILITATIS EQUESTRIS INFRA RHLN: CONSILIARIUS, ORD. S. JOSEPHI ET MICHAELIS, EQUES, ULTIMUS SUÆ STIRPIS. NATUS ANNO 1718. 4to OCTOBRIS

HIC SEPULTUS Nro. 6.

R. I. P.

In der Sepultur am zweiten Pfeiler ist das Denkmal des Freiherrn Franz Ludwig von Breidenbach aufbewahrt. Es stellt eine Marmortafel mit obiger Inschrift vor; über dieser ist das Wappen dieser Familie angebracht; sie stammt aus dem Rheinlande ist ausgestorben; er war der letzte seines Geschlechtes, und führt im silbernen Schilde einen rothen geflügelten Drachen; auf offnem Turnierhelm ist das Wappenbild wiederholt.

AMAND VON BUSECK.

DER HOCHWÜRDIGSTE DES HEILIGEN RÖMISCHEN REICHS FÜRST UND HERR HERR CHRISTOPH FRANZ BISCHOF ZU BAMBERG WEIHEN DIESES DENCMAL IHREM HERRN BRUDER AMAND REICHSFREIHERRN VON BUSECK, GEHEIMEN RATHE ZU FULD UND OBERAMTMANN ZU NEUHOF. GEBOHREN DEN 12. SEPT. 1736. VERSCHIEDEN DEN 8. AUG. 1798. DESSEN ASCHE RUHET UNTER DER ZIFFER 8.

R. I. P.

In der Sepultur am dritten Pfeiler befindet sich die Denktafel des geheimen Raths Amand Reichsfreiherrn von Buseck, Bruder des Fürstbischofes Christoph Franz; sie ist von Mormor auf welcher obige Inschrift eingegraben ist. Oben ist das Wappen dieser Familie von Albaster, die Familie stammt aus dem Hessischen und führt im goldnen Schilde einen schwarzen Widderskopf mit gewundenen Hörnern und ausschlagender rother Zunge. Auf dem gekrönten offnen Helm wächst ein schwarzer Widder bis gegen die Brust hervor, zwischen einem goldnen offnen Flug, wovon jeder der Flügel mit einem 3 mal in die Breite und 4 mal in die Länge von Silber und schwarz geschachten Querbalken bezeichnet ist; über welchem ein schwarzer Turnierkragen von 3 Lätzen sich befindet. An den Seiten sind folgende Agnatenwappen:

BUSECK,	BUTTLAR,
FECHENBACH,	ROTZHIBERNAU.

PHILIPP von ROTENHAN.

DEM GELIEBTEN GEMAHL
PHIL. CHRISTOPH FRIDERICH GRAF
VON ROTTENHAN.
GEB. DEN 24. MÄRZ 1749
GEST. DEN 14. NOV. 1798.
DEM THEUREN KINDE
FRIDERICH HEINRICH GRAF VON
ROTTENHAN
GEB. DEN 3. SEPT. 1786.
GEST. DEN 6. JUNJ 1791.
BEIDE VOR DEM GEWÖHNLICHEN ZIELE DES MENSCHLICHEN LEBENS IN BESSERE WELTEN HINÜBERGESCHLUMMERT, SETZT DIE GEBEUGTE GATTIN UND MUTTER DIESES DENKMAL TRAUERNDER LIEBE UNVERGÄNGLICH WIE DER
GEIST DER ENTSCHLAFFENEN
ERNSTE FRÖMMIGKEIT
SANFTE UNSCHULD
ERWARB EUCH FRÜH DIE PALME
ERWARTET AM ZIELE DIE UM EUCH WEINT.

In der Sepultur an der Evangelienseite des Kr... altars ist die Denktafel des Philipp Grafen von Rotenhan aufbewahrt; sie ist von Marmor, auf welcher obige Inschrift vergoldet eingegraben ist; unter der Denktafel ist das Wappen der gräflichen Familie angebracht, und ist oben näher beschrieben.

JOHANN JOSEPH VON WÜRZBURG.

A. D.

M. DCCC. II. JAN. OBIIT JOH. JOS. HEN. ERN. L. B. A WIRZBURG. ECCLESIAR. IMP. BAMB. ET CATH. WIRZB. CANONIC. CAP. CELL. SENIOR ET JUB.

C. C. P. P.

BAMB. E. WIRZB. CONS. INT. REG. ECCL. BAMB. PRÆS. E. VIG. GEN. REC. UNIV. JUL. PRÆS. PROPAR. AD BEAT. MAR. VIRG. BAMB. E. IN BUTTENH. N. M. DCCXXII. DIE XXIIX. JUL.

R. I. P.

An der linken Seitenwand in der Sepultur befindet sich das Denkmal des Domherrn Johann Joseph Freiherrn von Würzburg; es ist von Bronce, in der Mitte prangt obige Inschrift, darüber das Wappen dieser Familie, welches oben beschrieben steht; an den Seiten sind folgende Agnatenwappen:

WÜRZBURG, WOLMARSHAUSEN, REDWITZ, BIBRA.

JOHANN VON SCHAUMBERG.

REVERENDISSIMO EXCELLENTISSIMO GRATIOSO DOMINO DOMINO JOHANNI PHILIPPO ANTONIO DE SCHAUMBERG COSILII MILITARIS AULICI ET QUÆSTURÆ SUPREMÆ PRÆSIDI IMPERIALIS CATHEDRALIS BAMB. ECCLESIÆ DEIN DECANO BREVI POST PRÆPOSITO AC JUBILÆO ECCLESIÆ COLLEGIATÆ AD. S. STEPHANUM PRÆPOSITO PAROCHO CRONACI SUPREMO PRINCIPIS ET EPISCOPI BAMB. CONSILIARIO INTIMO NOSOCOMII NEOERECTI ET IN VIVIS ET POST MORTEM DOTATORI PAUPERUM PATRI ORPHANORUM ET VIDUARUM BENEFACTORI POST DOLOROSUM ANGINÆ CRUCIATUM CUM OMNI ANIMI SUI RESOLUTIO NE ET SACRAMENTIS PIE SUSCEPTIS DIE DECIMO SEPTIMO FEBRUARII MDCCCI ÆTATIS 53 ANNORUM OCTO DIERUM DEFUNCTO

MONUMENTUM HOC

POSUIT FAMILIA
DE SCHAUMRERG.

Im rechten Seitenschiffe an der Wand ist das Denkmal des Probstes Johann Philipp Anton von Schaumberg aufbewahrt. Es ist von Marmor, auf welchem obige Inschrift eingegraben ist; über der Schrifttafel prangt das Wappen dieser Familie; an den Seiten sind folgende Agnatenwappen:

SCHAUMBERG, WERDENSTEIN, REDWITZ, EYB.

THEOD. NEPOMUCK v. EGECKHER.

Zum Andenken dem Hoch- und Wohlgeborn Herrn Theodor Nepomuk Freyherrn von Egekher auf Kapfing, Lichteneck und Kalling Königl: Bayer: Kämmerer Generalmajor a la Suite Ritter des Königl: Bayer: Löwenordens und Hofmarschall bei S. Durchlaucht des Herrn Herzogs Wilhelm in Bayern. Er ward geboren im Jahre 1748. den 9ten Februar und starb den 6ten Juli 1807. Sein Leichnam ruht in dem Kirchhofe zu St. Laurenz auf dem Kaulberg dahier.

Im rechten Seitenschiffe an der Wand ist das Denkmal des Hofmarschalls Theodor Nepomuck von Egeckher aufbewahrt. Es stellt eine schwarze Marmortafel mit obiger Inschrift vor; über derselben ist das Wappen dieser Familie angebracht; sie stammt aus Bayern, und führt im schwarzen Schilde 3 silberne Wecken; auf dem gekrönten Turnierhelm sind 2 Büffelshörner, auf welchen das Wappenbild wiederholt ist. Der Löwenorden ziert das Familienwappen.

GEORG CARL VON FECHENBACH.

VENERABILIS SERIES
EPISCOPORUM, PRINCIPUM, DUCUM,
HERBIPOLENSIUM,
PER MILLE ET SEXAGINTA ANNOS
GLORIOSA,
DE SINIT OBITU
GEORGII CAROLI
EPISC. BAMBERG. ET WIRZEBURG. S. R. I.
PRINCIPIS
ET FRANCIÆ ORIENTALIS DUCIS etc. etc.
EX FAMILIA L. B. DE FECHENBACH A LAUDENBAGH NAT. 20. FEBR. 1749, ELECT. IN EPISC. WIRCEBURG. 12. MART. 1795. ELECT. IN COADIUDOREM BAMBERG.
26. MAJI. 1800.
DENAT. 9. APRILIS 1808.
EPISCOPO PIISSIMO, CLARISSIMO PRINCIPI VIRO POLITCÆ AC REI FAMILIARIS PUBLICÆ PERITISSIMO, MAXIMO LITERARUM FAUTORI, PATRI PAUPERUM, FRATRI DILECTISSIMO.
EPITAPHIUM HOC
POSUIT
LOTHARIUS FRANCISCUS L. B. DE FECHENBACH A LAUDENBACH, ECCLES. METROP. ET CATHEDR. TREVIR. BAMBERG. ET WIRCEBURG. ARCHIDIACONUS ET CANONICUS CAPITULARIS
1 8 2 6.

Im rechten Seitenschiffe am Eingange der Fürstenthüre befindet sich das Monument des Fürstbischofes Georg Carl von Fechenbach. Die Statue ist von Bronce in Lebensgröße und wurde von Burgschmied in Nürnberg gefertigt. Sie steht auf einem steinernen Postamente; das lockigte Haupthaar bedeckt eine zierliche Impfel, das Gesicht ist ausdrucksvoll; mit der rechten Hand ertheilt er den Segen, mit der linkinken hält er den Bischofstab; das Gewand ist brav drapirt, der Leibrock wird durch den Gürtel zusammengezogen, wodurch sich eine Menge Falten bilden. Die Figur ist etwas schwerfällig; weit malerischer erscheint sie in einer Entfernung von der linken Seite betrachtet, weil auf dieser Seite der Chormantel schöne Falten bildet. Schön und faltenreich fällt das Untergewand um die Füße, von denen nur die äusserste Spitze des linken sichtbar ist. Über der Statue ist ein reichgearbeiteter Baldachin von Stein angebracht; er ist sehr leicht durchbrochen und im Verhältnisse zum Pfeiler zu hoch, wodurch das Monument vieles an Schönheit verliert. Am Postamente ist eine Broncetafel mit obiger Inschrift und dem Namen des Meisters Rottermund fecit Nürnberg; darunter das Wappen dieser Familie. Sie stammt aus Franken und führt im silbernen Felde ein aussen gekraußtes schwarzes Büffelshorn ohne Mündung, welches sich unten in Form eines auswärtsstehenden Kleeblattes endigt. An beiden Seiten des Postaments sind folgende Agnatenwappen sehr schön erhaben in Stein gearbeitet:

FECHENBACH.	BUSECK.
EYB.	BUTTLAR.

FRIDERICH VON WALDERDORF.

Denkmal geweiht dem im Gott selig entschlaffenen hochwürdigen Hochgebornen Herrn Friederich Christoph Nepomuck Wilderich Grafen von WALDERDORF Kapitularherrn der hohen Domstifte zu Bamberg Würzburg und Eichstädt, ehemaligen hochfürstlichen wirklichen geheimen Rathe, Hofkammerpräsidenten und Oberpfarrer zu U. L. Frauenkirche dahier in Bamberg ꝛc. ꝛc.

Der Hochselige ward geboren den 16. September 1744, und vollendete sein irdisches Daseyn zur allgemeinen Trauer der hiesigen Stadt am 1ten Juni 1818, groß und unvergeßlich ist sein Verlust. Er war in Geist und Wahrheit ein ächter Christ, wie ihn das Evangelium fordert, ein frommer Diener der Kirche und des Staates ein edler Menschenfreund und großmüthiger Wohlthäter der Armen der Segen und die Verehrung aller Edlen folgten Ihm in die Gruft; der reichste Tugendschmuck aber, und die heißen Dankesthränen der so vielen von Ihm erquickten Armen geleiteten Ihn hinüber in das ewig frohe Ernteland.

Ein Engel Gottes decke die irdischen Reste des Hochverewigten und sanft ruhen sie im heiligen Frieden, bis Gottes Hauch zur großen Auferstehung weht.

Am letzten Pfeiler des rechten Seitenschiffes ist das Denkmal des Domherrn Friderich Christoph Nepomuck Wilderich Grafen von Walderdorf aufbewahrt. Es besteht aus einer schwarzen Marmortafel mit obiger Inschrift; über dieser schwebt ein Engel, das Wappen dieser gräflichen Familie haltend; sie stammt vom Rhein und führt einen in 4 Felder getheilten Schild; im 1ten und 4ten schwarzen Felde einen aufspringenden Löwen von Roth und Silber, im 2ten und 3ten zwei rothe Querbalken.

In der Sepultur links ober der Thür sind folgende Inschriften und Familienwappen von Messing aufbewahrt.

EUSTACH VON WERDENSTEIN DOMDECHANT UND JUBILAEUS.

FRIDERICH JOSEPH CARL VON UND ZU ERTHAL.

Diese Familie stammt aus Franken und führt einen in 4 Felder getheilten Schild; das 1te und 4te Feld ist von Silber und roth 4 mal durchstreift, das 2te und 3te blau; auf gekröntem Turnierhelme sind 2 Büffelshörner mit den Farben des Schildes tingirt.

LOTHAR GEORG JOSEPH GRAF VON STADION SCHOLASTICUS ET JUBILAEUS.

JOHANN PHILIPP FRANZ IGNAZ CAIETAN VON MAUGENHEIM GENANNT BECHTELSHEIM JUBILAEUS.

Diese Familie stammt aus Hessen und führt im schwarzen Felde 2 silberne Querbalken; auf dem offnen Turnierhelme einen die Saxen linkskehrenden geschlossenen Flug mit den Farben des Schildes tingirt, zwischen dessen Flügeln 4 silberne Straußenfedern stecken.

LOTHAR FRANZ WILHELM VON ROTENHAN JUBILAEUS.

ADOLPH FRANZ WOLFGANG ECKENBERT CÄMMERER ZU WORMBS FREIHERR VON DALBERG.

Diese Familie stammt aus Franken und führt im rothen Felde 2 goldne rechte Schrägbalken; auf dem offnen Turnierhelme einen roth bekleideten bärtigen Rumpf, der mit einer rothen ungarischen Mütze bedeckt ist, an deren Spitze so wie vorne und hinten schwarze Hahnenfedern stecken, und welche einen goldnen Stulpaufschlag hat.

JOHANN PHILIPP ANTON HORNECK von WEINHEIM VICEDOM JUBILAEUS.

JOHANN PHILIPP FREIHERR von GUTTENBERG CELLARIUS JUBILAEUS.

OTTO PHILIPP ERHARD ERNST GROSS von und zu TROCKAU CANTOR JUBILAEUS.

JOHANN JOSEPH HEINRICH ERNST von WÜRZBURG.

FRANZ LUDWIG CARL PHILIPP ANTON von und zu ERTHAL.

JOHANN PHILIPP CARL GRAF von STADION.

CARL DIETERICH JOSEPH FREIHERR von GUTTENBERG.

CHRISTOPH FRANZ AMAND VEIT CHRISTIAN DANIEL von BUSECK.

CARL FRIDERICH WILHELM von und zu ERTHAL.

WILHELM ULRICH FREIHERR von GUTTENBERG JUBILAEUS.

PHILIPP ERNST HEINRICH CARL ANTON VOIT von SALZBURG.

Folgende Bischöfe haben keine Monumente und liegen begraben:

EBERHARD I., auf dem Georgenchor vor dem Grabmal des K. Heinrich;

HARTOWIG, in der Crypta vor dem Grabmal des h. Johann;

ADALBERO, auf dem Georgenchor;

HERRMANN I., ging vom Pabst Gregor seiner Würde entsetzt als Mönch in das Kloster Schwarzach wo er begraben liegt;

EGILBERT, vor dem Altar der h. Kunigund;

EBERHARD II., vor dem Altar der h. Gertrud;

HERMANN II., im Kloster zum h. Theodor;

THIEMO, in der Mitte des Doms vor dem Altar der h. Kunigund;

CONRAD, vor dem Altar des h. Erhard;

SIGFRIED, unbekannt;

POPPO, unbekannt;

HEINRICH I., zu Wolfsberg im Franziskanerkloster;

ARNOLD, vor dem Altar des h. Johann Baptist;

WULFING, vor dem Altar der h. Kunigund;

JOHANN, zu Freising unter den Bischöfen;

HEINRICH II., vor dem Altar der h. Kunigund;

WERINTH, vor dem Altar der h. Katharina;

LUDWIG vulgo **SALTARELLUS**, zu Magdeburg;

FRIDERICH, im Spital am Pirn in Kärnthen;

MARTIN, unbekannt;

JOHANN GOTTFRIED, hinter dem Altar der h. Philipp und Jakob;

JOHANN GEORG, im Spital am Pirn in Kärnthen;

FRANZ, in Würzburg;

PETER PHILIPP, in Würzburg;

MARQUARD SEBASTIAN, vor dem Altar des h. Johann Baptist;

FRANZ LUDWIG, in Würzburg;

CHRISTOPH FRANZ, neben der Fürstenthür am Grabe des B. Georg Carl.

Stiftungen.

JOH. SCHENK v. STAUFFENBERG.

SANCTO JOANNI BAPTISTAE EX LEGATO ADMODVM REVERENDI ET PRAENOBILIS DOM. DOM. JOANNIS SEBASTIANI SCHENK A STAVFFENBERG CATHEDRALIVM BAMBERGENSIS ET HERBIPOLENSIS ECCLESIARVM CAPITVLARIS RESPECTIVE DECANI ET CVSTODIS etc. POSVERE EIVSDEM CONSTVTI VLTIMAE VOLVNTATIS EXECUTORES.

Diesen Altar zum h. Johann, stiftete Johann Sebastian Schenk von Stauffenberg; er befindet sich am ersten Pfeiler rechts, ist mit obiger Inschrift und mit einem schönen Altarblatte mit dem Monogramme des Künstlers J. Sandrart de Stockau f. 1651. gezieret. Es stellt die Enthauptung des h. Johannes vor, und ist den Kunstfreunden der schönen Beleuchtung und des guten Colorits wegen zu empfehlen. Ober dem Altarblatte ist das von Stauffenberg'sche Familienwappen angebracht.

MARTIN von SECKENDORF.

BEATAE DOROTHEAE POSVIT ADMODVM REVERENDVS ET PRAENOBILIS DOM. MARTINVS A SECKENDORF CATHEDRALIVM ECCLESIARVM IMPERIALIS BAMBERGENSIS ET EVSTADIENSIS CANONICVS SENIOR ET CELLARIVS.

Dieser Altar wurde von Martin von Seckendorf gestiftet; er befindet sich am zweiten Pfeiler rechts mit einem schönen Altarblatte von dem Künstler Lucas Ferrari aus Reggio, die Enthauptung der h. Dorothea vorstellend. Oben ist das Familienwappen der Freiherren von Seckendorf, unten obige Inschrift angebracht.

WOLFGANG VON SECKENDORF.

SANCTO WOLFGANGO POSVIT ADMODVM REVERENDVS ET PRAENOBILIS DOM. WOLFGANGUS BALTHASARVS A SECKENDORF, ECCLESIARVM IMPERIALIS BAMB. ET EQVESTRIS AD SANCTVM BVRCHARDVM HERBIPOLENSIS CANONICVS CAPITULARIS ET RESPECTIVE CVSTOS ANNO DOM. 1656.

Wolfgang Balthasar von Seckendorf war der Stifter dieses Altares, wie obige Inschrift zeigt. Das schöne Altargemälde, welches von dem Künstler Schönfeld gemalt wurde, ist eine Nachahmung des Abendmahls, und befindet sich am dritten Pfeiler rechts. Oben prangt das Wappen der freiherrlich von Seckendorf'schen Familie.

FRIDERICH VON WALDERDORF.

IN CARNATO DEI FILIO PRO NOBIS MORTUO JESU CHRISTO. In memoriam munificentiae Rever. Dom. Domini FRIDERICI Comitis de WALDERDORF Ecclesiae huiatis cath. Canonici cap. in renovandis S. altaribus posuit 1817.

G. Betz Parochus ad S. Georgium.

Diesen Altar stiftete Friderich Graf von Walderdorf. Das Altarblatt stellt die Grablegung Christi vor; es ist ein gutes Gemälde, eine Kopie nach Annibal Carracci, und ist am vierten Pfeiler rechts angebracht. Oben prangt das Wappen des Stifters, unten obige Inschrift.

MELCHIOR OTTO.

DIVO LAVRENTIO POSVIT MELCHIOR OTTO EPISCOPVS BAMBERGENSIS.

Zu Ehren des h. Laurenz stiftete der Fürstbischof Melchior Otto diesen Altar. Das schöne Altargemälde, die Marter dieses Heiligen vorstellend, wurde von Matthäus Merian dem Jüngern, wie das Monogramm des Künstlers zeigt, gemalt; es befindet sich am ersten Pfeiler links. Das fürstbischöfliche Wappen und obige Inschrift prangen an dem Altare.

PHILIPP VALENTIN.

IN HONOREM S. PATRONORVM SVORVM PHILIPPI ET JACOBI CVRAVIT PHIL: VAL: EPIS. BAMBERGENSIS S. R. I. PRINCEPS ANNO 1663.

Diesen Altar stiftete der Fürstbischof Philipp Valentin Voit von Rieneck zu Ehren der heil. Martyrer Philipp und Jakob; das Altargemälde ist sehr dunkel colorirt, mit dem Monogramm des Künstlers H. Schönfeld, und ist am zweiten Pfeiler links angebracht. Das fürstbischöfliche Wappen und obige Inschrift zieren diesen Altar.

MELCHIOR OTTO.

DIVAE CATHARINAE EX INTENTIONE REV. ET ILLVST. PRINCIPIS AC DOMINI MELCHIORIS OTTONIS, EPISCOPI BAMBERGENSIS EXECVTORES TESTAMENTI PP. ANNO MDCVI.

Fürstbischof Melchior Otto stiftete diesen Altar zu Ehren der h. Katharina. Das schöne Altarblatt stellt die Heilige und das Monogramm des Künstlers (Matthaeus Merian Junior fecit 1653,) vor, und befindet sich am dritten Pfeiler links. Oben prangt das fürstbischöfliche Wappen, unten liest man obige Inschrift.

GEORG HEINRICH v. KÜNSBERG.

D. O. M. IN HONOREM D. D. TVTELARIVM IMPER. ECCLES. BAMB. S. S. HENRICI ET CVNEGVNDAE EX TESTAMENTO REV. D. D. GEORGII HENRICI A KINSBERG ECCL. IMP. BAMBERGENSIS DECANI

MDCLXXVII.

Dieser Altar ist eine Stiftung des Dechants Georg Heinrich von Künsberg, mit einem im dunklen Colorit gehaltenen Altarblatte; es befindet sich am vierten Pfeiler links, und wurde von dem Künstler Heinrich Schönfeld gemalt. Obige Inschrift und das Wappen des Stifters zieren den Altar.

FRANZ von HATZFELD.

D. O. M.

DIVIS TVTELARIBVS FRANCISCVS EPISCOPVS BAMBERGENSIS ET HERBIPOLENSIS FRANCONIAE ORIENTALIS DVX.

Dieser Altar, welcher ungemein groß und sehr überladen ist, befindet sich im rechten Seitengang oben an der Wand, er wurde von dem Fürstbischofe Franz von Hatzfeld gestiftet, und zum Gebrauche der Veits-Pfarrei bestimmt. Es ziert ihn ein schönes Altarblatt, welches den h. Veit vorstellt, wie er an einer Säule gebunden mit Ruthen gezüchtiget wird. Oben ist das fürstbischöfliche Wappen und obige Inschrift angebracht.

JOHANN CHRIST. NEUSTETTER, UND HIERONIMUS von WÜRZBURG.

SALVATORI GLORIOSISSIMAE TRIVMPHATORICI VIRGINI MARIAE MATRI DIVIS TVTELARIBVS CHRISTOPHORO ET HYRONIMO JOANNES CHRISTOPHORVS NEVSTETTER, STVRMER dictus ET HIERONIMVS A WIRTZBVRG AMBO ECCLESIAE HVIVS PRAEPOSITI ANNO DOMINI MDCLI.

Dieser Altar befindet sich der Sakristei gegenüber; er ist ungemein groß, sehr überladen und mit einem schönen angeblich nach Tintoretto gemalten Altarblatte, die Himmelfahrt Maria vorstellend, versehen. Diesen Altar stifteten die beiden Dompröbste Johann Christoph Neustetter, Stürmer genannt, und Hieronimus von Würzburg, deren Familienwappen und obige Inschrift an dem Altare prangt.

WOLFGANG VON REDWITZ.

WOLFGANGVS HENRICVS A REDWITZ SENIOR CELLARIVS ET CANTOR CATHEDRALIS ECCLESIAE BAMBERGENSIS PRAEPOSITVS AD S. GANG. IBD. HERBIPOL. CANONICVS ANNO 1616.

REDWITZ,	HESSBERG.
ROSENAU,	RÜSSENBACH.

Diese Inschrift und das Wappen des Probstes Wolfgang Heinrich von Redwitz befindet sich an dem großen von Messing gegossenen Candelaber, welchen der Probst noch bei Lebzeiten stiftete; er steht vor dem ehemaligen Hohaltar rechts auf einem Postamente.

SEB. SCHENK VON STAUFFEBERG.

ANNO 1617. SEBASTIAN SCHENK A STAVFFENBERG SENIOR ET CANTOR CATHEDRALIVM ECCLESIARVM BAMBERG. HERBIPOL. ET AVGVST. CANONICVS.

STAUFFENBERG,	GLOSSEN.
RECHBERG,	LANDAU.

Obige Inschrift, das Familienwappen und die Agnaten des Domherrn Sebastian Schenk von Stauffenberg prangen an den großen Candelaber. Dieser ist von Messing gegossen und steht vor dem ehemaligen Hohaltar auf einem Postamente links, welchen er noch bei Lebzeiten stiftete.

Reihenfolge
der Fürstbischöfe zu Bamberg.

1. **Eberhard** I., Burggraf von Magdeburg, von 1007 — 1042.
2. **Suidger** von Mayendorf, von 1042 — 1047.
3. **Hartovic**, Graf von Bogen in Bayern, v. 1047 — 1053.
4. **Adalbero**, Herzog in Kärnthen, von 1054 — 1057.
5. **Günther**, unbekannt, von 1057 — 1066.
6. **Hermann** I., unbekannt, von 1066 — 1075.
7. **Rupert**, unbekannt, von 1075 — 1102.
8. **Otto** I. der Heilige, Graf von Andechs, v. 1102 — 1139.
9. **Egilbert**, unbekannt, von 1139 — 1146.
10. **Eberhard** II., Herr von Reifenberg, v. 1146 — 1170.
11. **Hermann** II., Herr von Aurach, von 1170 — 1177.
12. **Otto** II., Graf v. Andechs, Largus genannt, v. 1177 — 1196.
13. **Thimo**, unbekaunt, von 1196 — 1202.
14. **Konrad**, Herzog von Schlesien, von 1202 — 1202.
15. **Eckenbert**, Herzog von Meran, von 1202 — 1237.
16. **Sigfrid**, Graf von Ottingen, von 1237 — 1237.
17. **Poppo**, Graf v. Andechs, v. 1237 — 1242, abgesetzt.
18. **Heinrich** I. von Schmiedefeld, von 1242 — 1258.
19. **Berthold**, Graf von Leiningen, von 1258 — 1285.
20. **Arnold**, Graf von Solms, von 1285 — 1296.
21. **Leopold** von Grundlach, von 1296 — 1304.
22. **Wülfing** von Stubenberg, von 1304 — 1318.
23. **Johann** von Güttingen, von 1321 — 1324.
24. **Heinrich** II. von Sternberg, von 1324 — 1328.
25 **Werinth** Schenk von Reicheneck, v. 1328 — 1335.
26. **Leopold** II. von Egloffstein, von 1335 — 1343.
27. **Friderich** I., Graf von Hohenlohe, von 1344 — 1352.
28. **Leopold** III. von Bebenburg, von 1353 — 1363.
29. **Friderich** II. von Truhendingen, von 1363 — 1366.

30. **Ludwig**, Markgraf von Meisen, von 1366 — 1373.
31. **Lampert** von Brunn, von 1373 — 1399.
32. **Albert**, Graf von Wertheim, von 1398 — 1421.
33. **Friderich** III. von Auffeß, von 1421 — 1432.
34. **Anton** von Rotenhan, von 1432 — 1459.
35. **Georg** I. von Schaumberg, von 1459 — 1475.
36. **Philipp**, Graf von Henneberg, von 1475 — 1487.
37. **Heinrich** III. Groß von Trockau, von 1487 — 1501.
38. **Veit** I. Truchseß von Pommersfelden, von 1501 — 1503.
39. **Georg** II. Marschalk von Ebnet, von 1503 — 1505.
40. **Georg** III. Schenk von Limburg, von 1505 — 1522.
41. **Weigand** von Redwitz, von 1522 — 1556.
42. **Georg** IV. Fuchs von Rügheim, von 1555 — 1561.
43. **Veit** II. von Würzburg, von 1561 — 1577.
44. **Johann Georg** I. Zobel von Giebelstatt, v. 1577 — 1580.
45. **Martin** von Eyb, von 1580 — 1583.
46. **Ernst** von Mengersdorf, von 1583 — 1591.
47. **Neidhard** von Thüngen, von 1591 — 1598.
48. **Johann Philipp** von Gebsattel, von 1599 — 1609.
49. **Johann Gottfried** von Aschhausen, v. 1609 — 1622.
50. **Johann Georg** II. Fuchs von Dornheim, v. 1623 — 1633.
51. **Franz** von Hatzfeld, von 1633 — 1642.
52. **Melchior Otto** Voit von Salzburg, v. 1642 — 1653.
53. **Philipp Valentin** Voit von Rieneck, v. 1653 — 1672.
54. **Peter Philipp** von Dernbach, von 1672 — 1683.
55. **Marq. Sebastian** Schenk v. Stauffenberg, v. 1683 — 1693.
56. **Lothar Franz**, Graf von Schönborn, v. 1693 — 1729.
57. **Friderich Carl**, Graf von Schönborn, v. 1729 — 1746.
58. **Johann Philipp Anton** v. Frankenstein, v. 1746 — 1753.
59. **Franz Konrad**, Graf von Stadion, v. 1753 — 1757.
60. **Adam Friderich**, Graf von Seinsheim, v. 1757 — 1779.
61. **Franz Ludwig**, Freiherr von Erthal, von 1779 — 1795.
62. **Christ. Franz**, Freiherr v. Buseck, v. 1795 — 1802. † 1805.
63. **Georg Carl**, Freiherr v. Fechenbach, v. 1800 — 1803. † 1808.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Alphabetisches Namensverzeichniss.

Seite

A.

Abenberg 45.
Abensberg 59.
Absberg 47.
Adalbero 159.
Adolsheim 107.
Albert 4.
Altenstein 76. 83. 89.
Andechs 10. 11.
Annibal Carraci 162.
Antlau 109.
Arnold 159.
Aschhausen 88.
Aufsess 32. 34. 94. 115. 124. 125.
Aulenbach 118.

B.

Babenhausen 84. 99.
Baden 50.
Baumbach 114.
Bebenburg 16.
Bechtelsheim 157.
Beheldin 20.
Benedict 2.
Berg 70. 77. 78.
Berlingen 94. 104.
Berthold 12.
Betz 162.
Beuschner 69.
Bibra 54. 68. 72. 82. 94. 97. 150.
Blankenberg 50.
Blumeneck 109.
Bogen 4.
Boineburg 123. 143.
Breitenbach 104. 147.
Bruckberg 50. 53.
Brunn 18.
Burgschmied 154.
Buseck 148. 154. 158.
Buttlar 114. 141. 148.

Seite

C.

Cärnthen 21.
Castel 21. 80. 141.
Christoph Franz 160.
Clemens 3.
Cronberg 123.
Cronheim 102.

D.

Dalberg 123. 157.
Diemar 78.
Dorfelden 141.
Durnstadt 114.

E.

Eberhard 159.
Eberstein 61.
Ebnet 38. 52.
Echter 125.
Egeckher 152.
Egilbert 159.
Eglofstein 14. 47.
Eyb 97. 137. 146 151. 154.
Eltz 117. 141.
Embs 39.
Epstein 19. 29.
Erbach 25. 59.
Erlin 72. 80.
Erthal 107. 125. 157. 158.
Etzdorf 92. 96.

F.

Falkenstein 118.
Fechenbach 148. 153. 154.

Seite

Finsterlohe 82.
Flachin 125.
Frankenstein 113. 114. 146.
Franz 160.
Franz Ludwig 160.
Freiberg 112.
Friderich 160.
Fuchs 23. 32. 48. 54. 60. 63. 66. 73. 83. 84. 86. 98. 99. 115.
Fulbach 36. 44. 46.

G.

Gebsattel 41. 93. 94.
Geiszitzheim 137.
Gertrud 9.
Geyern 94. 137. 139. 143.
Gibelstatt 81.
Giech 28. 30. 72. 75. 80. 89. 96. 115.
Gintzendorf 69.
Glossen 100. 166.
Gregor 159.
Greifenklau 123. 141. 143.
Gross 33. 62. 92. 98. 144. 158.
Grumbach 76.
Grundlach 13.
Günther 5.
Gussenberg 100.
Guttenberg 62. 75. 90. 116. 117. 145. 146. 158.

H.

Hag 100.
Hanau 59.

	Seite
Hallweil	111.
Hartowig	159.
Hatzfeld	88. 165.
Heinrich	1. 2. 159. 160.
Helmstatt	117.
Henneberg	17.19.27.29.50.62.
Heppenheim	121. 128.
Herbelstatt	38. 64. 97.
Herrmann	159.
Hessberg	31.36.44.46.80.84. 88. 94. 99. 101. 166.
Hettersdorf	118.
Hohenburg	53. 114.
Hohenloh	15. 27. 29. 50. 62.
Holtzhausen	123. 141. 143.
Hopfengarten	88. 114.
Horneck	134. 136. 137. 158.
Hundbis	112.
Hutten	83. 89. 107.

J.

Jarsdorf	91.
Johann	160.
Johann Gottfried	160.
Johann Georg	160.
Isenburg	21.

K.

Kaltenthal	67.
Keher	66.
Kettenheim	141.
Kirchberg	24.
Konrad	9. 159.
Kotzau	101.

	Seite
Kunigunda	1. 2.
Kuedorf	40.
Künsberg	33. 38. 47. 56. 57. 60. 68. 72. 90. 96. 115. 125. 164.

L.

Landau	100. 166.
Landschad	72.
Lambrecht	45.
Laubenberg	100.
Laufenholz	98.
Leineck	32. 34.
Leiningen	12. 51.
Lengenfeld	32. 34.
Leopold	13. 14.
Lichtenfelser	83.
Lichtenstein	31.33.37.45.65. 66. 70. 76. 80. 82. 96. 107. 115.
Limburg	1. 27. 49.
Lochingen	98.
Löwenstein	24.
Londeck	109. 111.
Lucas Ferrari	161.
Ludwig	160.

M.

Marquard Sebastian	160.
Martin	160.
Mansberg	51.
Mauganheim	157.
Mayendorf	3.
Melchior Otto	1. 163. 164.

	Seite
Meldech	139.
Mengersdorf	85. 101.
Meran	17.
Merian	163. 164.
Michling	104. 114.
Mistelbach	40.
Modschiedler	52.

N.

Nankenreut	56. 57. 90. 109.
Nassau	19. 25. 29.
Nesselbach	22.
Neustetter	22. 102. 165.
Neyberg	91.

O.

Ostheim	72. 111.
Ostein	118. 122. 123.
Öttingen	59.

P.

Pappenheim	61. 69.
Peter	9.
Peter Philipp	42.
Pfersfelder	98.
Philipp Valentin	163.
Pirkenfels	105.
Pommersfelden	37. 41. 48. 65. 128.
Poppo	159.
Posterer	96.
Puchheim	128.

R.

	Seite
Rabenstein	26. 40.
Raueneck	70. 78.
Rauscher	90.
Rechberg	63.67.100.112.166.
Redwitz	23. 33. 36. 43. 44. 46. 48. 61. 62. 64. 65. 68. 72. 84. 86. 96. 97. 99. 150. 151. 166.
Reichelsberg	121. 128.
Reichenstein	109.
Reinach	111.
Reischach	109.
Riedesel	88.
Rieneck	106.
Rinhofen	55.
Roczins	53.
Roger	9.
Rorberg	88.
Rosberg	41.
Rosenau	84. 90. 99. 117. 166.
Rosenbach	118.
Rotenhan	23. 35. 38. 74. 83. 112. 149. 157.
Rottermund	154.
Rupert	6.
Rüssenbach	54. 84. 99. 166.

S.

Sabeln	80.
Salzburg	28. 103. 104. 146. 158.
Sandizel	112. 137. 139.
Sandrart	161.
Schaumberg	28. 30. 36. 44. 46. 69. 75. 97. 115. 146. 151.

Seite

Schenkenstein 100.
Schrimpf 77.
Schönau 111.
Schönfeld 162. 163. 164.
Schönborn 119. 120. 121. 123. 126. 127. 140. 141. 143.
Schonenburg 114.
Schwarzenberg 25. 58. 59.
Schweigercr 82.
Schweinsberg 104.
Seckendorf 23. 30. 41. 51. 55. 105. 161. 162.
Seinsheim 142. 143.
Seidesdorf 137.
Sickingen 149.
Sigfried 159.
Singenstein 139.
Stadion 108. 109. 118. 157. 158.
Stain 67. 91.
Stain v. Ostheim 31. 39. 70.
Stauffenberg 100. 117. 137. 139. 143. 146. 161. 166.
Steinau 88.
Steinruck 80. 107.
Sternberg 107.
Stetten 47.
Stibar 48. 60. 64. 65. 66. 68. 72. 78. 80. 98.
Stockheim 91.
Stoffeln 63.
Streitberg 40. 64. 89.
Stromberg 111. 118. 123.
Suidger 3.

Seite

T.

Thann 80. 86. 90. 94. 104.
Thannberg 143.
Thielemann Riemenschneider 1.
Thiemo 159.
Thierstein 50. 53.
Thüngen 63. 82. 87. 88. 94. 107.
Thunfeld 37. 45.
Tintoretto 165.
Trautenberg 86.
Trockau 92.
Truhendingen 17.
Tübingen 24.
Turnau 75. 76. 97.

W.

Waldau 35.
Walderdorf 155. 156. 162.
Wallenfels 57. 80. 86. 90. 96.
Weichs 112.
Weiler 128.
Welden 67.
Wenkheim 82.
Werdenstein 138. 139. 151. 157.
Werinth 160.
Wernau 139.
Wertenau 112. 117.
Werner 86.
Wertheim 21. 24. 25. 27. 53. 59.
Wetzhausen 31. 39. 84. 98. 99.

	Seite
Weyer	31. 39.
Weyers	88.
Wilhelmsdorf	37.
Winsberg	50.
Wirsberg	57. 90.
Wisenthau	97. 125. 146.
Wolfstein	19. 29. 61.
Wolmarshausen	102. 150.
Wulfing	160.
Würzburg	72. 79. 80. 86. 92. 95. 96. 98. 101. 150. 158. 165.

Zo

Zobel	81. 82.
Zollner	28. 72.
Zu Rhein	111.

Im Verlage der Rudolph Lachmüller'schen Kunst- und Buchhandlung zu Bamberg, sind unter andern nachstehende Schriften, welche bereits in mehreren geachteten Zeitschriften auf's günstigste recensirt und empfohlen wurden, erschienen, und zu haben:

Das heilige Kaiserpaar, oder Leben und Thaten

Sankt Heinrich's und der hl. Kunigundis.

Neü erzählt für Jugend und Volk. Von Dr. J. Rion.

Mit einem Titelbild und geschmackvollem Kupfer-Umschlage, worauf vorne die Domkirche, und rückwärts das Grabmal Kaiser Heinrich's und der Kaiserin Kunigundis getreü abgebildet sind. 8. (10 Bog.) 1833.

Preis: auf weiß Druckpapier gebunden 8 ggr. od. 10 Sgr. oder 30 kr.

Auf feinsten Velinpapier —, mit Goldschnitt versehen, 12 ggr. oder 15 Sgr. oder 48 kr.

Leben und Thaten des heiligen Otto,

Bischofs von Bamberg und Apostels der Pommern.

Neü erzählt für Jugend und Volk. Von Dr. J. Rion.

Geziert mit zwei schönen in Kupfer gestochenen Abbildungen als: 1) die Michaelsberger Kirche, 2) das Grabmal des heiligen Otto, 3) die Scene: wie ein heidnischer Priester das Volk ermahnt, den heiligen Otto niederzustoßen. 8. (11 Bogen.)

Auf weiß Druckpapier, in Umschlag 8 ggr. — 10 Sgr. oder 30 kr.

Auf feinsten Velinpapier, gebunden, mit Goldschnitt 12 ggr. — 15 Sgr. oder 48 kr.

Es ist wohl keinem Zweifel unterworfen, das die Helden der Geschichte und der christlichen Kirche erst durch einen, dem Volke zusagenden Vortrag ihrer Thaten, ihm und der Jugend recht veranschaulicht, und an's Herz gelegt werden. Der Herr Verfasser oben benannter Schriften ist daher gerechtfertigt, wenn er auf diese Weise drei ausgezeichnete Helden und Heilige: den heiligen Otto, Sankt Heinrich und Kunigundis zum Gegenstande seiner Darstellung gewählt hat. — Ersterer Heiliger hat nicht blos Franken, Polen, die Rheingegend (Speier, bei'm Baue des dortigen Doms), sondern ganz besonders Pommern zum Schauplatze seiner Thaten erkoren, wo er zuerst die Nacht des Heidenthums durch das Licht des christlichen Glaubens mit siegreichem Erfolge zerstreüte, und deßhalb dort noch heüt zu Tage als Landespatron

im hl. Andenken steht, und für alle Zeiten verbleiben wird. Das zweite erwähnte Heiligenpaar Sankt Heinrich und Kunigundis (ein Herzog von Bayern, der mit seiner Gemahlin noch den deütschen Kaiserthron bestiegen), hat gleichfalls nicht blos in Bayern und Franken gelebt und gewirkt, sondern auch in den Gegenden des Rheins, im nördlichen Deütschland (z. B. in Merseburg, zu Halberstadt, in dessen Nähe K. Heinrich starb, zu Kassel, in dessen Nähe das Kloster Kaufungen von der heil. Kunigundis gestiftet wurde, in dem sie auch starb) ꝛc. und besonders in Ungarn, als dessen Apostel St. Heinrich, und in Deütsch-Böhmen als dessen Landespatron er verehrt wird. Für alle diese Gegenden, so wie überhaupt für das ganze christliche Vaterland dürften daher obige Schriften eine gewiß willkommene Gabe seyn.

Es sind zwar in dieser Gattung, der Schriftstellerei große, wohl unübertreffbare Muster vorhanden, und alle gebildeten Staaten der christlichen Welt rechnen dahin die Jugendschriften des Domkapitulars Schmid in Augsburg. Keinem Verständigen wird es entgehen, daß der Herr Verfasser oben stehender Schriften dem großen Vorbilde und jenem Tone, welchen oben erwähnter Jugend-Schriftsteller so vorzüglich zu treffen weiß, glücklich nachgestrebt hat. Wir können daher beide Werkchen mit Zuversicht empfehlen, als das passendste Jugend-Geschenk bei Preisevertheilungen, Christenlehren, Neüjahrs- und Geburtstags-Festen; sie sollten wohl auch in keiner Bibliothek der Herren Seelsorger fehlen, die für eine nahrhafte Lektüre ihrer Pfarrkinder sorgen; ja sie dürften jedem Freünde des Christenthums, jeder christlichen Familie, als zwei würdige Haus- und Erbauungsbüchlein, zur Anzeige gebracht werden, und sind solche wegen höchster Billigkeit des Preises auch leicht anzuschaffen.

Bamberg und seine Umgebungen.

Ein Wegweiser für Fremde und Einheimische. Mit 1 Karte, gebunden 10 ggr. oder 42 kr.

Dieses Werkchen wird gewiß jeden Besucher Bambergs zum getreüen Cicerone dienen, der nicht nur alle Merkwürdigkeiten der Stadt, nach einem bestimmten geographischen Plane, kurz und vollständig aufzählt, sondern auch viele Notizen mittheilt, die in andern Werchen der Art fehlen. Selbst Einheimischen dürfte dieses reichhaltige Taschenbuch eine willkommene Gabe seyn, da es eine erinnernde Übersicht alles Schönen und Herrlichen, was Bamberg besitzt, enthält, und vieles noch gar nicht bekannte näher beleüchtet. Bei der schönen Ausstattung und so sehr billig gestellten Preis, kann es gewiß sich Jedermann leicht anschaffen.

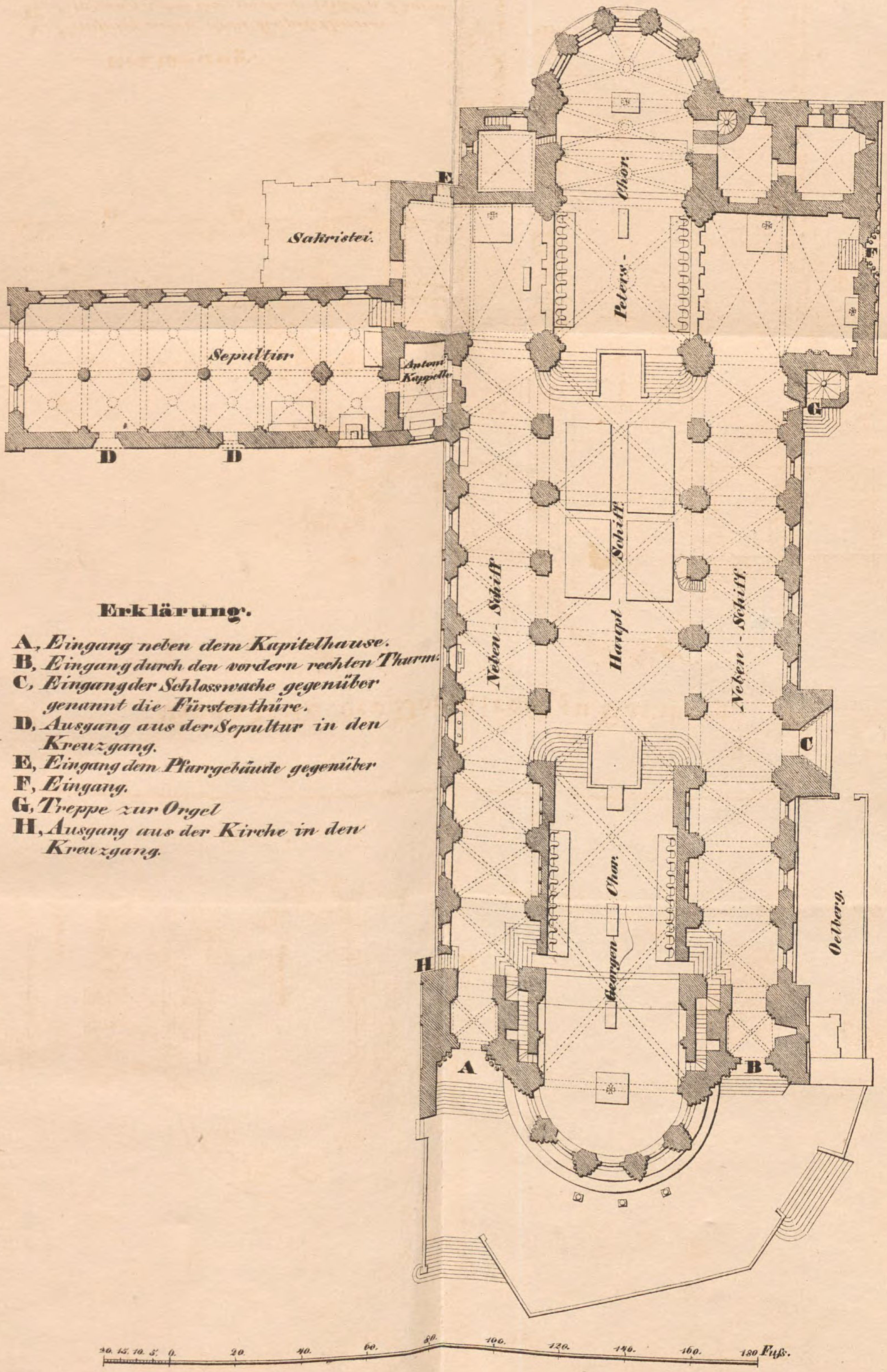
Schneidawind, F., Versuch einer statistischen Beschreibung des Fürstenthums Bamberg. 2 Bände mit Beilagen. gr. 8. 1797. sonst 3 fl. 36 kr. jetzt 2 fl.

Karte von Bamberg und dessen Umgebungen. Entworfen von K. v. Sprunner. 4 — 12 kr.

Dann ist auch stets Vorräthig:

Original-Ansichten von Bamberg. Herausgegeben von L. Lange und E. Rauch, in einen Heft. 36 kr.

Grundriſs der Domkirche zu Bamberg.



Erklärung.

A, *Eingang neben dem Kapitelhause.*
B, *Eingang durch den vordern rechten Thurm.*
C, *Eingang der Schlosswache gegenüber genannt die Fürstenthüre.*
D, *Ausgang aus der Sepultur in den Kreuzgang.*
E, *Eingang dem Pfarrgebäude gegenüber*
F, *Eingang.*
G, *Treppe zur Orgel*
H, *Ausgang aus der Kirche in den Kreuzgang.*

Lith. von Jos. Roessert in Bamberg.

Herausgeg. in der Rud. Lachmüllerschen Kunst u. Buchhandlung in Bamberg.

J. Oberm
Buchbind
Rotten

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Landgraf, Michael

Der Dom zu Bamberg mit seinen Denkmälern, Inschriften, Wappen und Gemälden nebst der Reihenfolge der Fürstbischöfe von 1007 - 1805 : mit einem Stahlstiche und fünf Steinzeichnungen

Bamberg 1836

Bavar. 1570 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10375850-0